

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2013

125¹⁸⁸⁸
Jahre₂₀₁₃

Schwäbischer
Albverein



Für Sie vorbereitet...

Der Schwäbische Albverein präsentiert sein umfangreiches Programm in acht Broschüren:
Veranstaltungen – Wanderungen – Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Die Programmhefte werden gegen eine Portogebühr von 1,45 € zugeschickt.

Schwäbischer Albverein • Hauptgeschäftsstelle
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart

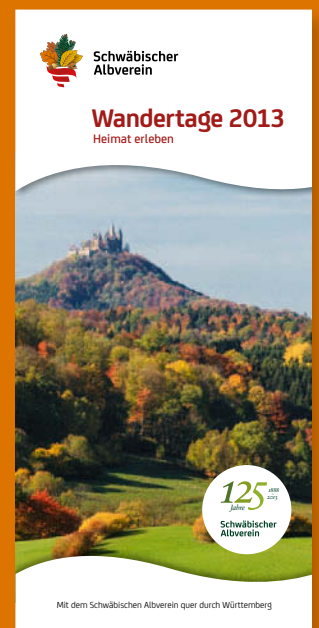
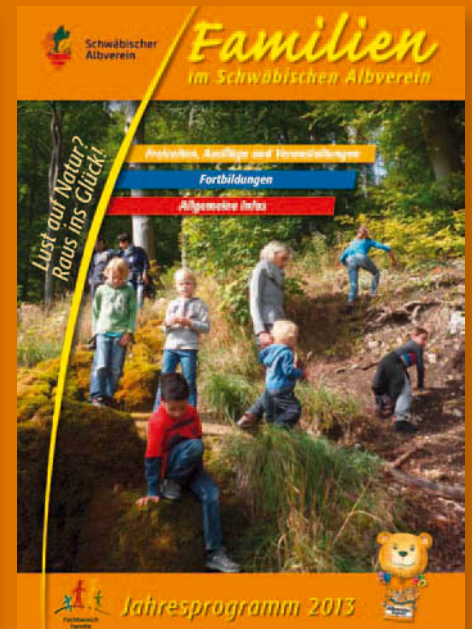
Telefon 07 11 / 2 25 85-0
info@schwaebischer-albverein.de



Alle aktuellen Termine der Fachbereiche finden Sie im Internet unter albverein.net/termine



Seminarprogramm des Kulturrates





Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten **4**



Landesfest 2013 in Plochingen
Einladung und Programm **6**



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Plochingen
Ein kurzer geschichtlicher Überblick **10**



Dr. Eva Walter
Neckarhafen Plochingen
Verkehrsdrehscheibe und
Tor zur Nordsee **16**



Dr. Eva Walter
Naturschutzgebiet Wernauer Baggerseen
Idylle am Neckar **18**



Dr. Eva Walter
Jubiläumsturm in Plochingen
Weite Aussicht vom »Bergfried« **20**

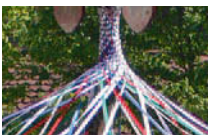


Wandertipps
Im mittleren Neckargebiet zwischen
Schurwald und Filder **22**



Ulrich Hempel
Der Esslinger Gau und
seine Ortsgruppen **24**

Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte **25**



Tanzkultur im Schwäbischen Albverein
Großer Bändertanz **26**



125 Jahre Schwäbischer Albverein **28**

Dr. Veronika Mertens
Schlösser und Burgen ohne Zahl
Ausblick von der Schwäbischen Alb **30**

Kinderseite – Der Rabe erzählt **34**

Glückliche Gewinner –
Weihnachtspreisrätsel für Kinder **35**

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde **35**

Forum **36**

Angelika Rieth-Hetzel
Zehn Jahre Chorensamble
im Nordostalbgau **39**

MundartDichtung heute – Abaradradra **40**

Mundartfestival **41**

Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv **42**

Aus den Fachbereichen **44**

Schwäbischer Albverein – Aktiv **49**

Schwäbischer Albverein – Intern **54**

Neue Bücher, Karten & CDs **57**



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

Zum Jubiläums- und Landesfest des Schwäbischen Albvereins im Gründungsort Plochingen lade ich Sie recht herzlich ein! Der Esslinger Gau, die Ortsgruppe Plochingen und unsere Fachbereiche haben ein buntes Fest mit reichhaltigem Programm für Groß und Klein vorbereitet. Zahlreiche geführte Wanderungen führen nach Plochingen und darüber hinaus.

Die Stadt Plochingen und ihre Umgebung werden in diesem Heft vorgestellt, außerdem unsere zahlreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr »125 Jahre Schwäbischer Albverein«.

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 9. Juni 2013, 10 Uhr, in die Stadthalle Plochingen ein.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Stojan Bogdanovic

Uli Hempel

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2012

Das Jahr vor unserem großen Jubiläum war als Familienaktionsjahr ausgerufen worden. Unter dem Motto »Lust auf Abenteuer? Raus ins Glück« fanden während des Jahres mehrere hundert Veranstaltungen speziell für junge Familien statt. In den Albvereinsblättern wurde mehrfach über die unterschiedlichsten Aktionen berichtet. Jeder kann sich hier Anregungen für die eigene Gruppenarbeit holen. Der Höhepunkt des Familienaktionsjahrs war am letzten Wochenende im September. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass alle Familiengruppen aktiv waren und gute Werbung für den Schwäbischen Albverein gemacht haben. Das Aktionsjahr für die Familien unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann war ein voller Erfolg. Natürlich wünsche ich mir, dass alle in ihrem Engagement weitermachen, Freude dabei haben werden und sich das Motto erfüllt: »Raus ins Glück«.

Renovierung der Fuchsfarm

Im Zusammenhang mit Familien, Kindern und Jugendlichen möchte ich berichten, dass im Herbst mit der Sanierung des in die Jahre gekommenen Hauptgebäudes der Fuchsfarm begonnen wurde. Die Brandschutzmaßnahmen, die Waschräume und die Heizung mussten dringend erneuert werden. Eine große Anzahl fleißiger Helfer hat begonnen mit Abrissarbeiten und dem Versetzen des Gastanks. Noch viel Arbeit steht bevor, bis im Sommer die Einweihung der renovierten Fuchsfarm gefeiert werden kann.

Bei den vielen Helfern und den großzügigen Spendern bedanke ich mich sehr herzlich. Ohne diese wäre die Renovierung nicht möglich. Allerdings

Familien unterwegs im Familienjahr 2012: Familiengruppe der OG Straßdorf auf Burg Derneck (links). Gerne nehmen auch die Jüngsten die Wimpelbänder entgegen (rechts).

möchte ich an dieser Stelle nochmals um Spenden für unsere Jugend- und Familienfreizeitanlage bitten (siehe oben).

Dank an verdiente Hauptfachwarte

Der Gesamtvorstand hat im Frühjahr mit Ausnahme von Dieter Stark und Günter Koch, die nicht mehr kandidieren wollten, alle Hauptfachwarte für die nächsten vier Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Dieter Stark hatte das Amt des Hauptfachwartes für Wege und Karten von 1985 bis 2012 inne. Zusätzlich ist er seit 1994 Beisitzer im Gesamtvorstand. Günter Koch wirkte von 1993 bis 2012 als Hauptfachwart für Wanderheime. Zuvor war er in den Jahren 1976–84 Hauptjugendwart. Die Betreuung der Wanderheime wird jetzt zusätzlich von Wolfgang Würth, dem Hauptfachwart für Bauten, übernommen. Für Dieter Stark gibt es noch keine Nachfolge. Im Fachbereich Wege und Karten werden wir wie im Fachbereich Wandern einen Arbeitskreis Wege einrichten. Um der Bedeutung der Fachabteilung Wege und Karten Rechnung zu tragen, haben wir vor einigen Jahren die hauptamtliche Stelle eines Wegereferenten eingerichtet. Beiden Ausgeschiedenen danke ich nochmals an dieser Stelle für ihre sehr erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Schwäbischen Albvereins.

Landesfest in Bad Friedrichshall

Mitte Mai traf sich die gesamte Vereinsfamilie in Bad Friedrichshall zum großen Landesfest. Die Wanderung der Wimpelwandergruppe ist inzwischen zur Tradition geworden. Unter der Leitung von Eugen Kramer wurde der Landesfestwimpel von Riedlingen nach Bad Friedrichshall getragen. Der Riedlinger Bürgermeister Hans Petermann löste sein ein Jahr zuvor gegebenes Versprechen ein und brachte einen zweiten Landesfestwimpel mit einer kleinen Gruppe zum Landesfest. Die über 200 km von Riedlingen nach Bad Friedrichshall legte der erfahrene Langstreckenläufer in drei Tagen zurück. Dieser erstmalige und wahrscheinlich einmalige Lauf wurde gleichzeitig auch als Spendenlauf für den Umbau der Fuchsfarm durchgeführt. An dieser Stelle möchte



Uli Hempel



Uli Hempel



Das Jugendzentrum Fuchsfarm ist das ganze Jahr über der wichtigste Standort der Schwäbischen Albvereinsjugend. Seit Herbst 2012 wird kräftig renoviert. Zur Finanzierung der umfangreichen Umbaumaßnahmen sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass auch in den nächsten Jahrzehnten viele junge Menschen unvergessliche Ferientage auf der Fuchsfarm erleben können. Spendenbarometer siehe schwaebische-albvereinsjugend.de.
Spendenkonto: Schwäbischer Albverein e. V., Stuttgart,
Kontonummer: 2826000, Bankleitzahl: 600 501 01
Verwendungszweck: Spende Fuchsfarm.

Bürgermeister Peter Dolderer lud zum Empfang der Stadt Bad Friedrichshall ins St. Andresche Schlösschen. Er überreichte Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß Geschenke der Stadt (oben).

Bürgermeister Peter Dolderer bekam die Aufgabe, den Landesfestwimpel in diesem Jahr nach Plochingen zu geleiten (oben rechts).

Ich Herrn Bürgermeister Petermann nochmals herzlich danken. In der Drei-Flüsse-Stadt war an dem Festwochenende ein buntes Treiben. An verschiedenen Plätzen wurde musiziert, getanzt und fröhlich gefeiert. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt der Mundartband »Wendersonn«, die eigens für die Albvereinsfamilien ein Lied komponiert hatten. Die zahlreichen Zuhörer waren bei der Uraufführung des Liedes »Lust auf Abenteuer« begeistert. In der Hauptversammlung überbrachte Ministerialdirektor Wolfgang Reimer die Grüße der Landesregierung und lobte den Schwäbischen Albverein für seine umfangreiche Arbeit, insbesondere für das Engagement im Natur- und Landschaftsschutz. Die Stadt Bad Friedrichshall und die Mitglieder des Heilbronner Gaus haben uns ein schönes Landesfest mit einem anspruchsvollen Begrüßungsabend, den Wanderfreund Heiner Weidner organisiert hatte, bereitet.

Hauptgeschäftsstelle

In der Hauptgeschäftsstelle hat sich eine Veränderung ergeben. Hauptgeschäftsführer Erwin Abler hat nach zehn Jahren bei uns aufgehört, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Unsere Zusammenarbeit war von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt. Ich bedaure sein Ausscheiden und danke ihm für seine Mitarbeit.

Neues fürs Jubiläumsjahr

Nachdem unser Logo neu gestaltet wurde, war es auch notwendig, dass unser Internetauftritt nach zehn Jahren auf den heutigen Stand gebracht wurde. Dank der Arbeit vieler fleißiger Helfer konnte noch rechtzeitig vor dem Beginn des Jubiläumsjahres der neue Internetauftritt in Betrieb genommen werden. Termine und Neuigkeiten können sofort übersichtlich auf der Begrüßungsseite eingesehen werden. Für den Internetbesucher wird die Suche nach Veranstaltungen einfacher und schneller. Auch die Termine der Ortsgruppen und der Gaue werden zukünftig in unserem Terminkalender erscheinen.

Leider reicht der mir für den Jahresbericht zur Verfügung stehende Platz nicht aus, um über alle Bereiche des Albvereins zu informieren. Deshalb empfehle ich, die Blätter des Schwäbischen Albvereins und unsere kostenlose monatlichen Infobriefe »Albverein aktuell« regelmäßig zu lesen, sowie unseren Internetauftritt zu besuchen.

Meinen Jahresbericht beende ich mit einem herzlichen Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gesamten Schwäbischen Albverein. Mein Dank gilt auch allen Spendern, Freunden und Förderern für ihre großartige Unterstützung.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Jahreshauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V.

Landesfest 2013 am 8. & 9. Juni in Plochingen

Herzlich willkommen in Plochingen zum Jubiläums- und Landesfest 2013!

Es war am 13. August 1888, als sich zwölf aufrechte Schwaben in Plochingen zusammenfanden. Sie kamen aus den verschiedenen Verschönerungsvereinen der Städte an der Alb, um ihre Arbeit zu bündeln und zusammenzuführen. Es war die Geburtsstunde des Schwäbischen Albvereins, heute mit rund 110.000 Mitgliedern der größte Wanderverein Europas. Plochingen liegt am Zusammenfluss von Neckar und Fils, eingebettet zwischen Schurwald und Schwäbischer Alb, als östliches Eingangstor zur Region Stuttgart. Plochingen ist eine Stadt der Gegensätze: Neckarhafen, Industriestandort und Bahnknotenpunkt auf der einen Seite, aber auch Radfahren auf dem Neckartalweg, Wandern im Schurwald oder Spazierengehen in den Neckarauen im Landschaftspark Bruckenwäsen. Plochingen kann mit einer historischen Innenstadt und zahlreichen Sehenswürdigkeiten aufwarten: Hier erleben Sie den historischen Marktplatz mit seiner Fachwerkkulisse und der frühgotischen Ottilienkapelle ebenso wie die von Friedensreich Hundertwasser gestaltete Wohnanlage »Unterm Regenturm«, deren goldkugelgekrönter Turm zu einem Plochinger Wahrzeichen geworden ist. Beim Bummel durch die Gassen mit den alten Wengerterhäusern wird die Plochinger Weinbauvergangenheit wieder lebendig. Der elsässische Künstler Tomi Ungerer hat mit »les toilettes«, einem bunten

Klohäuschen, seine Spuren im Stadtbild hinterlassen, und auf dem Kirchberg lohnt die gotische Wehrkirche St. Blasius mit ihren wertvollen Glasfenstern des Künstlers Gottfried Stockhausen einen Besuch. Am Schurwaldrand bietet der Jubiläumsturm des Schwäbischen Albvereins einen weiten Blick über Neckartal und Schwäbische Alb. Er wurde 1888 anlässlich der Gründung des Schwäbischen Albvereins als hölzerne Aussichtsplattform erbaut und anlässlich des 50-jährigen Jubiläums 1938 zum steinernen Aussichtsturm ausgebaut. Er ist Ausgangspunkt für zahlreiche schöne Wanderwege über den Schurwald und ins Neckartal, die durch die fleißigen Helfer der Plochinger Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins ausgeschildert und gepflegt werden. Auch der Jakobsweg nach Santiago de Compostela auf der Etappe von Rothenburg ob der Tauber nach Freiburg im Breisgau führt durch Plochingen. Plochingen ist auch ein wichtiger Radwegeknotenpunkt: Hier begegnen sich der beliebte Fernradweg »Neckartalradweg«, der den Neckar von der Quelle in Villingen-Schwenningen bis zur Mündung in Mannheim begleitet, und der idyllische Filstalradweg, der von den Höhen der Schwäbischen Alb hinab ins Neckartal führt. Plochingen ist bunt und lebendig – lassen Sie sich überraschen!

Wir laden Sie ein nach Plochingen, genießen Sie die Stadt in all ihrer Vielfalt beim großen Jubiläums- und Landesfest des Schwäbischen Albvereins.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Herzlich willkommen!

Frank Buß
Bürgermeister der Stadt Plochingen

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Ulrich Hempel
Vorsitzender des Esslinger Gaus

Dieter Weiß
Vorsitzender der OG Plochingen

Wanderungen

Die Treffpunkte sind ausgeschildert.

W 1 – Samstag, 13.30 Uhr; Sonntag 9.30 Uhr

Gesundheitswanderung bei Plochingen

Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Streckenlänge ca. 4 km, Dauer ca. 2 Std.

W 2 – Samstag, 14 Uhr; Sonntag, 14 Uhr

Naturkundliche Wanderung zu den Wernauer Baggerseen

Naturschutz im Schwäbischen Albverein
Streckenlänge ca. 7 km, Dauer ca. 3 Std.

W 3 – Samstag, ab 10 Uhr bis 14 Uhr

Geführte Kanutour für Familien

Von Nürtingen bis Plochingen,
Anmeldung: Jugend- und Familiengeschäftsstelle,
Telefon 07 11 / 2 25 85-20
www.albvereinsfamilie.de
Rücktransport individuell mit der Bahn

W 4 – Samstag, 13.30 Uhr; Sonntag, 9.30 Uhr

Wanderung im Bereich der Fils

Landschaftspark Bruckenwasen – Filsmündung – weiter der Fils
aufwärts bis zum Anstieg zum Wanderweg zur »Hinteren Burg –
Rotenhau – Nonnenäcker« zum Ausgangspunkt zurück
Streckenlänge ca. 10 km, Höhenunterschied ca. 90 m,
Dauer ca. 3,5 Std.

W 5 – Samstag, 13.30 Uhr; Sonntag, 9.30 Uhr

Wanderung zum Jubiläumsturm

Marktplatz – Hermannsberg – Jubiläumsturm – Marktplatz
Streckenlänge ca. 9 km, Dauer ca. 2,5 Std.

W 6 – Samstag, 13.30 Uhr; Sonntag, 9.30 Uhr

Stadtführung Plochingen, Dauer ca. 2 Std.

W 7 – Samstag, 13.30 Uhr; Sonntag, 9.30 Uhr

Wanderung zum Römerkastell Köngen mit Besichtigung

Plochingen Waldhorn – Bruckenwasen – Neckartalweg –
Gewerbegebiet Köngen – Köngen Kastell – Bahnhof Wendlingen,
Rückfahrt mit S-Bahn oder RE
Streckenlänge ca. 8,5 km, Dauer c. 3,5 Std.

W 8 – Sonntag, 11 Uhr

Familienwanderung

Kultur

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins organisiert ein buntes, vielseitiges internationales Kulturprogramm. Die Vielfalt unserer Heimatkultur wird sehr schön dargestellt. Auf zwei Bühnen gibt es schwäbische und internationale Kultur. Im 20-Minuten-Takt wechselt das Programm auf den Bühnen.

Familie

Infostand am Marktplatz / Fußgängerzone
Samstag 11 – 18 Uhr, Sonntag 10 – 16 Uhr: Spielen und Basteln
Geocaching-Aktion, Samstag, 11 – 16 Uhr: Am Familienstand kann man ein GPS-Gerät ausleihen, um selbst auf Schatzsuche zu gehen. Streckenlänge ca. 3 – 4km, Dauer ca. 1,5 Std.

Jugend

Infostand am Marktplatz / Fußgängerzone
Samstag 11 – 18 Uhr, Sonntag 10 – 16 Uhr
leckere Crepes, Kletterturm

Naturschutz

Infostand am Marktplatz / Fußgängerzone
Glücksrad, Barfußpfad

Heimat- und Wanderakademie

Infostand am Marktplatz / Fußgängerzone



125 ¹⁸⁸⁸
Jahre ₂₀₁₃

**Schwäbischer
Albverein**

Programm am Samstag, 8. Juni

- 10.00 Uhr Öffnung der Infostände am
Marktplatz / Fußgängerzone
- 10.00 Uhr Start der Kanutour W 3
- 11.00 Uhr Musik & Tanz auf dem Marktplatz und
am Fischbrunnenplatz
- Spiele und Basteln mit der Schwäbischen
Albvereinsjugend und den Familien
- 13.30 Uhr Start der Wanderungen W 1, W 4, W 5,
W 6 (Stadtführung), W 7
- 14.00 Uhr Start der Wanderung W 2
- 14.30 Uhr Konzert der Musikgruppen
- 18.30 Uhr Marktplatzfest
- 19.00 Uhr Begrüßungsabend, Stadthalle Plochingen



Dieter Weiß

Landesfest 2013 – Wimpelwanderung

Die OG Bad Friedrichshall und der Heilbronner Gau laden herzlich ein zur Landesfest-Wimpelwanderung. Vom 3. bis 7 Juni gehts in fünf Tagen von Bad Friedrichshall nach Plochingen zum diesjährigen Landesfest. Der von Eugen Kramer gestiftete Wanderwimpel wird im Rahmen dieser Tour von Bad Friedrichshall nach Plochingen getragen.

Die Wanderung beginnt am Montag, 3. Juni, in Bad Friedrichshall mit feierlicher Übernahme des Wimpels und führt über Weinsberg, Löwenstein zum Naturfreundehaus und Steinknickleturm

Programm am Sonntag, 9. Juni

- 09.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
im Evangelischen Gemeindehaus, Hermannstraße
- 09.30 Uhr Start der Wanderungen W 1, W 4, W 5,
W 6 (Stadtführung), W 7
- 10.00 Uhr Öffnung der Infostände am
Marktplatz / Fußgängerzone
- 10.00 Uhr
Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V.**
Stadthalle, Hermannstraße 25
mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Schwäbischen Albvereinsjugend, Abrechnung 2012 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2013, Ehrungen
- 10.00 Uhr Spiele und Basteln mit der Schwäbischen
Albvereinsjugend und den Familien
- 11.00 Uhr Musik & Tanz auf dem Marktplatz und
am Fischbrunnen
- 11.00 Uhr Start der Familienwanderung W 3
- 13.00 Uhr Wimpelfestzug von der Stadthalle zum Marktplatz
- 14.00 Uhr Start der Wanderung W 2
- 17.00 Uhr Festende

bei Neuhütten, weiter über den Eschelhof und Buoch nach Plochingen.

Die Kern-Wandergruppe wird von einem Fahrzeug für das Gepäck begleitet. Zusätzlich können sich gerne Mitwanderer auf Teilstrecken anschließen.

Kontakt: Erich Schuster, Vorsitzender des Heilbronner Gaus
Telefon 0 71 34 / 1 38 64 18
schusternwandern@online.de



- 1 Marktplatz
- 2 Am Fischbrunnen
- 3 Stadthalle
- 4 Evang. Gemeindehaus, Hermannstraße

Auftaktveranstaltung

mit Dr. Wolfgang Wulz und »Duo Aurezwicker«
Freitag, 10. 5., 19.30 Uhr, Steingießerei Plochingen

Anfahrt & Parken

Bahn: Plochingen liegt verkehrsgünstig an der Bahnlinie Stuttgart-Ulm und ist mit DB sowie mit S-Bahn gut erreichbar.

Omnibus / Pkw: Plochingen liegt an der B 10, Ausfahrt Plochingen, über die Autobahn A 8 (Ulm – München) Ausfahrt Wendlingen, dann die B 313 bis Plochingen.

Parken: Pkw nutzen die ausgeschilderten Parkplätze, für Omnibusse sowie für Wohnwagen ist ein Parkplatz im Bruckenwasen unter der Brücke reserviert.

Festabzeichen

Das Festabzeichen (4€ je Person, 10€ je Familie, 2,50€ Kinder und Jugendliche) berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen des Landesfestes des Schwäbischen Albvereins.

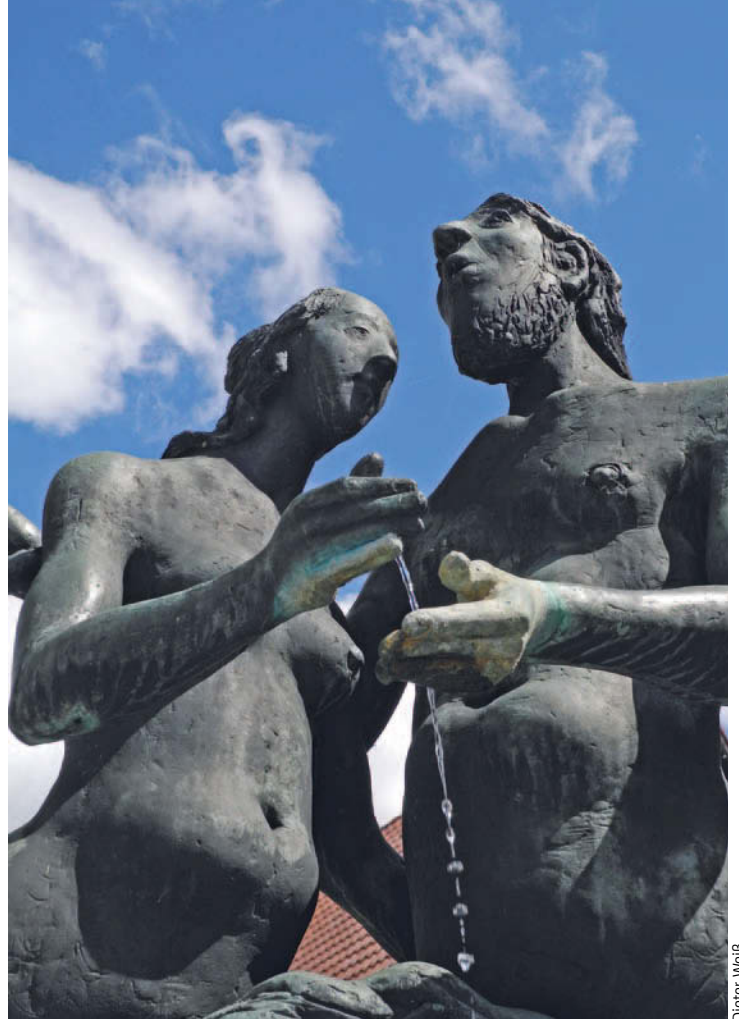
Kontaktadressen

Ulrich Hempel
Vordere Hassen 22, 73760 Ostfildern-Scharnhausen
Telefon 0 71 58 / 94 00 50, hempel-training@gmx.de

Dieter Weiß
Ernst-Sachs-Straße 17, 73207 Plochingen
Telefon 0 71 53 / 2 19 74, dweiss.plochingen@t-online.de



Dieter Weiß



Dieter Weiß

Plochingen

Ein kurzer geschichtlicher Rückblick

Von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Die verkehrsgünstige Lage Plochingens, am Zusammenfluss von Neckar und Fils, am Fuß des Schurwalds gelegen, spielt eine große Rolle in der Geschichte der heutigen Stadt: Plochingen war bereits in der Zeit der römischen Herrschaft in Süddeutschland ein Verkehrsknotenpunkt. Am rechten Neckarufer verlief eine viel begangene Römerstraße von Cannstatt durch das Filstal bis Heidenheim und Faimingen an der Donau. Diese kreuzte eine andere Römerstraße, die von Köngen herführte und bei Faurndau über den Schurwald nach Lorch ins Remstal zog. Um das Jahr 260 n. Chr. durchbrachen die Alemannen auf breiter Front den römischen Limes und besetzten auch das Neckartal. Die erste alemannische Siedlungsperiode begann. Die Alemannen gaben ihren Orten den Namen des jeweiligen Sippenführers und fügten die Endung »-ingen« hinzu. Der Heimatforscher und Verfasser der Heimatgeschichte von Plochingen Otto Wurster folgerte, dass der Name Plochingens von einem alemannischen Gefolgschaftsführer »Blocke« abgeleitet wurde. Die Sippe des »Blocke« errichtete im Bereich von Kirchberg

Das Alte Rathaus, ein markanter alemannischer Fachwerkbau von regionaler baugeschichtlicher Bedeutung, wurde 1530 erbaut. Die Balken sind in der berühmten Form des »Schwäbischen Mannes« eingestellt, mit angeblatteten Fuß- und Kopfbändern. 1977 wurde das Gebäude im Rahmen der Innenstadtsanierung von seinem ehemaligen Standort in der Neckarstraße an den heutigen Marktplatz versetzt. Heute finden im Alten Rathaus standesamtliche Trauungen statt, hier tagt auch der Gemeinderat. Aus dem Jahr 1594 stammt das Frühmesserhaus daneben mit seiner schönen Fassade. Selten findet man im süddeutschen Raum ein vergleichbares Renaissance-Fachwerk: Halbrosetten, Sonnenräder, Flechtwerkverzierungen, die Sterngitter im fränkischen Stil, dazu im Giebel der Doppelkopf und der geschnitzte Fensterrahmen mit den ihn tragenden Köpfen zeichnen das Frühmesserhaus aus. Bis 1978 stand es direkt hinter der Ottilienkapelle, musste dann im Rahmen der Innenstadtsanierung einer Straße weichen und wurde am jetzigen Platz neu aufgebaut. Die originale Fachwerkfassade wurde dem neuen Baukörper vorgeblendet. Heute befinden sich im Frühmesserhaus die Stadtbücherei und Räume der Volkshochschule (links).

Den Marktbrunnen schuf 1978 der Künstler Karl Ulrich Nuß aus Strümpfelbach. Auf der Brunnenssäule thronen Fischmann und Fischfrau, die Personifikationen von Neckar und Fils, als Symbole für den Zusammenfluß der beiden Flüsse in Plochingen. Die Brunnenssäule selbst ist mit Reliefs versehen, die herausragende Ereignisse aus der Plochinger Geschichte illustrieren (rechts).



Dieter Weiß

Dieter Weiß

Vor der Zehntscheuer in der Marktstraße steht eine von insgesamt sieben Frauenfiguren, die 1996 der in Plochingen arbeitende Künstler Wolfgang Thiel geschaffen hat. Sie stehen an wichtigen Schnittstellen in der Stadt und weisen Fußgänger und Radfahrer den Weg. Die »Ur-Frau« ist eine Holzskulptur, nach der sieben Betonabgüsse gefertigt wurden. Diese wurden dann vom Künstler – je nach Standort verschieden – farbig gefasst. Sie stehen auf hohen Betonsockeln, an denen Hinweistafeln angebracht wurden (oben).

und Burris eine befestigte Siedlung. Das Dorf, in dem auch noch die bisherigen keltischen Einwohner lebten, war nicht groß und breitete sich hauptsächlich im Gebiet der heutigen Marktstraße aus.

Der Sippenälteste wohnte oben auf dem Kirchberg in einer befestigten Anlage. Spuren aus der Alemannenzeit wurden 1902 beim Bau des damaligen Lehrerwohnhauses in der Schulstraße gefunden.

Die Franken unterwarfen um das Jahr 500 n. Chr. die Alemannen und besiedelten das hiesige Gebiet. Der Kirchberg wurde zum fränkischen Fronhof (Maierhof). Auf dem Altenberg errichteten die Franken eine kleine Wehranlage zur Kontrolle der vorbeiführenden Heerstraße.

Anstelle der keltischen Kultstätte wurde ca. 620 auf dem Kirchberg eine hölzerne Taufkirche erstellt. Ihr Schutzpatron war der Heilige Michael. Heinrich IV. zerstörte 1078 die Kirche und den Maierhof als Rache dafür, dass die Plochinger den Gegenkönig Rudolf von Schwaben unterstützten. Wenig später wurde auf dem Kirchberg der Maierhof (ab jetzt auch



Das Graftsche Haus am oberen Marktplatz wurde im Jahr 1604 vom Schultheiß Hieronimus Buntz als Wohnhaus gebaut. Für die Zimmerarbeiten beauftragte er den berühmten Zimmermeister Hans Peltin, der hier sein schönstes Plochinger Fachwerk erstellte. Die Fachwerkbalken sind in Flachrelief mit Motiven geschmückt, so zeigt z. B. der Mittelständer des oberen Dachgeschosses ein klassisches Motiv der Renaissance, einen aus einer römischen Amphore wachsenden Lebensbaum. Auf dem rechten Eckbalken hat sich der Bauherr Hieronimus Buntz verewigt. Bemerkenswert ist auch die Steinmetzarbeit des Renaissanceportales von Michael Krell. Unter dem Gebäude befindet sich noch ein großes Kellergewölbe des ehemaligen Weinkellers.

Herrenhof genannt) wieder erstellt und die erste Kirche aus Stein erbaut. Sie wurde dem Heiligen Ulrich (Bischof von Augsburg) geweiht.

Erste urkundliche Erwähnung

Die erste urkundliche Erwähnung erfuhr Plochingen von Kaiser Konrad III. Er bestätigte 1146 in der sog. Würzburger Urkunde dem Kloster Oberzell bei Würzburg die rechtmäßige Erwerbung des Eigenguts Moos. Die zweite Urkunde, in der Plochingen genannt wurde, stammt aus dem Jahr 1153. Darin genehmigte Kaiser Barbarossa, dass das Eigentum Brache reichslehnbar und dieses samt der Kirche des Ortes Eigentum der Kirche von Maulbronn wurde. Die Plochinger Ritter waren im 12. und 13. Jahrhundert treue Anhänger der Staufer. So unterstützte Konrad von Plochingen 1234 Kaiser Friedrich II. gegen dessen aufrührerischen Sohn Heinrich IV. Zur Belohnung wurde er erster kaiserlicher Vogt auf der Burg Achalm



Thomas Pfündel



Dieter Weiß

Die frühgotische Ottilienkapelle aus dem Jahre 1328 ist das älteste erhaltene Plochinger Gebäude. 1466 wurde die Kapelle um den westlichen Teil und den Turm erweitert. Vor der Kapelle an der Kirchmauer befindet sich das bronzene Ottilienbrünnele von Karl Ulrich Nuß von 1978. Die heilige Ottilie lebte im 6. Jahrhundert im Elsaß. Sie war von Geburt an blind und wurde nach der Legende durch das Wasser bei der Taufe sehend. Sie gilt daher als Quellheilige und wird bei Augenleiden angerufen. Einst befand sich am Ort der heutigen Ottilienkapelle ein keltisches Quellheiligtum, dessen Wasser man die Linderung und Heilung von Augenleiden zuschrieb. Daher ist wohl die Heilige Ottilie im 14. Jahrhundert zur Schutz-

patronin der Ottilienkapelle erhoben worden. Das Brünnele stellt die Heilige Ottilie mit ihrem besonderen Zeichen, einer aufgeschlagenen Bibel dar, die mit zwei großen Augen – den Augen Gottes – verziert ist. Ihr linker Fuß steht auf einem Lindwurm, dem Symbol für die dunklen Mächte, die sie durch ihren Glauben bezwungen hat. Über ihr schwebt die Taube als Symbol für die Kirche und den Heiligen Geist. Das heutige Quellwasser kommt aus 90 Metern Tiefe aus einer salinischen Bitterquelle und spendet Mineralwasser (links). Am Haus »Grüner Baum« wurde 1989 ein Glockenspiel angebracht. Es besteht aus 15 Bronzeglocken und erklingt täglich um 11.05 Uhr, 15.05 Uhr und 17.05 Uhr (rechts).

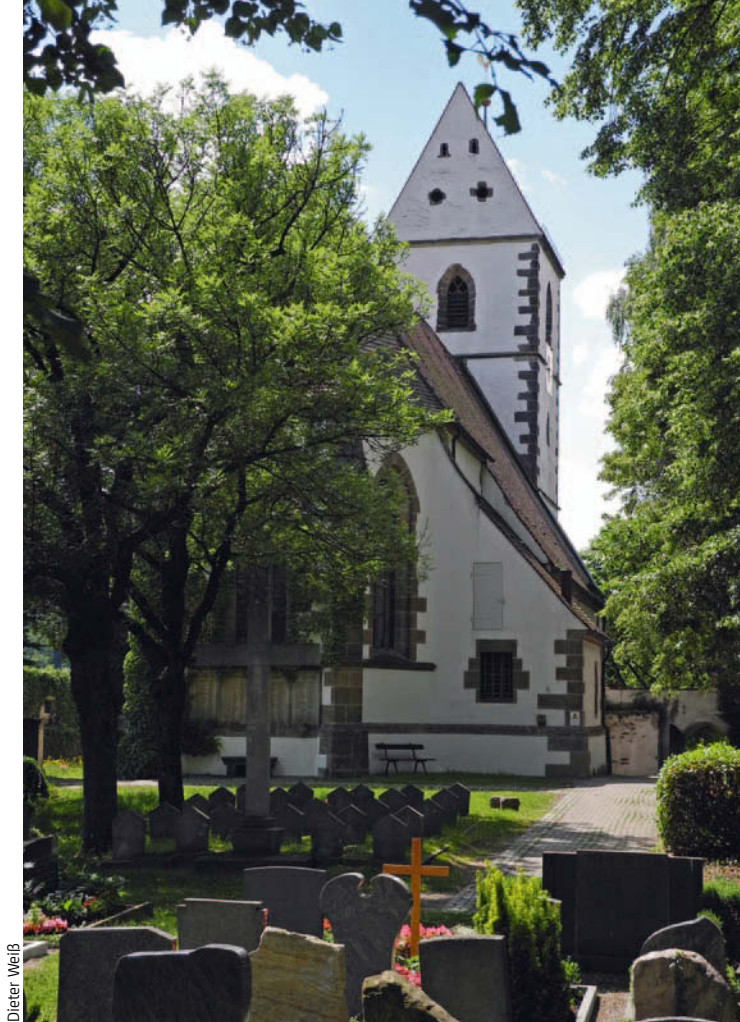
bei Reutlingen. In Plochingen verlegten die Ritter ihren Herrschaftssitz vom Herrenhof auf eine steinerne Wasserburg. Die Wasserburg stand auf dem heutigen Parkplatz vor dem Hallenbad. Die Burg wird in den Urkunden ausdrücklich als »Reichsveste« bezeichnet und war als solche dem Kaiser unmittelbar unterstellt.

Dem Ortsadel von Plochingen übergab der Kaiser die Burg als Lehen, das nur in der männlichen Linie weitervererbt werden konnte. Dafür mußten die Plochinger an kaiserlichen Hoftagen und an Heeresfahrten teilnehmen. Auf dem Herrenhof saß von jetzt an ein vom Ritter von Plochingen ernannter Beamter, der »Maier«. Dieser verwaltete das gesamte herrschaftliche Gut. Zugleich führte er die Gemeindegeschäfte. Noch im 14. Jahrhundert war das Amt des Maiers mit dem des Schultheißen verbunden. 1157 verkaufte Anselm von Plochingen den Maierhof und die Ulrichskirche an das Kloster St. Blasien im Schwarzwald. Aus der Ulrichskirche wurde die Blasiuskirche. Der Besitz des Klosters St. Blasien dehnte sich immer mehr aus. Aus verwaltungstechnischen Gründen

wurde 1250 in Nellingen ein Filialklosterhof errichtet. Von dort aus wurden die zu St. Blasien gehörenden Güter der Umgebung verwaltet. Der Abt setzte einen Probst mit unbeschränkten Rechten ein. Die Probstei Nellingen war zur Zeit ihrer Gründung eine unabhängige Herrschaft, die anfänglich nur dem Probst, dem Abt von St. Blasien und schließlich dem Papst unterstand. Bald nach der Gründung der Probstei stellte das Kloster seinen Besitz unter den Schutz des Grafen von Württemberg. So wurde um 1250 der Graf von Württemberg Schutzherr über die Besitzungen in Nellingen, Plochingen, Reichenbach, Scharnhäusern, Ruit und Heumaden.

Unter zwei Herren

Das Kloster St. Blasien erwarb laufend weiteren Besitz im Ort. Die Reichsstadt Esslingen und der Herzog Hermann von Teck erhoben gegenüber dem Grafen Eberhard I. von Württemberg immer wieder ihre Ansprüche auf Plochingen. Am



Dieter Weiß



Dieter Weiß



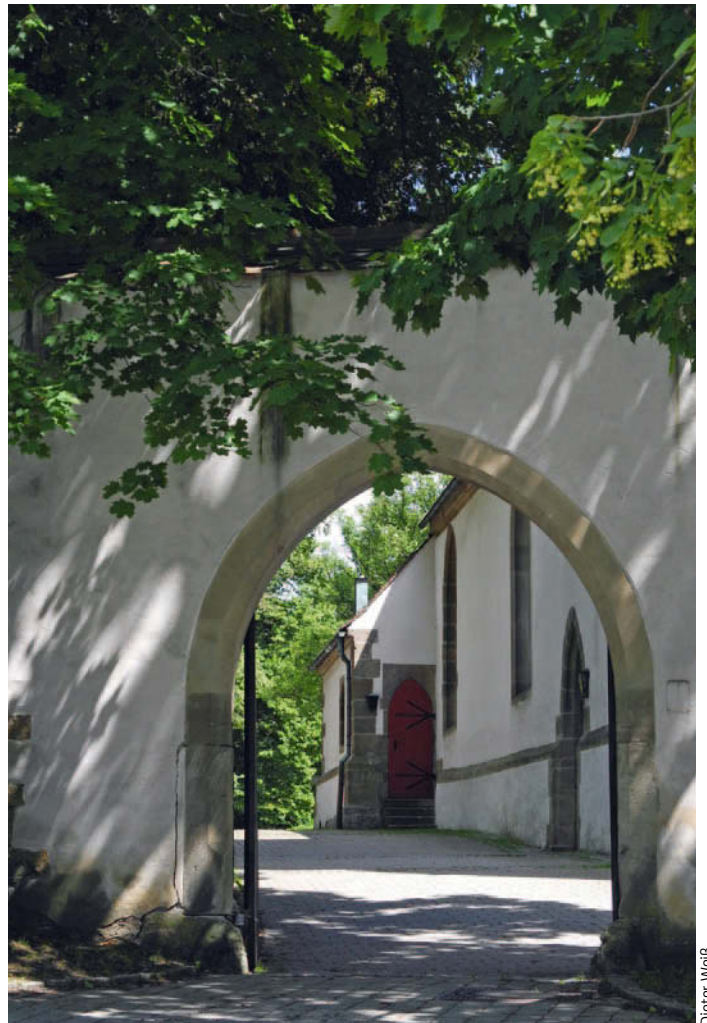
Dieter Weiß



Dieter Weiß

Plochingens weithin sichtbares Wahrzeichen ist die spätgotische, mit einer Wehrmauer umfriedete Wehrkirche St. Blasius auf dem Kirchberg, vollendet 1488.

14. Februar 1299 verzichtete der Herzog zugunsten des Grafen Eberhard I. auf die Oberhoheit. Dem Haus Württemberg wurde die Schutzvogtei über die Neubesitzungen des Klosters St. Blasien in Plochingen übertragen. Esslingen und Württemberg stritten aber trotzdem weiter um die Altbesitzungen. 1328 erbauten die Plochinger an der alten Kultstätte des Quellgeisterkultes die Ottilienkapelle. Johann von Plochingen verkaufte am 4. März 1331 den Großteil seines Besitzes in Plochingen an die Reichsstadt Esslingen. Die Stadt trat aber im selben Jahr noch den erworbenen



Dieter Weiß



Dieter Weiß



Dieter Weiß

Die Anlage »Unterm Regenturm« mit ihrem 33 Meter hohen »Regenturm« wurde 1994 fertig gestellt und ist ein Werk des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser (1928–2000). Der Innenhof spiegelt die Lebensphilosophie Hundertwassers wider: fröhliche Farbigkeit, gerundete Formen, verspielte Balkone, die auf behäbigen Keramiksäulen ruhen, prägen das Bild.

Besitz an das Katharinenhospital in Esslingen ab. Somit war ungefähr die Hälfte des Grund und Bodens von Plochingen in das Eigentum des Esslinger Hospitals gelangt. Hierzu gehörte auch das Burggut, das ursprünglich zum fränkischen Gut gehörte und wahrscheinlich 1283 davon abgetrennt worden war. Die Burg selbst verblieb noch bis 1386 im Besitz des Dorfherrn.

Seit 1350 ernannte das Haus Württemberg den Verwalter des Maierhofes, der zugleich württembergischer Schultheiß zu Plochingen war. Die Plochinger Burg und die noch mit ihr verbundenen Besitzungen wurden am 17. September 1366 durch Kaiser Karl IV. an Marquardt von Randeck übertragen. Marquardt, 1348–1366 Bischof von Augsburg, 1365–1381 Patriarch von Aquileja, erhielt als Entlohnung für die treuen Dienste, die er dem Kaiser und dem Reich erwiesen hatte, das Recht, dieses Eigentum erwerben zu dürfen. Gleichzeitig betraute der Kaiser ihn mit der Herrschaft über den Ort. Der Patriarch, selten vor Ort in Plochingen, vermachte der Gemeinde Plochingen einen großen Grundbesitz in Form von Wald, Viehweiden, Äckern, Fischwasser und mehrere sog. Gerechtigkeiten, u. a. den offenen Vieh-, Frucht-, Wein- und Salzhandel. Durch die Marquardt-Stiftung wurde der Grundstein für den Wohlstand von Plochingen gelegt. 1371 übertrug Marquardt die Herrschaft über die Burg in Plochingen sei-

nem Großneffen Konrad von Randeck, der sie 1386 an das Esslinger Spital verkaufte. Durch diesen Verkauf herrschte in Plochingen nebeneinander württembergisches und Esslinger Herrschaftsrecht. Dies führte soweit, dass es hier ab 1447 sogar zwei Schultheißen gab.

Die Grafen von Württemberg besaßen, wie bereits erwähnt, seit der Mitte des 13. Jahrhunderts die Schutzvogtei über die Probstei Nellingen. Aber Esslingen erhob laufend Anspruch auf dieses geistliche Herrschaftsgebiet. Erst 1389, nachdem Esslingen bei Döffingen durch Graf Eberhard von Württemberg besiegt worden war, verzichtete die Stadt auf alle Ansprüche auf die Vogtei Nellingen. Durch diesen Verzicht hatte Württemberg unbestritten das Vogteirecht über die Probstei Nellingen und damit über den dem Kloster St. Blasien gehörenden Teil von Plochingen. Über die Untertanen und Besitzungen der Probstei in Plochingen gebot nun der württembergische Vogt in Nellingen, über die Spitalsuntertanen und -güter der Spitalamtmann in Esslingen.

Durch einen Gewaltstreik gelangte im Jahre 1400 die Oberhoheit über Plochingen an den Grafen von Württemberg. 1447 wurde im Vertrag zu Kirchheim u.T. die Herrschaft Württembergs über ganz Plochingen anerkannt. Laut Vertrag hatten Württemberg und Esslingen in Plochingen das Recht, jeweils einen eigenen Schultheiß einzusetzen, eigene Vertre-



Dieter Weiß

Keramikbänder symbolisieren herabrinne Regenschlieren, Bäume wachsen aus Erkern und auf den Dächern. Die Natur hat einen hohen Stellenwert für den Künstler und so wirkt der Innenhof, unter dem sich Einkaufsmarkt und Tiefgarage befinden, wie ein natürlicher Garten. Alle Formen sind organisch, nirgendwo gibt es gerade Linien oder rechte Winkel, die Fenster scheinen auf der Fassade zu tanzen.

ter in die Dorfämter und in die Dorfgerichte zu berufen. Der Stadt Esslingen wurde auch ein Teil der Steuern zugesprochen. Die Streitigkeiten zwischen den beiden Parteien um die Einnahmen und die gegenseitigen Rechte wurden durch den Kirchheimer Vertrag nicht endgültig beigelegt. Sie hörten erst auf, als Esslingen 1802 selber unter die Herrschaft des Hauses Württemberg gelangte.

Aufschwung durch Verkehr und Handel

Mit dem Bau der ersten Plochinger Neckarbrücke im Jahre 1545 konnte die Thurn- und Taxis'sche Postlinie Antwerpen-Venedig über Plochinger Gebiet geführt werden. Der Getreide-, Wein- und Salzhandel blühte auf und machte einzelne Bürger wohlhabend. Sie errichteten auf dem Kirchberg und im Bereich der Ottilienkapelle ansehnliche Fachwerkbauten. Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) brachte auch für Plochingen eine einschneidende Wende. Die Anzahl der Einwohner fiel von 1320 auf 248. Durch Plünderungen während des Dreißigjährigen Krieges und während der Franzoseneinfälle (1688–1697) verarmte Plochingen zusehends. Der frühere wohlhabende Marktflecken musste sogar seine Marktrechte verpachten und verkaufen. Die Bedeutung als Handelsplatz

war verloren; es dauert fast zwei Jahrhunderte, bis die Einwohnerzahl wieder so hoch war wie vor dem Dreißigjährigen Krieg.

Aufschwung brachte erst das Verkehrswesen. 1698 veranlasste Herzog Eberhard Ludwig, dass die Poststation der kaiserlichen Postlinie Antwerpen-Venedig von Ebersbach nach Plochingen verlegt wurde. Die Poststation wurde im Stüber-schen Wirtshaus eingerichtet. An dieser Stelle steht heute das Gasthaus zum Waldhorn.

1846 wurde Plochingen an die Eisenbahn angeschlossen, 1859 zum Eisenbahnknotenpunkt ausgebaut – Voraussetzung für die Industrialisierung und den schnellen Gütertransport. Namhafte Industrieunternehmen (wie Gutbrod Motorenbau, die Spinnerei Otto, die Waldhornbrauerei oder die Mühlenfabrik Dettinger) wurden gegründet.

Die Stadt mit ihren heute etwa 14.200 Einwohnern liegt immer noch sehr verkehrsgünstig: Plochingen ist Bahnknotenpunkt geblieben und an den Stuttgarter Verkehrs-Verbund angeschlossen. Seit 1968 ist Plochingen mit seinem Neckarhafen Endpunkt der Neckarschiffahrt und damit wichtiger Güterumschlagplatz. In kurzer Zeit gelangt man über Straße und Schiene in die Landeshauptstadt Stuttgart und über die nahe Autobahn zum Flughafen in Echterdingen und zur Landesmesse. 🍷



Neckarhafen Plochingen

Neckarhafen Plochingen

Verkehrsdrehscheibe und Tor zur Nordsee

Von Dr. Eva Walter

Der Hafen Plochingen ist Anfang und zugleich Ende der 202 km langen Bundeswasserstraße Neckar. Er hat über den Rhein und die westdeutschen Kanäle direkte Verbindung zu den deutschen, holländischen und belgischen Nordseehäfen, zu den Ostseehäfen und zu den wichtigsten Industriegebieten im Bereich des mitteleuropäischen Wasserstraßennetzes.

Es war ein langer Kampf, bis die Plochinger ihren Hafen hatten. Verbunden war das Projekt jahrzehntelang mit Prof. Dr.-Ing. E. h. Otto Konz (1875–1965), der seine Tätigkeiten in Plochingen mit dem Bau der nach ihm benannten Brücke begann (1903–1905) und danach Planungen für die Neckarkanalisation ausarbeitete. Sein Entwurf für die Strecke Heilbronn bis Plochingen für 1200 t-Schiffe stammt vom Mai 1919. Parallel leistete er unermüdlich Überzeugungsarbeit, u. a. in für das Neckarprojekt gegründeten Vereinen.

Mehr als 200 Jahre alt ist die Idee, eine Wasserstraße vom Neckar quer über die Schwäbische Alb zur Donau zu bauen. Bereits unter König Friedrich wurden Pläne einer Schiffsverbindung vom Rhein und Neckar über Rems, Kocher und Brenz bis zur Donau entwickelt. Auch Otto Konz plante in den 1920er Jahren nicht nur den Ausbau des Neckars, sondern auch die Weiterführung des Kanals von Plochingen nach

Ulm über die Schwäbische Alb, mit Kilometer langen und 200 Meter hohen Schiffshebwerken sowie drei Tunnels mit einer Länge bis zu 12 Kilometern. Die Donauverbindungspläne scheiterten nicht nur am Einspruch der Bürger, sondern vor allem am Geldmangel.

Zur Realisierung der Kanaltrasse bis Plochingen unternahm der Plochinger Gemeinderat große finanzielle Anstrengungen. Er zeichnete zur Gründung der Neckar AG 1921 einen Anteil von 200.000 Mark, ein großes Opfer damals. Die Neckar AG hatte die Aufgabe, die Neckar-Donau-Wasserstraße von Mannheim über Plochingen nach Ulm zu planen und bauen zu lassen. Doch schon 1922 waren die Kanalbaustellen der Staustufe Oberesslingen wegen Geldmangels verlassen. Im Zuge von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden die Arbeiten in Oberesslingen und Altbach 1927–1935 wieder aufgenommen. Während der Zeit des Nationalsozialismus hatte der Straßenbau Priorität; so blieben die Kanalarbeiten weiter stecken. Der »Vater des Neckarkanals« Otto Konz, der kein Freund des damaligen Regimes war, wurde 1938 in den vorzeitigen Ruhestand geschickt. 1945/46 stieg er, politisch unbelastet, wieder ein. 1952 wurde der Verein Neckarhafen Plochingen, 1954 die Neckarhafen GmbH Plochingen gegründet. Der

Bau des Neckarhafens rückte näher, als 1960–63 die Staustufe Deizisau gebaut wurde. Am 29. April 1964 begannen die Bauarbeiten, deren Beginn Otto Konz noch miterlebte. Am 12. Juli 1968 fuhr der damalige Bundesverkehrsminister Georg Leber, am Steuerrad des Flaggschiffs der Einweihungsflotte stehend, in den neuen Hafen Plochingen ein. Drei Schiffe brachten eine Vielzahl bundesdeutscher und baden-württembergischer Prominenz mit zur Einweihung – Präsidenten, Minister, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadträte und Direktoren.



Heute führt die »Wasserstraße Neckar« von Mannheim über Heilbronn und Stuttgart nach Plochingen. Auf ihr können Binnenschiffe mit über 2.000 Tonnen Tragfähigkeit fahren. 2,80 Meter Abladetiefe und die Möglichkeit der Rund-um-die-Uhr-Schleusung haben die Wasserstraße weiter für Verlagerer und Wirtschaft interessant gemacht. Ganz besondere Bedeutung hat die vom Bund nun vorgesehene Verlängerung der Neckarschleusen für Schiffe von 135 Metern Länge, eine Maßnahme, die eine wesentliche Steigerung des Schiffsverkehrs auf dem Neckar ermöglicht.



Der Hafen Plochingen ist mit der B10, der B313 und BAB8 direkt an das überörtliche Straßennetz angeschlossen.

In den letzten Jahren hat der Hafen Plochingen sein gesamtes Gleisnetz erneuert und gut ausgebaut. Damit stehen den Betrieben im Hafen außer der Wasserstraße und der Straße mit der Schiene ein gut ausgebauter dritter Verkehrsträger zur Verfügung. Der Ausbau ist schon im Hinblick auf die Gefahrguttransporte von erheblicher Bedeutung. So wird das gesamte Flugbenzin für den Flughafen Stuttgart seit einiger Zeit über den Hafen Plochingen abgewickelt und nicht wie früher mit dem Lastkraftwagen über weite Strecken transportiert. Der Hafen liegt direkt an der Hauptstrecke der Deutschen Bundesbahn von Stuttgart nach München. Der Flughafen Stuttgart ist übers überörtliche Straßennetz in ca. 20 Minuten zu erreichen.

Im Hafen Plochingen haben sich Betriebe angesiedelt, die Umschlag, Lagerung und Verarbeitung betreiben. Es sind sämtliche Massengüter und die dafür notwendigen Umschlagseinrichtungen anzutreffen: Eisen, Stahl und Draht; Chemikalien,

Mineralölwirtschaft, Kraftfutterindustrie, Düngemittel, Getreide, Baustoffe, Recyclingprodukte, Zellstoff, Aluminiumschmelzwerk. Zudem steht ein Schwerlastkai zur Verfügung, zugelassen bis 350 Tonnen. Der Hafen Plochingen wird privatwirtschaftlich geführt. Ca. 50 Gesellschafter halten Anteile an der Gesellschaft. Das Verhältnis zwischen Gesellschaftern aus der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand beträgt 53 Prozent zu 47 Prozent.

Seit alten Zeiten ist der Neckar eine wichtige Lebensader für Plochingen. Bis in die 1960er Jahre war der Fluss ins öffentliche Leben einbezogen; Generationen lernten hier schwimmen und fuhren Schlittschuh. Für die Landesgartenschau 1998 wurde die zerschnittene Talandschaft wieder mit der Stadt verbunden und die Flusslandschaft als naturnaher Erlebnisraum gestaltet. Mit dem Brückenwasen entstand so ein stadtnaher Erlebnispark. 🌿

Quellen: Neckarhafen Plochingen GmbH; Manfred Reiner: Plochingen und der Neckar, Landesgartenschau 1998, Plochingener Wegspuren Band 1, 3. erweiterte Auflage, Plochingen, 1999



Dieter Weiss

Naturschutzgebiet Wernauer Baggerseen

Idylle am Neckar

Von Dr. Eva Walter

»Natur aus zweiter Hand« ist der Fachbegriff für das Naturschutzgebiet Wernauer Baggerseen. Das 31,2 Hektar große Schutzgebiet liegt südöstlich von Stuttgart zwischen den Städten Wernau und Wendlingen sowie der Gemeinde Königen im Landkreis Esslingen. Im Juni 1981 wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart die Naturschutzgebietsverordnung erlassen und die Betreuung dem NABU (Naturschutzbund Deutschland) übertragen.

Über Jahrhunderte prägten neben dem naturbelassenen Neckarlauf mit seinen Kiesinseln und Altarmen weitläufige Nasswiesen und Auewälder die Talau. Schon im Jahr 1818 wurde der natürlichen Dynamik des Neckars durch die Anlage eines tiefer gelegten, künstlichen Flussbettes ein Ende bereitet. Die anschließende Auffüllung der Neckar-Altarme begann 1820 und erfolgte in mehreren Schritten. Die Umwandlung der Wiesenlandschaft in eine Kiesgrubenlandschaft vollzog sich zunächst nur sehr langsam, da die Bauern auf die ertragreichen Futterwiesen nicht verzichten konnten.

Die kommerzielle Kiesgewinnung begann um 1900. Eine Seilbahn verfrachtete den geschürften Kies über Straße und Neckar direkt zu einer Verladestation an der Bahnlinie. Bis 1964 wurde nahezu das gesamte sedimentierte Schottermaterial des Neckars großflächig abgebaut. Das ursprüngliche Landschaftsbild, das der Neckar einst formte, hatte sich zu einer Seenlandschaft gewandelt.

In den Baggerseen wurde gebadet, es herrschten wilde Zustände. Drum herum lag ein Industriegebiet mit vielen Altlasten, die Ruinen der Kieswerke, ein Betonmischwerk und mehrere kleinere Gewerbebetriebe. Die Nutzungen waren ungeordnet. Seit Anfang der 1980er Jahre ging es Zug um Zug Richtung Natur: Die Fremdnutzungen wurden besei-

tigt, das Gelände mit großen Anstrengungen renaturiert. Der Badebetrieb wurde aufgegeben, die B 313 wurde verlegt. Der einzige Störfaktor ist die Teststrecke der Daimler-AG, doch ist zu hoffen, dass nach dem absehbaren Umzug nach Immendingen eine vollständige Renaturierung erfolgen und das Schutzgebiet vergrößert werden kann.

Das heutige Naturschutzgebiet ist in den vergangenen 150 Jahren mehrfach umgestaltet worden und hat eine Wandlung von einer Wiesenau über Kiesgruben und Gewerbegebiete zum heutigen naturnahen Auen-Lebensraum erfahren. Vergleichbare Flächen sind sonst nirgendwo im Mittleren Neckarraum anzutreffen. In der stark verdichteten Region Stuttgart kommt diesem Freiraum eine wichtige ökologische Rolle zu, beispielsweise zur Erhaltung wichtiger Funktionen des Landschaftshaushalts wie Luftreinigung, Lufterneuerung und Anreicherung des Grundwassers. Wertvolle Ersatzlebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten prägen heute diesen Neckartalabschnitt.

Die offenen Wasserflächen werden stellenweise von ausgedehnten, landschaftsprägenden Röhrichten aus Schilf, Rohr-Glanzgras und Breitblättrigem Rohrkolben umgeben. Vereinzelt wachsen hier auch Froschlöffel, Ufer-Wolfstrapp, Wasser-Minze und Blut-Weiderich. An wechselfeuchten Stellen schließen sich Gemeinschaften aus Großseggen (Ufer-Segge, Sparrige Segge), Binsen (Flutter-Binse und Blaugraue Binse) sowie Kleinseggen (Stern-Segge, Hain- und Raue Segge) an. Stellenweise kommen im Wasserwechselbereich der Seen Gehölzgruppen mit gebietstypischen Baumarten, wie Silber-Weide, anderen Weidenarten, Schwarz-Erle und Stiel-Eiche, vor, die sich allmählich zu Hartholz-Auenwäldern weiterentwickeln. An Böschungen und Dämmen setzen sich die



Dieter Weiss



Thomas Pfündel



Thomas Pfündel

Gehölze aus Silber-Weiden, Eschen, Traubenkirschen, Holunder und Haselbüschen zusammen.

Rings um die ehemaligen Baggerseen befinden sich verfüllte Flächen mit grasreicher, ausdauernder Ruderalvegetation in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Schafbeweidung begünstigt den extensiven Charakter des Grünlandes. Kriechender und Brennender Hahnenfuß, Kuckucks-Lichtnelke sowie Sumpfvergissmeinnicht wachsen dagegen auf frischen Böden. Ehemalige Kiesflächen im Norden des Großen Sees beherbergen vegetationsfreie Bereiche bis hin zu dicht bewachsenen Flächen mit Weidengebüsch, Natternkopf, Rainfarn, Schafgarbe, Acker-Kratzdistel und Großblütiger Königskerze. Tümpel und Schlickflächen mit jahreszeitlich wechselnder Ausdehnung, Gräben mit Totholz runden die Vielfaltigkeit des Schutzgebietes ab.

Die kleinräumige Vernetzung der Lebensraumtypen im Schutzgebiet bedingt eine artenreiche Tierwelt, insbesondere unter den Vögeln. Mehr als 200 Vogelarten konnten hier bislang nachgewiesen werden, darunter Brutvögel wie Eisvogel, Zwergtaucher, Zwergdommel, Flussregenpfeifer, Kiebitz, Graugans, Graureiher, Teich- und Blässhuhn. An den unterschiedlich tiefen Gewässern können Gelbbauchunke, Erd- und Wechselkröte, Gras-, Teich-, Wasser- und Seefrosch beobachtet werden, mit etwas Glück auch die Ringelnatter. Von den Tagfaltern sind der Dunkle Wiesenkopf-Ameisen-Bläuling (*Maculinea nausithous*) und das Landkärtchen (*Araschnia levana*) erwähnenswert. Es zählt zu den wenigen Tagfalterarten,

die einen kühleren und schattigen Lebensraum bevorzugen. Die Wernauer Baggerseen stellen als großflächiges Feuchtgebiet mit unterschiedlichsten Gewässertypen einen wichtigen Lebensraum für Libellen dar. Nachgewiesen wurden mehr als 26 Libellenarten, darunter die Blaugrüne Mosaikjungfer sowie die Große Pechlibelle.

Die Wernauer Baggerseen sind eine Idylle in der Nähe des »Plochinger Dreiecks«, in einem Verdichtungsraum mit wachsenden Siedlungen. Man könnte meinen, das sei immer so gewesen, dabei ist es erst drei Jahrzehnte her, dass es hier alles andere als ansprechend aussah. ♣

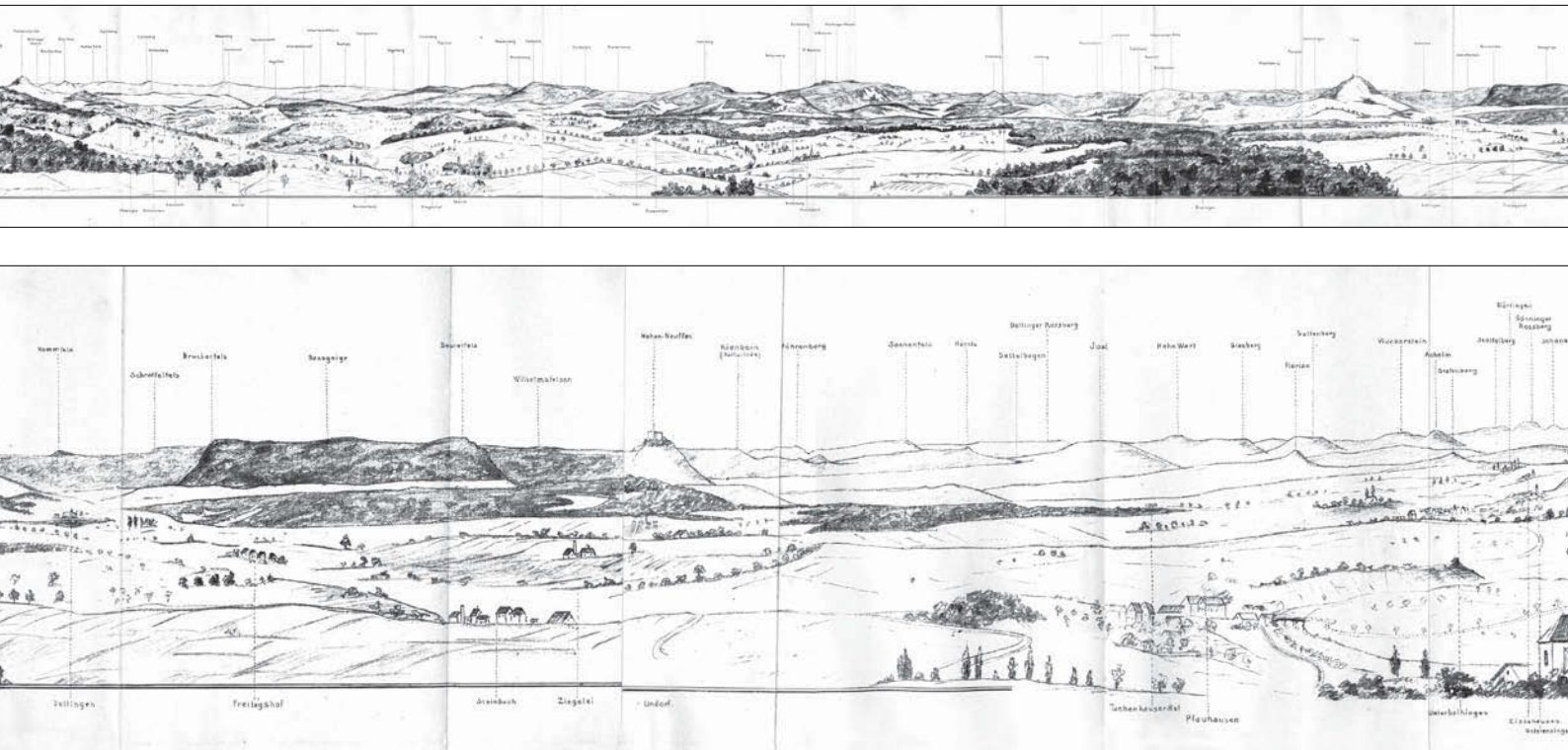
Wie kommt man hin?

mit dem Bus: Haltestelle Freibad

mit der Bahn: Linie Stuttgart-Tübingen, Bhf. Wernau

mit dem Fahrrad: Neckartal-Radweg

zu Fuß: Vom Neckardammweg nördlich des Neckars aus hat man den besten Überblick und kann mit einem Fernglas Vögel beobachten. Ein Naturlehrpfad mit zahlreichen Informationstafeln und Kinder-Lesecke wurde hier angelegt. Um brütende und rastende Wasservögel nicht zu beeinträchtigen, dürfen die markierten Wege nicht verlassen werden.



Jubiläumsturm in Plochingen

Weite Aussicht vom »Bergfried«

Von Dr. Eva Walter

Im oberen Plochinger Stadtteil Stumpenhof, auf der Höhe des Schurwalds, steht der Jubiläumsturm des Schwäbischen Albvereins. Der massive, an einen mittelalterlichen Bergfried erinnernde Steinturm wurde zum 50. Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1938 erbaut.

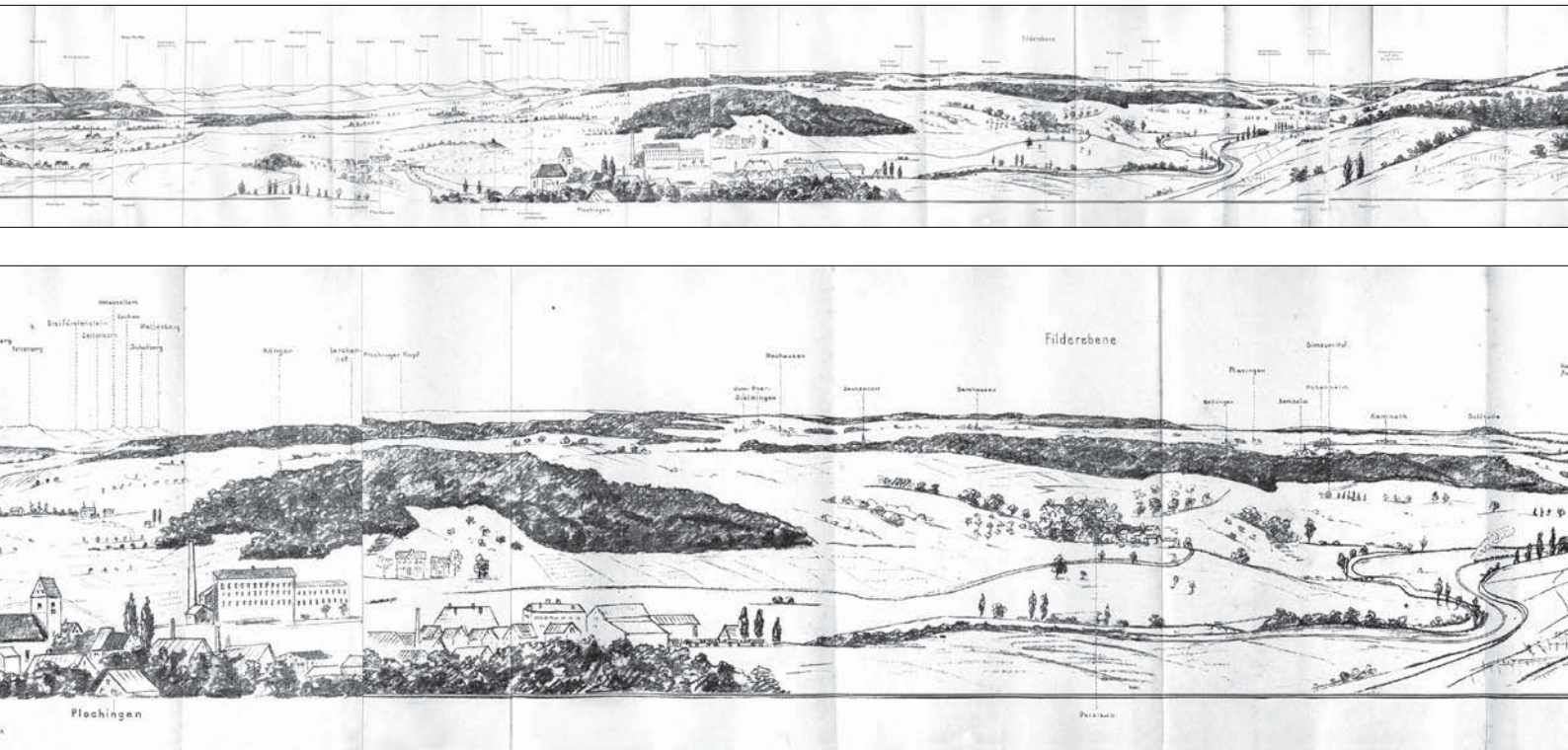
1892 hatte der Verschönerungsverein Plochingen an dieser Stelle ein Holzgerüst mit einer Aussichtsplattform errichtet. Fernsichten waren zu jener Zeit eine große Attraktion, die viele Leute hinaus lockte. So war auch der Plochinger Aussichtsturm ein viel besuchtes Ausflugsziel und eine Sonderveröffentlichung wert. Aus dem Jahr 1901 stammt die Kreide-

zeichnung von K. Hofmann, die im gleichen Jahr gedruckt wurde und ein eindrucksvolles Panorama vom Reichberg bis zum Hohenzollern zeigt. Das Original hat die beachtliche Länge von 260 cm.

Zur 50-er Feier des Schwäbischen Albvereins wurde nach Entwürfen von Regierungsbaumeister Alfred Kirchner (Stuttgart) und Architekt Fritz Hornberger (Stuttgart-Weil-im-Dorf) der 12,5 Meter hohe Turm erbaut. Die Außenmauer ist aus in der Nähe abgebautem, weitgehend unbearbeitetem Angulaten-sandstein. Der untere Teil der frei tragenden Aufgangstreppe ist aus Crailsheimer Muschelkalk. Gerade dieser höher liegen-



Dieter Weiss



Oben in voller Breite, darunter im Ausschnitt: Rundsicht vom Plochinger Aussichtsturm vom Rechberg bis zum Hohenzollern, Verlag des Verschönerungs-Vereins Plochingen, 1901, Autogr. Druck von D. Walcher, Ulm, in Kreide gezeichnet von K. Hofmann, Ulm, 1901

de Eingang verstärkt den wehrhaften Bergfriedcharakter. Am 22. Mai 1938 wurde der Turm eingeweiht, mit einem Festzug im strömenden Regen vom Bahnhof aus. 6000 Personen nahmen teil, einschließlich regionaler und überregionaler Nazi-Größen. Voran zogen ein SA-Reitersturm, ein Spielmannszug der HJ und die Plochinger Musikkapelle. Vereinsführer Höllwarth hielt die Weiherede.

Immer noch ist die Fernsicht faszinierend. Von der Plattform aus öffnet sich dem Besucher bei klarer Sicht ein eindrucksvoller Rundblick über Neckar- und Filstal zu Filder und Schwäbischer Alb. Ein Vergleich mit der Aussicht von 1901 lohnt sich; dann sieht man die Veränderungen in der Landschaft und in der Bebauung. Der untere Raum des Turmes wird seit 1966 als Vereins- und Versammlungsraum von der Ortsgruppe Plochingen genutzt. 🍷

Öffnungszeiten: in den Sommermonaten sonntags und feiertags, in den Wintermonaten geschlossen, Schlüssel gegen Kautions beim Café Morlock (gegenüber auf dem Teckplatz).

Wie kommt man hin?

Vom Plochinger Bahnhof auf dem Albvereinsweg (blaues Kreuz). Der Jubiläumsturm lässt sich in schöne Wanderungen einbeziehen (siehe Wandertipps S. 22)



Dieter Weiss



Von der Esslinger Burg gewinnt man einen weiten Blick über die Stadt und das Neckartal. Hinauf gehts auf der Burgstafel.

Im mittleren Neckargebiet zwischen Schurwald und Filder

Für die am dichtesten besiedelte Gegend Baden-Württembergs, den Großraum Stuttgart, bilden der Schurwald und die Filder wichtige Naherholungsgebiete. Diese werden zwischen Plochingen und Esslingen durch das hoch industrialisierte Neckartal getrennt. Während der Höhenzug des Schurwalds von ausgedehnten Wäldern durchzogen ist, bilden die Filder eine offene Landschaft mit meist intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen. Der Schurwald wird durch Tone, Mergel und Sandsteine des Keupers gebildet und weist zahlreiche Einschnitte durch Bäche und Schluchten auf, während die Filder vom Schwarzen Jura überdeckt sind, über den eine zu bis vier Meter mächtige Lössschicht abgelagert wurde. Durch die spätere Verwitterung entstand daraus der Lösslehm, der fruchtbare Böden ergab und schon frühzeitig für den Ackerbau genutzt wurde. An den Südhängen des Schurwalds

zum Neckartal hin wurde seit dem 8. Jahrhundert Weinbau betrieben, bis Ende des 19. Jahrhunderts durch das Auftreten der Reblaus viele ehemalige Rebflächen mit Obstbäumen bepflanzt wurden und uns heute als »Streuobstwiesen« bekannt sind. Somit ist es nun dem Entspannung suchenden Wanderer überlassen, ob er die wärmenden Sonnenstrahlen eines Herbst- oder Wintertages an den Hängen des Schurwalds genießen, im Frühjahr die erwachende Natur auf den Fildern erleben oder im Hochsommer den Schatten der Bäume des Schurwalds aufsuchen möchte. Unser Wanderfreund Egon Schraitle hat im Wanderführer »Esslingen – Schurwald – Filder« aus der Reihe »Natur – Heimat – Wandern« des Schwäbischen Albvereins e.V. insgesamt 43 Wandervorschläge ausführlich beschrieben. Stellvertretend werden Ihnen hier zwei davon vorgestellt. Zwei weitere Wandertipps von Plochingen aus stammen vom Gauwegewart des Esslinger Gaus, Hans Kopp. Dr. Siegfried Reiniger, Hauptwanderwart

WanderTIPP Am Schurwaldrand

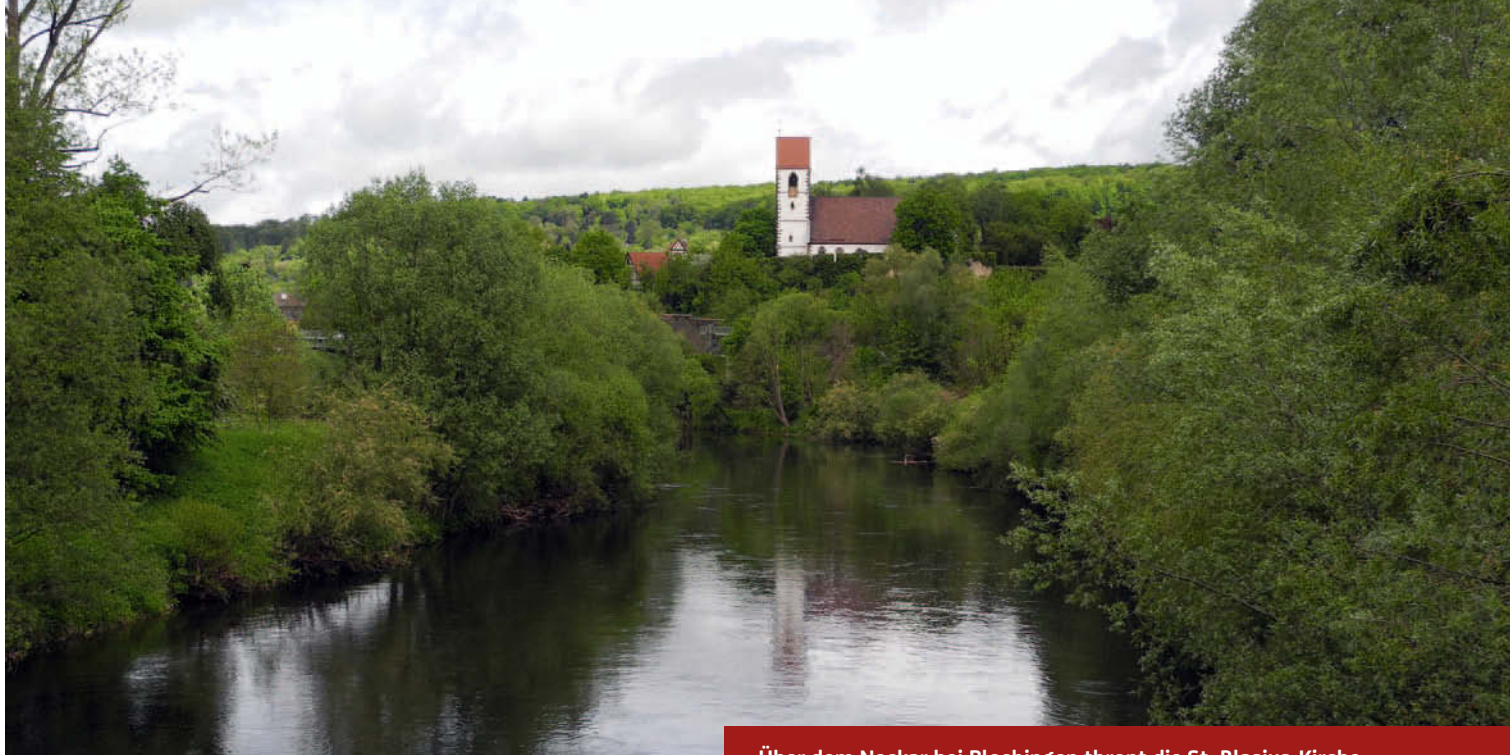
Esslingen → St. Bernhardt → Jägerhaus → Oberhof → Oberesslingen → Zell

Streckenlänge: 11,5 km

Höhenunterschied: auf- / abwärts je 300 m

Ausgangspunkt ist der Bahnhof Esslingen (Deutsche Bahn und S-Bahnlinie S1). Auf dem Hauptwanderweg 3 (HW3, roter Strich, Baumsymbol) durch die Altstadt, an der Burgstafel den HW3 verlassen, die Burgstafel hinauf zur Burg mit herrlicher

Aussicht. Über die Burgwiese weiter in nördlicher Richtung, bis man den HW3 wieder erreicht hat. Diesem folgen über St. Bernhardt und Eichentor bis zum Jägerhaus. Auf dem Radweg über Oberhof nach Oberesslingen, am Ortseingang links abbiegen Richtung Osten auf den Radweg nach Zell. Endpunkt ist der Bahnhof Esslingen-Zell mit der S-Bahnlinie S1.



Über dem Neckar bei Plochingen thront die St. Blasius-Kirche.

WanderTIPP Im Schurwald

Plochingen → Jubiläumsturm (Stumpenhof) → Plochinger Ebene → Saisleshau → Eiserne Hand → Jägerhaus

Streckenlänge: 12,5 km

Höhenunterschied: aufwärts 220 m

Ausgangspunkt ist der Bahnhof Plochingen (Deutsche Bahn und S-Bahnlinie S1). Auf dem Albvereinsweg (blaues Kreuz) durch die Innenstadt und hinauf zum Stadtteil Stumpenhof bis zum Jubiläumsturm (siehe S. 20). Weiter in nördlicher Richtung auf dem Albvereinsweg (blaues Kreuz, Neckarweg) bis zur Einmündung des Albvereinswegs (blauer Punkt und Jakobsweg), weiter auf diesem in nördlicher Richtung über die Plochinger Ebene zum Saieshau. Dort kommt der Hauptwanderweg 3 (HW3, Baden-Württemberg-Wanderweg, roter Strich, Baumsymbol) aus nördlicher Richtung, auf diesem gehts

weiter in westlicher Richtung bis zur Abzweigung nach Norden. Von hier aus sind es nur ca. 120 m bis zur Eisernen Hand, die nicht am Wanderweg, sondern an der Straße liegt (K1213). Die Eiserne Hand ist eine Schwurhand, ca. 1600 aufgestellt als Erinnerung an die einstige Esslinger Gerichtshoheit. Die bisherige »Eiserne Hand« wurde leider wieder einmal entfernt, zwischenzeitlich aber mit diversen Spenden – auch von Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins – durch eine bronzene »Eiserne Hand« auf einem festen Steinsockel ersetzt. Eine Infotafel über ihre geschichtliche Bedeutung ist in Arbeit. Weiter gehts auf dem HW3, zunächst Richtung Nordosten (Aichschieß), dann abzweigend nach Westen bis zum Jägerhaus. Endpunkt ist die Endhaltestelle »Jägerhaus« der Buslinie 108 zum ZOB in Esslingen mit regelmäßigem Fahrplan.

WanderTIPP Aussichtsreiche Wanderung im Bereich der Fils

Streckenlänge: 8 km, **Höhenunterschied:** 90 m

Vom Bahnhof Plochingen aus auf dem Albvereinsweg (roter Punkt) auf dem Otto-Steg den Neckar überqueren und durch den Landschaftspark Bruckenwasen zur Fils-mündung. Weiter auf dem Albvereinsweg (roter Punkt) über den Rotenhau und Hintere Burg nach Hochdorf, dann weiter nach Reichenbach (Bahnhof).

Hans Kopp, Gauwegemeister, Esslinger Gau

WanderTIPP Schurwaldberge und -täler

Streckenlänge: 7,5 km, **Höhenunterschied:** 190 m aufwärts
Vom Plochinger Bahnhof aus auf dem Albvereinsweg (blaues Kreuz) durch die Innenstadt bis zum Jubiläumsturm im Stadtteil Stumpenhof, weiter auf dem Albvereinsweg (blauer Punkt) Richtung Nordosten (Bühleiche) und Norden durchs Lützelbachtal, vorbei am Jakobsbrunnen und dem Försterbrunnen, bis Baltmannsweiler (Albvereinsweg blauer Punkt). Von dort mit dem Bus zurück nach Plochingen.

Hans Kopp, Gauwegemeister, Esslinger Gau

Karten: Die Wanderkarten des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg 1:50.000 L 7320 Stuttgart-Süd und L 7322 Göppingen sind inzwischen ersetzt durch die Wanderkarten 1:35.000 Karte 12 Stuttgart und Karte 13 Göppingen, Schorndorf.

Der Esslinger Gau und seine Ortsgruppen

Von Ulrich Hempel, Vorsitzender des Esslinger Gaus

Schurwald – Esslingen – Filder, so wie der Titel des Wanderbuches lautet, sind die drei Gebiete des Esslinger Gaus. Schon ein Jahr nach der Gründung 1888 des Schwäbischen Albvereins gab es im Esslinger Raum viele Mitglieder. Damals wurden auch die ersten »Blätter des Schwäbischen Albvereins« von der in Esslingen ansässigen Vereinsleitung herausgegeben. Am 2. März 1894 erfolgte als erste Gründung die der Ortsgruppe Esslingen. In der Folge gab es immer mehr Ortsgruppen, 1913 beim 25-jährigen Jubiläum des Gesamtvereins waren es sogar 25 Ortsgruppen im Esslinger Gau mit 1684 Mitgliedern. Obwohl man sich schon 1891 einig war, das Vereinsgebiet in Gauen einzuteilen, fand die Gründung des Esslinger Gaus erst am 2. Dezember 1917 unter Vorsitz des Vereinsvorsitzenden Prof. Nägele im Palm'schen Bau in Esslingen statt. Eine Hauptrolle spielte damals auch die Festlegung der Gaugrenze, wobei vor allem die Grenzziehung des Filder-Gebiets zum Stuttgarter Gau umstritten war. Trotz der schwierigen Lage in den 1940er und 1950er Jahren fand stets ein reges Vereinsleben statt. 1938 feierte der Gesamtverein sein 50-jähriges Jubiläum, und zur Erinnerung wurde der Jubiläumsturm in Plochingen eingeweiht. Durch Gemeindereformen und Fusionen bildeten sich bis heute 19 Ortsgruppen mit derzeit insgesamt ca. 5.500 Mitgliedern, die sich im Altkreis Esslingen von Baltmannsweiler bis Wolfschlügen und von Esslingen bis Reichenbach verteilen. 1988 fand in Plochingen das 100-jährige Jubiläum bei herrlichem Wetter statt, für viel noch in bester Erinnerung. Seit der Gründung des Esslinger Gaus gab es nur sieben Vorsitzende: Reinhold Bührlen (1917–1937), Wilhelm Sprandel (1937–1949), Edgar Kölle (1949–1965), Eberhard Sitte (1965–1987), Hans-Günther Schempp (1985–1997), Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (1997–2001). Seit 2001 führt Ulrich Hempel den Esslinger Gau. Von je her gibt es ein gutes Zusammenwirken im Gau. Gegenseitige Besuche bei Veranstaltungen, wie z.B. der Familienabende oder gemeinsame Wanderungen dienen dem gegenseitigen Kennen lernen, das ist auch heute noch so. Bereits 1918 fand die erste Gauwanderung statt, und in den 1920er Jahren nahmen über 200 Wanderfreunde daran teil. Diese Tradition wurde 1999 wieder nach einer Idee von Roland Klöckler aus Wolfschlügen wieder ins Leben gerufen, der vorschlug, in einem Zeitraum von 12 Jahren eine Rundwanderung von Ortsgruppe zu Ortsgruppe durchzuführen. Teilweise wurden über 300 Wanderfreunde gezählt. Hervorragend wurde dies von Gaukulturwart Jürgen Groß organisiert, der auch die darauf folgenden Gauwanderungen auf der Kreisgrenze des Altkreises Esslingen ins Leben rief. Dabei wird der jeweilige Nachbargau eingeladen. Der Esslinger Gau betreut 273 km Wanderwege, zuzüglich 191 km Rundwanderwege. Es gibt viel zu entdecken in dieser historischen Gegend, z.B. die schöne Altstadt von Esslingen oder das Römerkastell in Köngen mit dem Eckturm, der 1911 von Mitgliedern des Albvereins wieder aufgebaut wurde. Auch das moderne Museum lohnt einen Besuch. Ein Anziehungspunkt für alle Wanderfreunde ist der Aussichtsturm der Katharinen-



Thomas Pfündel

Der Katharinenlinden-Turm liegt bei Esslingen-Rüdern und bietet einen hervorragenden Überblick vom Schurwaldrand über das Neckartal wie von einem Aussichtsbalkon: Von Münster über Bad Cannstatt, Untertürkheim, den Neckarhafen bis nach Esslingen (mit Frauenkirche und Burg) und Oberesslingen. Auch alle Orte der abgesunkenen Filderebene sind zu überblicken, ebenso der Start- und Landebetrieb auf dem Stuttgarter Flughafen. Über die Fildern hinweg begrenzt schließlich die blaue Mauer der Albberge die Fernsicht. Den Turmschlüssel kann man in der Gaststätte am Turm bekommen.

linde, 1957 eingeweiht und von der OG Esslingen-Sulzgries betreut. Dort in der Nähe ist auch das Salzmann-Camerer-Denkmal, das an die Gründer des Schwäbischen Albvereins erinnert. Der Sauhag zwischen Neuhausen und Wolfschlügen, der Ostfilderner Rundwanderweg, das Kaisersträßle zwischen Aichwald und Baltmannsweiler oder der Weg den Neckar entlang von Plochingen bis Mettingen mit den Weinbergwegen und viele andere Wege bieten abwechslungsreiche und schöne Wanderungen. Zehn Vereinsheime der Ortsgruppen laden zum Verweilen ein. Auch auf dem Gebiet des Naturschutzes wird im Esslinger Gau Hervorragendes geleistet. Für das Naturschutzgebiet Lehmgrube Wernau hat der Albverein die Betreuung übernommen, ebenso für die Naturdenkmale Lehmgrube Neuhausen (Naturdenkmal Egelsee) und Haberschlaide Bonlanden. Bei der Betreuung des Naturschutzgebiets Erlachsee unterstützen Albvereiner den NABU; auch im Naturschutzgebiet Alter Neckar schaut man gemeinsam nach dem Rechten. Eine große Bedeutung hat das Brauchtum, dazu gehören in vielen Ortsgruppen der Volkstanz, das Mundarttheater und viele Singgruppen. Weit über die Grenzen hin bekannt ist die Theatergruppe »Die Körschtaler« aus Scharnhausen mit über 30 Auftritten pro Saison. Auch die Gaujugend ist besonders aktiv in Deizisau, Köngen und Neuhausen. Deizisau hat drei Kinder- und Jugendtanzgruppen. In Köngen und Neuhausen tragen Kinder und Jugendliche zum Gelingen der Familienabende bei, und in Scharnhausen strapazieren die »Körschtal Kids« mit Sketchen die Lachmuskeln. Auf einen Besuch im Esslinger Gau freuen wir uns! Weitere Informationen im Internet unter Esslinger Gau. 🍀

Schauplatz **Lehenweiler**

»Normalerweise« sind die Leute stolz darauf, wenn sie in einem besonders alten Ort zuhause sind. Deswegen werden ja auch immer diese üppigen Feste gefeiert, aus Anlass der ersten Erwähnung vor ... vielen, vielen hundert Jahren halt. Rekordmarke und so. Ganz anders geht es in Lehenweiler zu. Das ist nämlich die jüngste Ansiedlung, die das Heckengäu vorzuweisen hat. Darauf wiederum ist man in dem schönen Örtchen in der Nähe von Aidlingen und Weil der Stadt ganz besonders stolz. Nur gut und gerne 300 Jahre Geschichte – mehr sind es nicht. Wie das?

Das hat mit einer Schenkung des Herzogs Eberhard Ludwig zu tun. Der württembergische Herrscher hatte damals schlichtweg kein Geld, um die ehemaligen Soldaten seiner Armee mit einer Pensionen zu versorgen. Die Lage war die: Dem verheerenden 30-jährigen

Krieg folgte der pfälzische Erbfolgekrieg, danach der spanische Erbfolgekrieg. Das Land war leergefegt und total verwüstet – vielleicht noch ein Viertel der ursprünglichen Bevölkerung war vorhanden. Ganz besonders schlimm hatten die Kriege im Heckengäu gewütet, in Aidlingen war die schwer dezimierte Bevölkerung nicht mehr in der Lage, die ganze Markung zu bewirtschaften.

Württemberg zu Beginn des 18. Jahrhunderts: menschenleer, ausgeblutet und verödet.

Und vor allem: kein Steuerzahler weit und breit. Andererseits hatten die ehemaligen Soldaten des Herzogs Anspruch auf Alimentation. So kam es zur Idee: Land statt Geld für die Veteranen zur Verfügung zu stellen. Samt einer zehnjährigen Steuerbefreiung. Eine Bezahlung in Naturalien sozusagen. So erklärt sich der Ortsname, zusammengesetzt aus zwei Begriffen: Lehen und Weiler. Kein Dorf, kein Markt, gleich gar keine Stadt. Ein Nichts auf der Landkarte, das man einfach von der Aidlinger Gemarkung abgezwickelt hat.

Die Begeisterung dort kann man sich gut vorstellen: Die Fremden wurden nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Kein Wunder, denn ehemalige Soldaten galten nicht gerade als Musterknaben. Und dann war einer der beiden ersten Siedler auch noch katholisch!

Kaum hatten die ihre Hütten gebaut, da kamen schon die Nächsten: sogar aus Lothringen (welsche!), aus Hessen, vom Schwarzwald und vom Schwäbischen Wald. Ein buntes Völkchen, das sich kräftig vermehrt hat. Innerhalb von sieben Jahren ist ihre Zahl von zwei auf 55 Köpfe gewachsen.

Das gab Unruhe im Heckengäu, und auf Dauer war eine harte Konkurrenz für Aidlingen zu befürchten – deshalb wurde gegen die unerwünschten Nachbarn prozessiert. Der juristische Hebel wurde beim württembergische Baurecht angesetzt, denn die dahergelaufenen Siedler hatten ihre Hütten eben



Im Heckengäu.

Thomas Pfündel

nicht, wie eigentlich geplant, in Aidlingen gebaut und von dort aus ihr Land beackert, sondern sie hatten sich separiert und eben auf dem eigenen Wiese gebaut.

Das war ungesetzlich – und so hat man auf eine Entscheidung des Herzogs gehofft.

Aber so etwas zieht sich... Und der Hof hatte sowieso ganz andere Sorgen.

So kam es im weiteren Verlauf der Jahrzehnte zu einer eher grummelnden Koexistenz, aber immerhin: Der Frieden hat gehalten. Die Interessen der Lehenweiler Einwohner hat übrigens kein Schultheiß vertreten, sondern ein sogenannter Anwalt. Dieses Unikum hat sich bestens bewährt: Bis 1968 hat es diesen Anwalt gegeben.

Mittlerweile gehört Lehenweiler kommunalpolitisch längst zur Gesamtgemeinde Aidlingen – und ist doch noch irgendwie bis heute etwas ganz Eigenes. Allein wenn ein Fest ansteht, kann man das beobachten: Denn dann hilft grundsätzlich das »ganze Nest« zusammen. In einer Art, wie es weit und breit einmalig ist.

Das nächste Mal suchen wir eine Stadt ganz im Süden, die bis vor gut 200 Jahren noch »Buchhorn« hieß. Heute aber? Das ist die Frage. Wenn Sie es wissen, dann schreiben Sie die Antwort bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 10. April 2013 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »Niemand's Tochter« verlost. Das Rätsel aus dem letzten Heft muss sehr schwer gewesen sein, denn es kamen sehr wenige Einsendungen, davon die Hälfte mit einer anderen Lösung als »Lehenweiler«. Wir hatten nach einem kleinen Ort im Heckengäu zwischen Weil der Stadt und Aidlingen gefragt, den es vor drei Jahrhunderten noch nicht gegeben hat. Gewonnen hat Manfred Herre aus Tübingen.



Rolf Uttenweiler

Tanzkultur im Schwäbischen Albverein **Großer Bändertanz**

Das Tanzen um einen Baum ist ein uralter Brauch einer (Dorf-)Gemeinschaft, vor allem im Frühjahr als Tanz um den Maibaum. Das Grundmuster ist seit Jahrhunderten gleich: Oben am Baum werden Bänder befestigt, die von den Tanzenden gehalten und während der Tanzbewegungen um ihn herum geflochten bzw. gewoben werden.

Der Bändertanz ist ein Gemeinschaftstanz. Jeder Tänzer und jede Tänzerin muss sehr gut aufpassen, denn wenn einer einen Fehler macht, gibt es einen »Webfehler«, und man muss noch einmal neu beginnen.

In unseren Tanzgruppen hat man Bändertanzstangen, die als »Maibaumersatz« dienen. Je nach Anzahl der Tanzpaare sind Bänder in verschiedenen Längen vorhanden. Beim großen Bändertanz mit 20 bis 25 Paaren ist die Stange ca. fünf Meter hoch, die Bänder sind sieben Meter lang. An einer Scheibe am oberen Ende der Bänderstange sind diese langen Bänder in verschiedenen Farben befestigt. Alle Tanzenden halten die Bänder in der Hand, während sie im Walzerschritt verschiedene Figuren tanzen. Die Figuren werden so lange getanzt, bis der Tanzleiter das vereinbarte Zeichen zum Figurenwechsel gibt. Man beginnt paarweise hintereinander auf einer Kreisbahn um den Baum, der Herr hält sein Band mit der linken,

die Dame mit der rechten Hand. Die Bänder werden im Takt vor- und zurückgeschwungen.

Getanzt werden vier Figuren mit jeweils einem Richtungswechsel. Zunächst wird auf der Kreisbahn um den Baum getanzt, die Bänder werden geschwungen. Die zweite Figur ist das »Wirbeln«, bei dem paarweise eingehakt wird und die Bänder an der Außenseite so hoch wie möglich und an der Innenseite so tief wie möglich gehalten werden.

Bei der dritten Figur, der »Raute«, flechten die Tänzerinnen und Tänzer die Bänder dicht um den Baum, um nachher das Flechtwerk in der Gegenbewegung wieder aufzulösen. Die vierte Figur – und diejenige, die am meisten Applaus erntet – ist das Weben eines Netzes, ganz allein durch verschiedene Tanzfiguren. Es arbeiten nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und Arme! Dann geht alles wieder andersrum, das Netz ist wieder entflochten, und es ist Zeit für den Schlusswalzer.

Was für die Zuschauer einfach aussieht, ist in Wirklichkeit langes Training; man muss perfekt aufeinander eingestimmt sein. Der Tanz um einen Baum ist schon eine großartige Leistung für die Tanzenden und den Tanzleiter.



Aber was ist es dann mit sechs Bäumen und 300 Mitwirkenden?

Schon einmal ist Manfred Stingel und seinen Freunden dieses Kunststück gelungen, zum 100-jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins am 13. August 1988 auf dem Stuttgarter Marktplatz. Zum 125-jährigen Jubiläum wird am 28. April der Ulmer Münsterplatz zur Tanzbühne. Erwartet werden sechs große Bändertänze mit jeweils 25 Tanzpaaren.

Wer sich einen Bändertanz mal vorab anschauen will, findet auf youtube einen Auftritt der Volkstanzgruppe Frommern, die seit mehr als 25 Jahren am 1. Mai auf dem Dorfplatz beim Haus der Volkskunst mit 25 Paaren um den Maibaum tanzt (www.youtube.com/watch?v=tnPxNnVrjOI).

Tanzanleitungen gibt es im Schwäbischen Kulturarchiv (www.schwaben-kultur.de), ebenso Musik, Noten und das Zubehör für den Bändertanz. 🍷

Der Schwäbische Albverein tanzt ins Jubiläumsjahr

28. April 125 Jahre Schwäbischer Albverein – große Feier in Ulm

11.00 Uhr »Wohin des Wegs, Schwäbischer Albverein?« mit Chor, Musik und Vortrag von Manfred Stingel im Stadthaus

12.30 Uhr internationale Gruppen aus Paraguay, Usbekistan, Marie El und Argentinien auf der Bühne beim Münsterplatz

14.00 Uhr Polonaise, Webertänze und sechs große Bändertänze mit je 25 Paaren auf dem Münsterplatz

weitere Tanzveranstaltungen

1. Mai Tag der offenen Tür im Haus der Volkskunst, Balingen
Großer Bändertanz & internationale Gruppen

3. Mai Großer internationaler Volkstanzabend in der Stadthalle Balingen mit Gruppen aus Paraguay, Usbekistan, Marie El, Argentinien

125 Jahre Schwäbischer Albverein

Unter den Motto »Natur-Heimat-Wandern« gibt es im Jubiläumsjahr viele attraktive Aktionen und Veranstaltungen im gesamten Vereinsgebiet. Genaueres über die Veranstaltungen des Gesamtvereins und der Fachbereiche entnehmen Sie bitte den jeweiligen Jahresprogrammen und dem Internet.

Der große Tag der Sternwanderungen in den Gauen ist der 5. Mai. Hier eine vorläufige Übersicht:

Fils-Gau: Sternwanderung zum Wasserberghaus, Rahmenprogramm: Ökumenischer Gottesdienst, Unterhaltung mit dem Musikverein Schlat, Grußworte etc.

Heilbronner Gau: Gauwandertag zum Steinknickleturm, Treffpunkt 9 Uhr Burgfriedenhalle Neuhütten, zwei Rundwanderungen und eine Gesundheitswanderung. Nachmittags Rahmenprogramm in der Burgfriedenhalle, die ab 11 Uhr bewirtschaftet ist.

Heuberg-Baar-Gau: Sternwanderung zum Lemberg, Unterhaltung mit D`Lemberger, 14 Uhr Grußworte von Landrat und Abgeordneten, Ballonwettbewerb für Kinder, OG Gosheim bewirtet

Hohenloher Gau: Sternwanderung zum Gautreffen nach Sulzbach / Kocher

Rems-Murr-Gau: Sternwanderung zum Juxkopf mit geführten Wanderungen und Gaufamilienwandertag, 15 Uhr Jubiläumsschlusskundgebung auf dem Juxkopf

Stromberg-Gau: Sternwanderung zum Füllmenbacher Hof mit Familienaktionstag, ab 11 Uhr Anwanderung aller Ortsgruppen. Für Kinder ist das Ökomobil vor Ort, es gibt Planwagenfahrten in den Märchenwald und einen Malwettbewerb.

Teck-Neuffen-Gau: Albvereinsaktionstag auf Burg Teck, Sternwanderungen der Ortsgruppen, zusätzlich zwei geführte Wanderungen von Owen und Bissingen auf die Burg Teck. Zusätzlich gibt es eine Gesundheitswanderung. 14–16 Uhr Programm im Burghof u. a. mit Volkstanzmusikgruppe Neckartailfingen, Kinder- und Jugendgruppe Bissingen-Nabern

Tübinger-Gau: 100-Jahr Feier der OG Mähringen

weitere Aktivitäten der Gae an anderen Terminen:

14. 4. Rems-Murr-Gau: Jubiläumswanderung der OG Murrhardt zur Eugen-Nägele-Jugendherberge in Murrhardt mit Baumpflanzung zum Gedenken an Eugen Nägele

4.–5. 5. Rems-Murr-Gau: Jubiläumswanderung vom Hagbergturm zum Juxkopfturm mit Übernachtung auf halber Strecke in der Jugendherberge »Eugen Nägele« in Murrhardt, Gesamtstrecke 31 km, max. 30 Personen, Anmeldung bei Dieter Krimmer, Tel. 0 71 83 / 20 67 dieter.krimmer@t-online.de

26. 5. Allgäu Gau: Sternwanderung zum 120-jährigem Jubiläum der OG Bad Schussenried

22. 9. Tübinger Gau: Sternwanderung zum 100-jährigen Jubiläum des Roßbergturmes

125 ¹⁸⁸⁸₂₀₁₃
Jahre



**Schwäbischer
Albverein**

Neuer Internetauftritt des Schwäbischen Albvereins

Nach langen Vorarbeiten und vielen internen Diskussionen haben wir es noch im alten Jahr geschafft, den neuen Internetauftritt des Schwäbischen Albvereins zu präsentieren. Seit dem 31. Dezember 2012 sind die neuen Seiten im Probebetrieb freigeschaltet, zwischenzeitlich ist die komplette Freischaltung erfolgt.

Was ist neu und was finde ich wo? Dies wird hauptsächlich diejenigen interessieren, die bisher schon intensiv mit dem Internet gearbeitet und über diesen Weg Neuigkeiten und Informationen bezogen haben. Das neue System basiert auf einer modernen datenbankorientierten Plattform, welche es sehr einfach ermöglicht, Termine und Neuigkeiten einzupflegen und nach Fachbereichen zu ordnen (siehe Farbunterlegung bei den Terminen). Für die Besucher ist die Suche nach Veranstaltungen und Inhalten einfach gehalten und bietet dadurch die Möglichkeit, etwas schnell und effektiv finden zu können. Die Portalseite ist nach den derzeit modernsten Gesichtspunkten gestaltet und soll allen Besuchern ein ansprechendes Bild des Schwäbischen Albvereins liefern. Im Gegensatz zum bisherigen ist das neue Portal lebendiger und informativer. Es bietet auf einen Blick automatisch die aktuellen Neuigkeiten und Termine. Selbstverständlich gibt es nach wie vor die einzelnen Fachbereiche als Unterseiten, jeweils mit Menüs zur Auswahl. Im Kopfbereich des Portals finden Sie die Rubriken für die Fachbereiche »der Verein«, »Natur & Umwelt«, »Heimat & Kultur«, »Wandern«, »Wege«, »Familie«, »Jugend«, »vor Ort« und »Türme & Wanderheime«. In diesen Unterbereichen werden Sie Bekanntes und Neues entdecken – schauen Sie einfach mal rein. Auf der unteren Leiste des Portal finden Sie die Bereiche »Impressum«, »Newsletter (Infobrief)«, »RSS-Feeds«, »Albvereinsblatt«, »Presse«, »Service/Intern« und »Design-Portal«. Auch hier finden Sie Bekanntes, z.B. unter »Service/Intern« die Formulare und Formblätter für Ortsgruppen und Gae. Oder beim »Design-Portal« finden Sie Logos und Briefvorlagen. Auch bei diesen Rubriken sollten Sie einfach mal reinschauen, um einen Überblick über Inhalte zu bekommen. Wir wünschen allen Internetbesuchern und Nutzer viel Erfolg beim »Stöbern« auf unserer

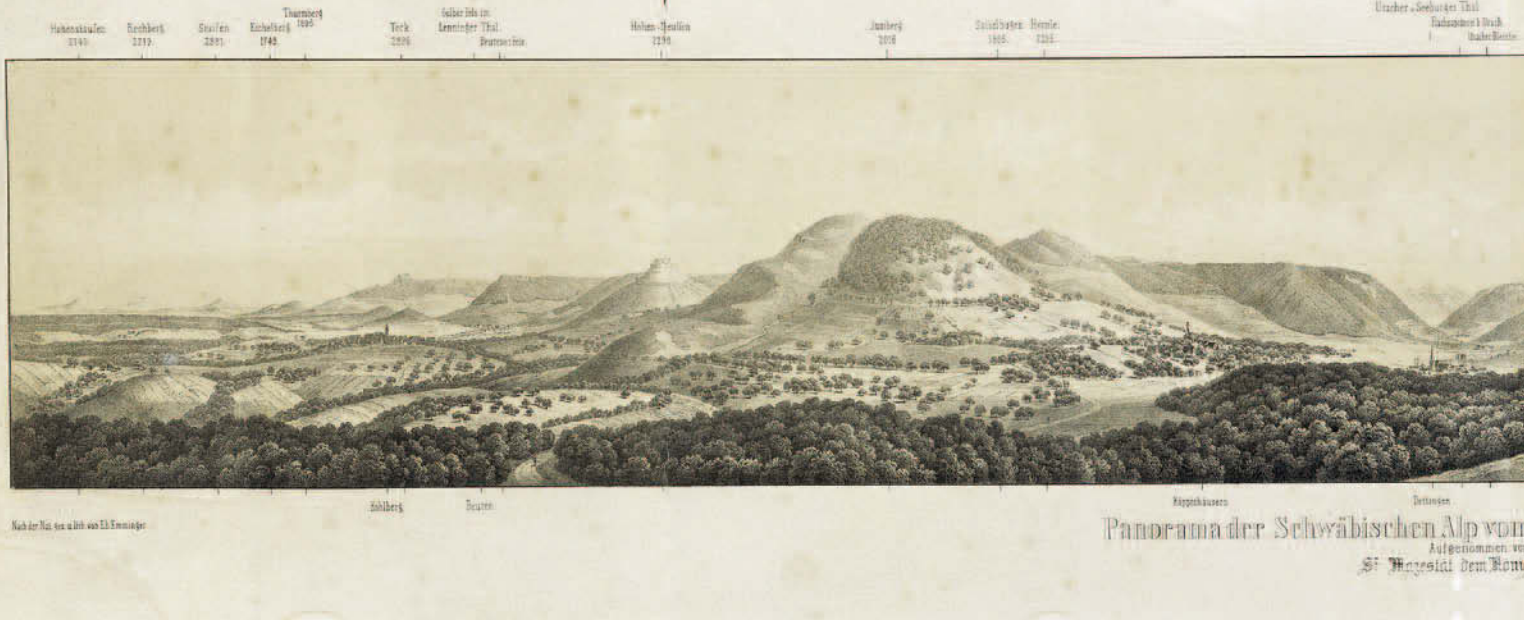


Homepage. Für die wertvollen Tipps und die Unterstützung durch die Firma typomage bedanke ich mich recht herzlich.
Dieter Weiß, Hauptfachwart für Internet

Jubiläumsbuch 125 Jahre Schwäbischer Albverein – gestern, heute, morgen

Zum Jubiläum erscheint ein Buch mit einer umfassenden Selbstdarstellung des Schwäbischen Albvereins. Dem »Heute« ist ein Großteil des Buches gewidmet. Gefragt wird zunächst nach der Stellung des Schwäbischen Albvereins in der heutigen Gesellschaft. Zahlreiche Prominente haben Grußworte geschrieben. Vorgestellt werden unser Vereinsgebiet mit seinen Naturräumen, unsere Wanderwege, unsere Aussichtstürme und Wanderheime und unser Naturschutz-Grundbesitz. Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger erläutert das Thema »Wandern und Gesundheit« auch in historischer Perspektive. Es folgen die Selbstdarstellungen der Fachbereiche: Naturschutz, Kultur mit Fahنشwingen, Trachtenmuseum, Mundartbühnen und Kleindenkmalen. Auch die Familien, die Albvereinsjugend und die Heimat- und Wanderakademie präsentieren sich, ihre Aufgaben und ihr Anliegen. Wie es

sich für ein Jubiläumsbuch gehört, gibt es mit »Meilensteine der Vereinsgeschichte« einen historischen Überblick in fünf Kapiteln von 1888 bis heute. Wenngleich der Verlauf der Geschichte andere historische Zäsuren vorgibt, folgt diese Darstellung dem 25-Jahres-Rhythmus der älteren Schilderungen der Vereinsgeschichte. Die Gliederung der fünf historischen Kapitel ist im Wesentlichen dieselbe: Den Anfang bildet ein Überblick über Vereinsstruktur, Mitgliederentwicklung und Finanzen, gefolgt vom zentralen Vereinsthema Wandern, schließlich Naturschutz und weitere Themen wie beispielsweise Kultur und andere Fragen, die den Schwäbischen Albverein im Lauf der letzten 125 Jahre beschäftigten. Erklärendes und Biografisches ist in den Seitenspalten nachzulesen. Das letzte Kapitel »... und wie geht's weiter?« reflektiert Fragen an die Zukunft. Überlegt wird, wie verschiedene Projekte weiterentwickelt werden können, wo mögliche Schwerpunkte in den Vereinszielen gesetzt werden können und wie auf den demographischen Wandel reagiert werden kann. Die Albvereinsjugend hat mit ihrem Ausblick in die Zukunft das letzte Wort. *125 Jahre Schwäbischer Albverein – gestern, heute, morgen. 128 Seiten, 125 Farbfotos, 33 historische Schwarz-Weiß-Aufnahmen, Verlag des Schwäbischen Albvereins, 2013, ISBN 978-3-920801-70-4., € 9,90 bis 30.9.2013, danach € 14,90, erhältlich ab April.*



Schlösser und Burgen ohne Zahl

Ausblick von der Schwäbischen Alb

Von Dr. Veronika Mertens

Ausstellung in der Galerie Albstadt (14. April bis 13. Oktober 2013)

Dem Schwäbischen Albverein und der Burgenforschung ist es zu verdanken, dass die Geschichte der Burgen auf der Schwäbischen Alb vielfältig erforscht und die Wege, die zu ihnen führen, bestens beschrieben sind. Wenn die Galerie Albstadt mit ihrer Spezialsammlung zum Landschaftsbild der Schwäbischen Alb das Motiv der Burgen und Schlösser nun ihrerseits aufgreift, so ist das Interesse hier natürlich ein anderes: nicht die Erforschung der Burgen und ihrer Geschichte, sondern die Frage nach dem Blick auf die Burg, wie ihn Künstler aus ihrer Zeit heraus formuliert haben. So soll es bei einer solchen Ausstellung auch nicht um eine vollständige Erfassung der Burgen auf der Alb gehen, sondern vielmehr um die Akzente, die Künstler mit ihrer Auswahl gesetzt haben.

Wilhelm Hauff (1802–1827) hat in seinem historischen Roman »Lichtenstein« eine wunderbar farbige Landschaftsbeschreibung geschaffen, gesehen vom Beurener Felsen aus. »Schlösser und Burgen ohne Zahl« waren von diesem Blickpunkt aus zu erkennen. Im letzten Heft haben wir diese literarische »Landschaftsmalerei« Hauffs aus dem Jahr 1826 in den Mittelpunkt gestellt (4/2012, S. 16–17). Um 1850, gut

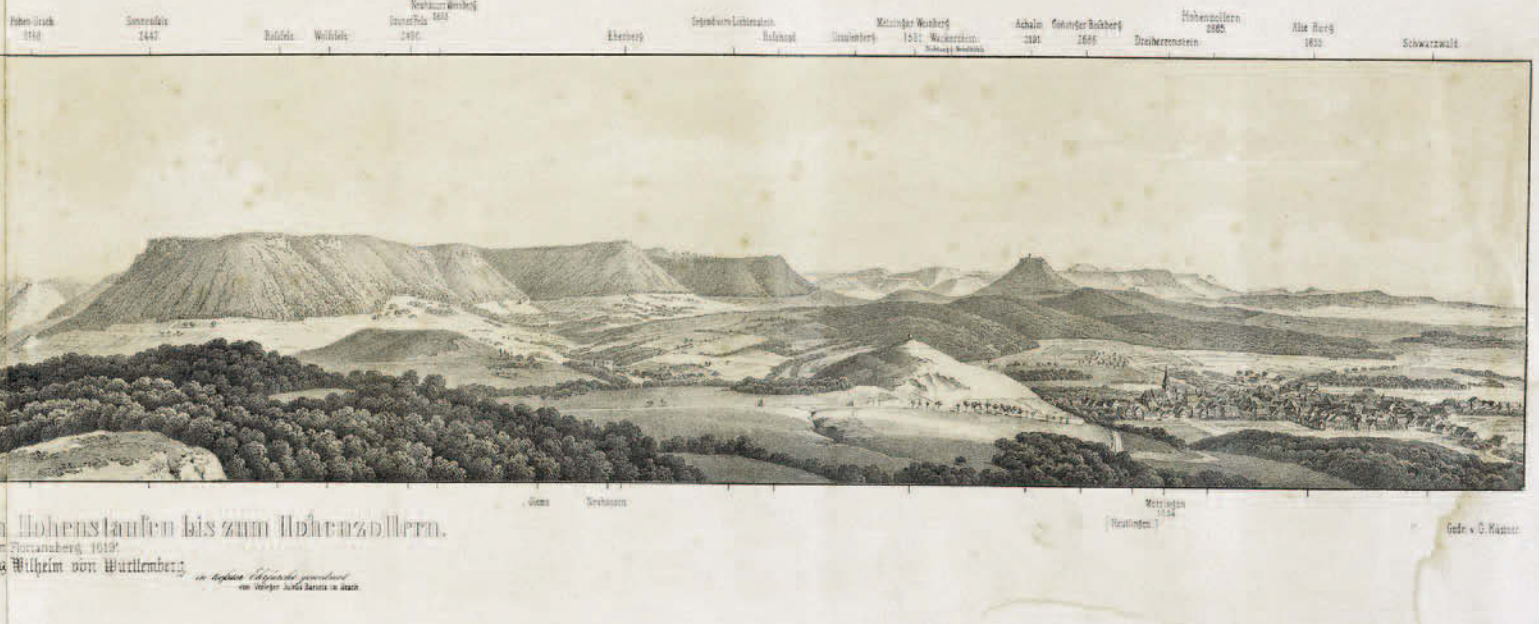


zwei Jahrzehnte später, hat der Biberacher Landschaftsmaler und Lithograph Eberhard Emminger (1808–1885) mit seinem »Panorama der Schwäbischen Alb, vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern« fast eine bildnerische Entsprechung geschaffen, diesmal von einem Standpunkt gegenüber von Reutlingen aus gesehen (siehe oben). Wie bei Wilhelm Hauff erstreckt sich das Panorama auch hier zwischen Staufen und Hohenzollern.

Die Ausstellung folgt zunächst diesem »ungeheuren Panorama«, wie es Wilhelm Hauff literarisch beschrieben und Eberhard Emminger nach der Natur gezeichnet hat: Hohenstaufen, Hohen-Urach, Achalm, Lichtenstein, Teck, Hohen-Neuffen und schließlich als Abschluss Burg Hohenzollern. Dabei zeigen topographische Stiche, Lithographien und Gemälde des 17. bis 19. Jahrhunderts das zum Teil wandlungsreiche Bild der Burgen von der wehrhaften Festung aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs bis hin zur romantischen Ruine oder der im gotischen Stil neu errichteten Schlossanlage.

Lange vor der romantischen Neuentdeckung der geschichtsträchtigen Stätten im 19. Jahrhundert entwickelte der aus Basel stammende Kupferstecher und Verleger Mätthäus Merian (1593–1650) mitten im Dreißigjährigen Krieg für die topographische Ansicht stilbildende Formulierungen. Merian gewann den Ulmer Geographen und Reiseschriftsteller Martin Zeiller (1589–1661) für seine groß angelegte »Topographia Germaniae«. 1643 erschien als zweiter Band die »Topographie Sueviae«, in der zahlreiche Burgen auf der Schwäbischen Alb in ihrer Idealansicht wiedergegeben sind. Viele seiner Ansichten schuf er auf der Grundlage eigener Reise-Zeichnungen. Sie zeigen einen idealen Bauzustand, wie er aufgrund der Kriegszerstörungen oftmals gar nicht mehr bestand.

Matthäus Merian, Hohenurach



Eberhard Emminger (1808 – 1885),
 »Panorama der Schwäbischen Alp,
 vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern«, um 1850, Kreidelithographie (oben).

Zwischen 1837-42 erschien eine Art vaterländisches Nachfolgeprojekt zu Merians »Topographia«: ein breit gefächertes, auf zehn Bände angelegtes Werk zu Kultur und Geschichte, zu Volks- und Landeskunde, mitgetragen von Autoren wie Gustav Schwab und Ludwig Simrock. Zahlreiche Illustrationen entstanden für dieses Werk, nunmehr in der kurz zuvor in England entwickelten Technik des Stahlstichs. Durch galvanisierte Stahlplatten wurden durch diese neue Reproduktionstechnik hohe Auflagen ermöglicht. Carl Ludwig Frommel (1789 – 1863) hatte den Stahlstich aus England mitgebracht und 1824 in Karlsruhe zusammen mit dem englischen Stecher Henry Winkles (1801 – 1860) das erste Atelier für Stahlstich eröffnet, in dem durch professionelle Stecher nach Vorlagen Graphik entstand, die angesichts des frühen Tourismus den wachsenden bürgerlichen Bedarf nach Landschaftsdarstellungen abdeckte. Die meisten Vorlagen für den Band »Schwaben« schuf der Landschaftsmaler Ludwig Hartmann »Louis« Mayer (1791 – 1841), die Umsetzung für den Stahlstich besorgten die Brüder William und Edward Finden.

Fast gleichzeitig trat die neue Technik der Lithographie ihren Siegeszug an, die gleichfalls in hohen Auflagen gedruckt werden konnte, gegenüber dem feinteiligen Stahlstich jedoch auch malerische Wirkungen ermöglichte. Robert Friedrich Stieler (1847 – 1908) schuf 1878 stimmungsvolle Tonlithogra-



William Finden (1787 – 1852) und Edward Finden (1791 – 1857) nach Ludwig Hartmann (»Louis«) Mayer (1791 – 1841): Schloss Lichtenstein (oben links).

Robert Stieler (1847 – 1908), Hohenzollern, 1878, Tonlithographie (oben rechts).

Albert Kappis (1836 – 1914), Ernte auf den Fildern, Blick zur Alb, um 1868, Öl auf Leinwand, Eigent. des Landes Baden-Württemberg (unten).



phien für das Buch von Eduard Paulus »Aus dem Schwabenlande. Malerische Ansichten in Landschaft und Architectur«. Sie steigern die Sicht auf die Burgen des alten Württemberg in ihrer malerischen Wirkung auf geradezu pathetische Weise. Auf subtile Weise setzt Albert Kappis (1836–1914) die beherrschende Majestät der Burgen über die Landschaft ins Bild, wenn er um 1868 in seiner »Ernte auf den Fildern« den Blick in die Ferne zur Bergkette der Alb zieht, wo im Abendlicht der Hohenneuffen aufleuchtet (siehe S. 31).

Am Ende des 19. Jahrhunderts war die Druckgraphik, vor allem im Tiefdruck, das Arbeitsgebiet hochprofessioneller Stecher, die virtuos mit den technischen Mitteln umzugehen wussten, selten aber selbst künstlerische Vorlagen lieferten. In dieser Zeit entdeckten eine Reihe von Künstlern, darunter Felix Hollenberg, die Radierung als genuines künstlerisches Ausdrucksmittel neu. Felix Hollenberg (1868–1945) zählte zu den frühen »Malerradiernern«, die im Gefolge von Rembrandt als einem der großen Radierer des 17. Jahrhunderts die »Original-Radierung« selbstbewusst neben das künstlerische Original in Malerei und Zeichenkunst setzten.

Im Lautertal mit seinen Burgen und weiten Ausblicken fand Hollenberg einen reichen Fundus von Motiven und Stimmungen. Zeitweise radierte er – analog zur Freilichtmalerei – draußen im Freien und bewältigte das druckgraphische Problem der Spiegelbildlichkeit mit Hilfe eines Spiegels. Im Atelier arbeitete er dann vorzugsweise in der Technik der Ätzzradierung an einem Motiv unermüdlich weiter, wie zahlreiche Probedrucke verschiedener Zustände auf unterschiedlichsten Büttenpapieren belegen, die ihrerseits die Wiedergabe der Stimmung beeinflussen.

Anders als die zum Teil auch kolorierten Stahlstiche der üblichen topographischen »Reisegraphik« setzte Felix Hollenberg in seinen Radierungen ganz auf die Aussagekraft der graphischen Linie und der Gestaltungsmöglichkeiten allein aus den abgestuften Tonwerten des Schwarz-Weiß. Sein Ziel war nicht, ein Gebäude möglichst genau in seiner landschaftlichen Lage zu erfassen, sondern es als Bestandteil der Landschaft in ihren Stimmungswerten zu sehen. Vor allem die geheimnisvollen Lichtstimmungen zwischen Dämmerung und Nacht haben es ihm dabei angetan.

Ida Kerkovius (1879–1970) dagegen gestaltet in ihrem »Nachtstück aus dem Lautertal« aus der formenden Kraft der Farbe.

Felix Hollenberg, Lichtenstein, 1905, Ätzzradierung (oben links).

Felix Hollenberg, Ruine im Mondschein 1910, Ätzzradierung (oben rechts).

Ida Kerkovius (1879–1970), Alblandschaft, 1951, Pastell, Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen (unten).



Die ehemalige Meisterschülerin Adolf Hölzels verbindet die dynamische Ausdruckskraft der Farbe mit der ihr eigenen geistig gebändigten Klarheit der Form.

Den Burgen des oberen Donautals gilt eine eigene Abteilung, die den topographischen Stichen in der Tradition Merians einerseits den Freilichtzeichner Christian Landenberger (1862–1927) gegenüberstellt, und andererseits mit Hans Otto Schönleber (1889–1930) einen Künstler, der sich bewusst auf einen Dialog mit den Alten Meistern deutscher Landschaftskunst wie Dürer und Merian einlässt. Schönleber beschäftigt sich im 20. Jahrhundert in Kupferstich und Holzschnitt – gewissermaßen aus nach-expressionistischer Sicht – mit der Landschaft des Donautals. Dabei tritt er in einem geistigen Dialog mit den Meistern der sog. »Donauschule«, neben Dürer A. Altdorfer, L. Cranach oder W. Huber, die der Landschaft im frühen 16. Jahrhundert eine neue, eigenständige Bedeutung und Geistigkeit gaben. Schönleber sucht dem Erlebnis der Natur eine innerlich erlebte Expressivität zu geben.



Christian Landenberger, Burg Wildenstein im Donautal, 1893, Bleistift (oben links).

Hans Otto Schönleber, Schloss Bronnen, 1924, Holzschnitt (oben rechts).

Helm Zirkelbach, Fundstück I, 2012, Radierung (unten rechts).

Die Ausstellung mit ihren historischen Ansichten alter und historistischer Burgen erhält eine Gegenwartsperspektive durch die Arbeiten dreier zeitgenössischer Künstler. Der Bildhauer und Goldschmied Thomas Raschke (*1965) greift das Thema Burg im Großen wie im Kleinen als plastische Konstruktion mit hinter Sinnigem Sprach- und Bildwitz auf. Rolf Wicker (*1965) kreist in seinen architektonisch wirkenden Arbeiten zum Thema »Burgbesichtigung« um Konstruktion und Dekonstruktion einer räumlichen Idee. Der Grafiker und Maler Helm Zirkelbach (*1962) stellt sich der heutigen Begegnung mit Fundstücken und Relikten von der Burg Hohengundelfingen. Der Blick in die Vergangenheit gelangt zurück in unsere Zeit. 🍷

Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, 72458 Albstadt (Ebingen), Kirchengraben 11, Tel. 0 74 31 / 1 60-14 91 oder -14 93 (zu den Öffnungszeiten), Fax 0 74 31 / 1 60-14 97, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de



Öffnungszeiten: Di–Sa 14–17 Uhr; So, Feiertage 11–17 Uhr.
 Öffentliche Führung: jeden Sonntag 14.30 Uhr
 Ausstellungseröffnung »Schlösser und Burgen ohne Zahl – Ausblick von der Schwäbischen Alb« (14. April bis 13. Oktober 2013) am Sonntag, 14. April 2013, 11 Uhr
 Samstag, 20. April 2013: Wanderung zu den Burgen der »Hirschguldensage« von Wilhelm Hauff mit Jürgen Scheff, Treffpunkt 11 Uhr, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
 Das umfangreiche Wanderprogramm zu Schlössern und Burgen auf der Schwäbischen Alb im Jubiläumsjahr 2013 des Schwäbischen Albvereins finden Sie in den Jahresprogrammen der »Wandertage – Heimat erleben« und der Heimat- und Wanderakademie sowie unter www.albverein.net

Schaut her, wir feiern ein großes Fest! Alle Freunde sind gekommen und helfen mit. Und wer da alles was mitgebracht hat! So werden bestimmt alle satt.

Unsere Mistkäfer füllen und rollen leckere Maultaschen: Ab in den Kochtopf und wieder heraus! Am Stand der Kartoffelkäfer nebedran gibt's Kartoffelsalat, unter einem Plakat, auf dem sie geschrieben haben »Nur echt von uns«.

Unsere Zwerge grillen Würstchen und rufen laut: »Zwergenwurschd, ausnahmsweise gaaaanz groß!« Unsere Schnecken haben Salat mitgebracht, unsere Hasen bereiten Möhrensalat und singen dazu: »Schnabbeldibabb, schnibbeldibibbel«. Die Elfen lassen ihre kandierten Glockenblumen bimmeln: »Klingeling, bimmeling«. Ja, das kann man essen!

Zwei Dutzend Bienchen haben ganz kleine Honigtöpfchen zum Naschen mitgebracht. Und die Eichhörnchen rufen keck: »Nussmus, mussnuss«, um ihre Nüsse anzupreisen. Klar, sie knacken euch auch die Nüsse!

Und was machen Albärt und Simsebim? Denen tropft der Schweiß von den Stirnen, denn Albärt backt Flädle und Simsebim streicht Gsälz drauf, wahlweise Erdbeer- oder Himbeergsälz oder Quitten- oder Pflaumenmus. Die Schlange vor ihrem Stand wird immer länger, so gut schmeckt das!

Und was machen wir, die Raben? Wir haben eine Flugschau einstudiert und malen die Jubiläumszahlen an den Himmel 1 – 2 – 5. Na ja, ein bißchen mehr Training wäre auch gut gewesen!



Heimliches Hühnervolk

Die kleine Schar an Wildhühner-Arten unserer Vogelfauna teilt sich zudem noch in Feld- und Waldhühner. Letztere sind auch als Raufußhühner bekannt, da diese befiederte Läufe haben. Heute geht es um die Arten der offenen Feldflur, um Wachtel, Rebhuhn und Jagdfasan. Es gehört zu den besonderen Momenten im Leben, wenn beim Gang über ein abgelegenes Wiesengelände oder durch stille Felderreihen der Ruf der Wachtel ertönt.

Man weiß nicht so recht, aus welcher Richtung er kommt. Aber er gibt der Stimmung eines Frühsommertages etwas Unwirkliches, Geheimnisvolles, denn in der Regel bekommt man den kleinen Lautgeber nie zu Gesicht.

»Pickwerick«: Bück den Rück! So haben die Altvorderen bei der Feldarbeit den Wachtelschlag gedeutet. Ganz in der Nähe lassen sich auch noch andere Laute vernehmen, mit denen das Hühnervolk Stimmführung hält. Wenn dann unbemerkt auch noch ein Foto gelingt, ist das seltene Naturerlebnis perfekt. Als Steppenvogel hat die Wachtel auch den Weg in die offene Kulturlandschaft gefunden. Nachdem in den Getreidefeldern der Reichtum an Wildkrautsämereien drastisch abgenommen hat, ist sie nun eher in Wiesen, Klee- und Luzernefeldern anzutreffen. Als Bodenbrüter, mit einem Gelege von mehr als zehn Eiern, sind diese Vögel vielen Gefahren ausgesetzt. Darum haben sie ein unauffälliges Federkleid und sind als Nestflüchter immer bereit zur Flucht. Alle Feldvogelarten haben in den vergangenen Jahrzehnten dramatische Einbußen hinnehmen müssen. So auch die Wachtel. Das hängt mit dem Wandel in der Landwirtschaft zusammen. Da man sich dessen immer mehr bewusst wird, sind inzwischen verschiedene Schutzprogramme für Feldvögel



Kurt Heinz Lessig

Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Beschirmt von einer blühenden Kamille: der fast starengroße Wachtelhahn

angelaufen. Auf den großflächigen Naturschutzwiesen des Schwäbischen Albvereins auf der Alb und anderswo hat die Wachtel für die Brutzeit einen Lebensraum auf Zeit gefunden. Danach geht es wieder auf die Reise in die afrikanischen Überwinterungsgebiete.

In ähnlichen Lebensräumen lebt auch das Rebhuhn. Wie die Wachtel verbirgt es sich bei Gefahr in der Bodenvegetation und fliegt erst im letzten Moment auf. Das aber mit einem lauten Gezeter, das den Verfolger überrascht und dessen Schrecksekunde den Vögeln die Flucht ermöglicht. Das Rebhuhn war oder ist noch der häufigste wildlebende Hühnervogel. Als Standvogel ist er das ganze Jahr über zu beobachten, wo noch eine artenreiche Wildflora geduldet wird. Wo ein Vogel ist, verbergen sich auch noch andere, denn sie leben in Familienverbänden, in so genannten Ketten. Aus Asien stammt der bunte Fasan, der über die Mittelmeerländer schon zur Römerzeit eingeführt wurde, wie archäologische Funde belegen. Teilweise hat er sich in feuchten Gegenden eingebürgert, teils wird der Bestand durch Aussetzungen aufrecht erhalten. Alle Feldhühner gehören zum jagdbaren Federwild. Vor allem die einheimischen bedürfen aber der nachhaltigen Schonung. Dann hat der Wanderer auch in Zukunft die Chance, diesen heimlichen Vögeln zu begegnen.

Glückliche Gewinner – Weihnachtspreisrätsel für Kinder

Da habt ihr uns aber sehr überrascht mit den vielen Einsendungen zu unserem Weihnachts-Kreuzworträtsel – es waren über 300! Unser beiden Glücksfeen waren lange beschäftigt, alle Postkärtle zu kontrollieren, denn »Kaspar« (und nicht Kasper) war das richtige Lösungswort. Bei so vielen Einsendungen und »nur« 58 Preisen

musste halt dann das Los entscheiden. Wir danken den Glücksfeen für die Beschaffung der Preise und wünschen viel Vergnügen, den einen Gewinnern beim Lesen und den anderen Gewinnern beim Pflanzen. Wir sind gespannt, ob die Saat aufgeht! Die Preise wurden bereits im Januar verschickt.

Gewonnen haben: Celina, Jennifer, Marek, Mertcan und Rana von der Arge Sprachförderung Schillerschule, Schorndorf-Haubersbronn; Sophie Ackel-Zakour, Steinenbronn; Lisa Bernhard, Nattheim; Susanne Bertele, Tettwang; Hanna Biselli, Mühlheim; Pauline Bitzer, Leonberg-Höfingen; Max Blankenhorn, Bopfingen; Karl Buch, Sachsenheim; Klara Ebert, Dettenhausen; Rebecca und Josia Eherler, Sulzbach-Laufen; Tobias Flinner, Reutlingen; David Fuchs, Herrenberg; Selina Gaida, Langenau; Lisa Gaudlitz, Neuhausen; Nico Günther, Bösing; Steffen Hanke, Alfdorf; Ann-Kartin Heinz, Dettingen / Teck; Amelie Heiss, Reutlingen; Emelie Herter, Geislingen; Manuel und Lukas Herzog, Starzach-Bierlingen; David Hetzel, Seitingen-Oberflacht; Mona Jung, Horb; Sophia und Paul Kille, Stetten; Anita Knauß, Stuttgart; Finn Körner, Schwaigern; Luca Lauxmann, Herrenberg-Kuppingen; Aaron Loga, Trossingen; Jacqueline Lorrain, Esslingen; Niels Maier, Kisslegg; Kleemens Mainwaring-Taylor, Öhringen; Jella Metzger, Isny; Felix Möck, Erpfingen; Lucia Müller, Reutlingen; Marlene Nagel-Gaugler, Hüttlingen; Barbara Nicolai, Wendlingen; Pablo Nobre dos Reis, Scheyern; Maximilian Oesterle, Feldstetten; Christina Perl, Donzdorf; Lasse Pilz, Heroldstatt; Leonie Platz, Schalkstetten; Silas Reich, Waiblingen; Erik Schmid, Weilheim / Teck; Fabian Schmidt, Kirchheim; Jakob Schmucker, Pfullendorf; Lara Schob, Frickenhausen; Sabrina Schramm, Tübingen; Emilie Seidl, Allmendingen; Luisa Shalah, Weilheim; Kaser und Ronja Stromberger, Stuttgart; Julia Themel, Mössingen; Alisis Ulanec, Maulbronn; Simon Vogel, Filderstadt; Alexander Walter, Steinhilben; Nick Weber, Baltmannsweiler; Leon Weigert, Bempflingen; Felix Werner, Engstingen; Leni Westphal, Bad Wurzach; Katrin Woelke, München.

INTERIM 2013 – Verwandlungen im Alten Lager

INTERIM, die Kunstbiennale im Biosphärengebiet Schwäbische Alb., findet zum ersten Mal im Alten Lager beim ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen statt. An den Wochenenden zwischen dem 21.6. und dem 7.7. werden abends an 12 verschiedenen Stationen theatrale, musikalische und bildnerische Interventionen zu erleben sein. Unter dem Motto »Verwandlungen im Alten Lager« soll der spezifische Geist dieses Ortes (seine Vergangenheit, seine ungewisse Zukunft und seine besondere merkwürdige Gegenwart) sichtbar werden. Einmalige Orte wie Duschräume, ein Pferdelazarett oder ein Friseursalon sind Schauplätze. Parallel zu den Hauptveranstaltungen wird unter der Woche ein Begleitprogramm angeboten. Besonders für Familien, Schulen und Einzelbesucher wird hier Spannendes und Eindrückliches geboten. Mitwirkende bei INTERIM 2013 sind renommierte Künstler, Musiker und Schriftsteller aus der Region und ganz Deutschland. Beteiligt sind aber auch Sänger und Sängerinnen aus dem Biosphärengebiet, Schulen und verschiedene Kulturins-



INTERIM e.V.

»Bildnerische Intervention« anlässlich der Kunstbiennale INTERIM im alten Lager in Münsingen.

stitutionen und Sozialeinrichtungen. Der Kartenverkauf startet im Frühjahr 2013. Infos: www.interim-biennale.de. Im Rahmen unserer »Wandertage 2013 – Heimat erleben« findet am Freitag, 5. Juli, eine Wanderung zur Biennale statt.

Qualitätswege »Wanderbares Deutschland«



Auf der CMT im Januar in Stuttgart wurden 14 frisch als »Qualitätswege Wanderbares Deutschland« zertifizierte Wanderwege vorgestellt, hinzu kommen fünf, die das Verfahren zum zweiten Mal erfolgreich durchlaufen haben und sechs zum dritten Mal. Insgesamt gibt es in Deutschland nun 9.972 Kilometer Qualitätswege »Wanderbares Deutschland«.

Als Qualitätswege werden vom Deutschen Wanderverband ausschließlich Wege zertifiziert, die einer Reihe von Kriterien entsprechen, welche aus den Bedürfnissen von Wanderern abgeleitet wurden. Für eine leichte Orientierung müssen diese Wege zum Beispiel unmissverständlich markiert sein. Außerdem müssen sie abwechslungsreich und angenehm zu gehen sein. Längere Passagen mit Asphalt sind für Qualitätswege tabu. Das Siegel ist drei Jahre gültig und muss dann erneut beantragt werden.

Erstzertifizierungen:

Fränkischer Dünenweg, 84 km, Region: Fränkische Alb
Ith-Hils-Weg, 80 km, Region: Weserbergland (Niedersachsen)
Nurtschweg, 130 km, Region: Oberpfälzer Wald

1. Nachzertifizierung:

Burgenwanderweg, 147 km, Region: Fläming
Kaiserstuhlpfad, 22 km, Region: Kaiserstuhl
Märkischer Landweg, 217 km, Region: Uckermark
Nibelungensteig, 124 km, Region: Odenwald
Thüringer-Drei-Türme-Weg, 26 km, Region: Thüringen

2. Nachzertifizierung:

Altmühltal-Panoramaweg, 200 km
Briloner Kammweg, 49 km, Region: Sauerland
Ehmsenweg, 76 km, Region: Sauerland
Gipfelweg, 30 km, Region: Thüringer Wald
Olsberger Kneippwanderweg, 41 km, Region: Sauerland
Westweg, 285 km, Region: Schwarzwald

»Lamathea« – Theaterpreis für Amateure

Erstmals verleiht der Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg (LABW) den Landesamateurtheaterpreis 2013 »Lamathea«. Mit dieser Auszeichnung honoriert und unterstützt der Verband das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Theaterschaffenden im Land. Denn allein im LABW sind mehr als 600 Theatergruppen und rund 18.000 Mitglieder zusammengeschlossen. Satt 1,3 Millionen Zuschauer genießen jährlich die Produktionen außerberuflicher Theaterbühnen in Baden-Württemberg. Der neu ins Leben gerufene Landespreis ist jedoch nicht nur auf die LABW-Mitgliedsbühnen begrenzt, vielmehr können alle außerberuflichen Theater Baden-Württembergs an dem Wettbewerb teilnehmen. Verliehen wird der Preis in sechs Kategorien, wobei die Anerkennung jeweils mit 1.000 Euro dotiert ist:

- Innenraumtheater
- Theater mit Kindern und Jugendlichen

- Freilichttheater
 - Mundarttheater
 - Theater mit soziokulturellem Hintergrund
 - Puppentheater/Figurentheater
- Zusätzlich wird mit einer nicht dotierten Auszeichnung das Lebenswerk einer herausragenden Persönlichkeit des baden-württembergischen Amateurtheaters geehrt. Das Preisträgerfestival, mit Verleihung der Preise im Rahmen einer Gala, findet als »Leuchtturmveranstaltung« von 3. bis 5. Oktober 2013 während der Heimmattage Baden-Württemberg in Sulz am Neckar statt. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Bühnen, deren Inszenierungen vom 1. Januar 2012 bis 31. März 2013 Premiere hatten oder aufgeführt werden. Bewerbungsschluss ist am 8. April 2013. Kontakt: LABW-Geschäftsstelle, Liebenaustraße 3, 72666 Neckartailfingen, orga@lamathea.de, Tel. 0 71 27 / 9 55 65 33

Besucherbergwerk Neubulach

»Glück auf!« ist der Gruß der Bergleute. Die findet man aber nicht nur im Ruhrgebiet oder im Erzgebirge, sondern auch im nördlichen Schwarzwald, denn im Mittelalter war Neubulach im Kreis Calw, führende Bergbaustadt – gefördert wurde hauptsächlich Silber, Azurit und Malachit. Schon im Jahre 1000 wurde in Neubulach mit dem Graben begonnen, seine Blütezeit hatte das Bergwerk aber zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert. Der Abbau war sehr mühevoll, denn es gab ja noch kein Schwärzpulver, das man zum Sprengen benutzen konnte. Das Besucherbergwerk in Neubulach ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Bei der zirka 45-minütigen Führung unter Tage erfährt man alles über die Geschichte des mittelalterlichen Bergbaus und sieht durch eine neue Beleuchtung die wunderschönen Erze. Oder aber Sie ge-

hen auf Erlebnisreise auf dem Fledermausrundweg entlang des wildromantischen Ziegelbachs und kommen am Pochwerk und einer Widderpumpe vorbei. Etwas ganz Besonderes ist das Erlebnisbergwerk: In Kleingruppen mit Helmlampen und Gummistiefeln geht die Führung zirka drei Stunden. Die mineralogischen und geologischen Besonderheiten begeistern. Diese Führung ist nur auf Voranmeldung möglich. Weitere Infos: www.bergwerk-neubulach.de



Ehrenamtskampagne »Zeichen setzen«

Im 130-jährigen Jubiläumsjahr startet der Deutsche Wanderverband die Kampagne »Zeichen setzen – 130 Jahre engagiert für Wanderwege«, welche den rund 20.000 Wegemarkierern in Deutschland ein Gesicht geben soll. Im Fokus der Aktion stehen die vielen Tausend ehrenamtlichen Wegemarkierer in den deutschen Gebirgs- und Wandervereinen. Ihre Arbeit ist nicht nur wichtig, damit Wanderer sich nicht verlaufen. Sie ist auch Fundament einer wachsenden Freizeitbranche und eines wachsenden Wandertourismus in Deutschland und hilft, Arbeitsplätze zu sichern. Ehrenamtliche unter dem Dach des DWV pflegen bundesweit rund 200.000 Kilometer Wanderwege. Diese Wege sind ein wesentliches Entscheidungsmerkmal für den Gast bei der Wahl und Bewertung einer Wanderregion. Nicht zuletzt ist die Wegarbeit auch aktiver Naturschutz, indem sie Besucher lenkt und hilft, wertvolle Lebensräume für die Natur zu erhalten. Gleichzeitig macht sie durch attraktive Wegeführungen reizvolle Landschaften erlebbar. Neben dem offiziellen Kampagnenlogo stellt der Verband verschiedene Flyer, Fotos, Texte und einen ausgearbeiteten Vortrag zum Thema bereit. Um das Ehrenamt zu stärken, ist der DWV außerdem eine Reihe von Kooperationen eingegangen.

So hat er zusammen mit der Messe Düsseldorf GmbH den Wettbewerb »Gesichter der Wegarbeit« ins Leben gerufen. Insgesamt 6.000 Euro Preisgeld wartet auf die Ortsgruppen der drei Gewinner, die im September während der Messe Tour-Natur prämiert werden. Auch der Hersteller von Funktionskleidung FM Sports engagiert sich, um ein Zeichen zu setzen. Im Online-Bestellshop www.wanderwaesche.de kann sich jede und jeder Interessierte hochwertige Funktionsunterhemden für 26,95 Euro bestellen. Sechs Euro davon kommen dem Ehrenamt zu Gute. Entsprechend dem Motto »Etwas Gutes tun und dabei etwas Gutes tragen!« werden die auf diese Weise gesammelten Spenden dazu verwendet, das ehrenamtliche Engagement in den Wandervereinen zu stärken, die Wander- und Wegarbeit zu fördern und Wegewarte sowie Wanderführer zu qualifizieren.



Der Schwäbische Albverein auf der CMT

Mehr als 60.000 Besucher stürmten am 12. und 13. Januar 2013 die Sonderausstellung »Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern« auf der CMT in Stuttgart. Der Schwäbische Albverein war als Kooperationspartner der Messe wieder mit einem eigenen Stand und verschiedenen Aktivitäten vertreten und konnte sich erneut äußerst erfolgreich präsentieren. »Insgesamt haben wir uns den Besuchern als moderner Verein mit einem vielseitigen Freizeit- und Informationsangebot dargeboten«, so der Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. Besonders stolz und erfreut war man über den Besuch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Messestand.

Darüber hinaus lockte der Schwäbische Albverein auf der Aktionsbühne mit Tanz- und Musikveranstaltungen zahlreiche Besucher an. Besondere Attraktion war das TJ-Ensemble mit jungen Tänzerinnen und Tänzern aus dem Vereinsgebiet in ihren bunten unterschiedlichen Trachten. Außerdem gab es am ersten Mes-



Peter Schmalfeldt

setag wieder eine gemeinsame Anwanderung zur Messe, an der trotz des schlechten Wetters über 50 Wanderer teilgenommen hatten. SWR3 Fernsehen filmte. Wer die Treffpunkt-Sendung am 13. Januar verpasst hat, kanns übers Internet über die Mediathek des SWR nachholen.

Wasser-Wege in Isny

Wer bei der Führung »Wasser in Isny. Klostergut und Stadtbegehren« das Netz natürlicher und künstlicher Wasserwege erkundet, erfährt Spannendes von innerstädtischen Kleinkriegen und mittelalterlicher Wirtschaftsblüte. Erstmals wird die Themenführung am Sonntag, 5. Mai 2013 um 14 Uhr angeboten. Besonderes Interesse gilt an diesem Sonntag der letzten Station der Führung, dem Museum am Mühlenturm. Hier, an der ehemaligen Stadtmühle, weiht der Bürgermeister der Stadt Isny, Rainer Magenreuter, das »Info-Mühlrad« ein. Zwölf Schautafeln erläutern den Weg des Wassers durch und die Bedeutung der Mühlenwirtschaft für die Stadt. Wie ein roter Faden zieht sich dabei der jahrhundertlang währende Streit zwischen dem Isnyer Benediktinerkloster und den Bürgern der Freien Reichsstadt um das Wirtschaftsgut Wasser durch die Geschichte. Die Themenführung wurde anlässlich der

Wahl des Württembergischen Allgäus zur Kulturlandschaft des Jahres 2013/2014 entwickelt, die der Schwäbische Heimatbund e.V., Stuttgart, durchführte. Weitere Veranstaltungen folgen: Im Rahmen von »Isny wandert« im Juni 2013 werden auf Etappenwanderungen über die Adelegg die Geschichte der Alpen und Gasthäuser, der Glasindustrie und das Klosterwirken am Herrensberg thematisiert. Die vhs Isny veranstaltet im Mai den Rohrdorfer Dorfspaziergang und im September die Grabungsführung »Südliche Altstadt Isny« mit dem Landesdenkmalamt Stuttgart. Die Eröffnungsveranstaltung zum Kulturlandschaftsjahr findet am Samstag, 4. Mai auf Schloss Achberg statt.

Termine der (kostenpflichtigen) Themenführungen: jeden dritten Sonntag im Monat, 14 Uhr, Treffpunkt: Kurhaus am Park (oberer Eingang), Unterer Grabenweg 18, 88316 Isny im Allgäu

Vergünstigte Anreise mit der Bahn zum Deutschen Wandertag 2013

Der 113. Deutsche Wandertag findet vom 26. Juni bis 1. Juli 2013 in Oberstdorf statt. In Kooperation mit der Deutschen Bahn bietet der Deutsche Wanderverband für eine günstige und umweltfreundliche Anfahrt ins Allgäu und zurück das Veranstaltungsticket Umwelt Plus für 79 Euro (2. Klasse) an. Es ist gültig vom 24. Juni bis 2. Juli 2013. Zu bekommen ist das Veranstaltungsticket online auf www.wanderverband.de. Vor Ort erhalten Sie von

Ihrem Gastgeber die AllgäuWalsenCard mit Ermäßigungen im Oberallgäu und Kleinwalsertal auf geführte Wanderungen, bei über 100 Freizeiteinrichtungen und bei Veranstaltungen. Mit der zusätzlich aufladbaren ÖPNV-Urlaubskarte haben Sie freie Fahrt mit Bus und Bahn (außer IC) in der Region. Infos zur Mobilität vor Ort, Wanderungen ab Haltestelle, Naturreisen u.ä. unter www.fahrtzielnatur.de/allgaeu.

20 Jahre Natura 2000 in Baden-Württemberg

»Baden-Württemberg hat über 17 Prozent der Landesfläche als Natura 2000-Gebiete an die Europäische Union gemeldet«, so Margareta Barth, Präsidentin der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, zur neuen Ausgabe des Naturschutz-Info, dessen Schwerpunktthema die Umsetzung von Natura 2000 ist. Vor 20 Jahren wurde mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 ins Leben gerufen. Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sind die Mitgliedsstaaten verpflichtet, für Lebensraumtypen und Arten von europäischer Bedeutung FFH- und Vogelschutzgebiete zu benennen. Baden-Württemberg hat seine Gebietsmeldung bereits 2005 abgeschlossen. Im Fokus der aktuel-

len Ausgabe des Naturschutz-Infos stehen die Managementpläne, in denen die Schutz- und Pflegemaßnahmen für Natura 2000-Gebiete festgelegt werden. Die thematische Bandbreite der Beiträge reicht von der Planerstellung über das Zusammenwirken der beteiligten Institutionen bis hin zur Vorgehensweise bei besonders seltenen, stark gefährdeten Arten. Auf Probleme und Chancen bei der Umsetzung von Maßnahmen auf der Fläche wird ebenso eingegangen wie auf das europäische Förderinstrument LIFE+ zur Realisierung von Entwicklungsmaßnahmen.

Bestellshop der LUBW unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11171, € 5 zuzüglich Versandkosten, kostenlos als pdf-Dokument. Bezug als Abonnement bibliothek@lubw.bwl.de

Aussteuertruhe, Garbenstrick und Leiterwägele

In der Sonderausstellung »Hab und Gut – Dinge und Geschichten von A bis Z« werden 26 Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs aus der Sammlung des Freilichtmuseums präsentiert. Bekannte und unbekannte Objekte, zu jedem Buchstaben des Alphabets, stehen für eine Welt, die war. Die Dinge erzählen vom Leben und Arbeiten in Haus und Hof, bezeugen den Alltag der Leute, von dem sich die Feste abheben, geben Auskunft zu Landwirtschaft, Handwerk und Haushalt. Zu bewundern sind sowohl handwerkliche Perfektion der Produkte als auch Spuren des Gebrauchs und Verbrauchs. Vieles musste ein Leben lang halten, manches auch zwei, drei Generationen. Häufig haben sich die Strukturen der sozialen Welt – arm oder reich, Mann oder Frau, evangelisch oder ka-

tholisch – gewollt oder ungewollt in den Dingen niedergeschlagen.



Dieter Peters

Zur Sonderausstellung ist eine Broschüre erschienen, die im Freilichtmuseum kostenlos erhältlich ist. Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, Tel. 07025/91190-0, Fax 07025/91190-10, info@freilichtmuseum-beuren.de, www.freilichtmuseum-beuren.de. Öffnungszeiten: 24. 3. bis 3. 11. 2013, Di – So 9 – 18 Uhr, Ostermo. und Pfingstmo. geöffnet



Das Albvereins-Chorensemble »Zupft ond g'songa« bei seinem Jubiläumsauftritt in der Barockkirche St. Johannes Baptist in Dischingen

Zehn Jahre Chorensemble im Nordostalb-Gau

»Zupft ond g'songa«

Von Angelika Rieth-Hetzel

Vor zehn Jahren – genau am 1. März 2002 – hatten die seinerzeitige Albvereins-Gauvorsitzende Angelika Rieth-Hetzel und der Albvereins-Kulturreferent Klaus Seidel zu einer einigermaßen riskanten Chorghründung ins Wanderheim Heuchlingen (Ostalbkreis) eingeladen. »Da kommt doch koi Sau«, so befürchteten die obligaten Bedenkenträger, doch die beiden Initiatoren ließen sich nicht irritieren. Und siehe da: Es stellten sich gut 30 Sängerinnen und Sänger sowie zehn Gitarrenspieler aus rund zehn Ortsgruppen ein.

Sie alle trieb das Bestreben an, die schönen und die traditionellen Wanderlieder des Schwäbischen Albvereins zu hegen und zu pflegen und nach intensiven Proben gleichmutig beim Gauwandertag in Waldhausen/Rems zu Gehör zu bringen. Dort wurde 2002 das 110-jährige Jubiläum des Nordostalb-Gaus gefeiert, der von Plüderhausen im Remstal bis nach Nördlingen im Ries, vom Schwäbischen Wald, den Ellwanger Bergen bis zum Albuch Länder- und Landkreis übergreifend ist und 33 Ortsgruppen zählt.

Schon ein Jahr später träumte der nun 50-köpfige Chor, durch einen Akkordeonspieler und zwei Chorleiter auf stabile musikalische Beine gestellt, von der Herausgabe einer CD. Es waren echte Gründerzeiten: null Geld, aber viel Idealismus! Nachdem bei einem Sängerfestival des bekannten Duos Tom & Eddi in Abtsgmünd Spenden-Buttons für die CD verkauft, die Kreissparkassenstiftung sowie diverse Ortsgruppen Zuschüsse locker gemacht hatten, war es 2004 so weit. Mit einem Tontechniker, einem Profidirigenten und viel Stehvermögen sangen und spielten im großen Saal des Landratsamtes Aalen, den Landrat Klaus Pavel kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, über 50 Chormitglieder einen ganzen Tag, bis der Tonmeister (endlich) zufrieden war. Der Verkauf der CD wurde ein Erfolg, eine kleinere zweite Auflage folgte. Die Erlöse bildeten ein wesentliches finanzielles Fundament des Chorensembles. Ja, es konnten sogar zwei Ausflüge in den Bregenzer Wald, ein paar Sommerfestle und Weihnachtsfeiern teilweise gespon-

sert werden. Nachdem die einheitlichen Polohemden nicht mehr formvollendet waren, schaffte sich der Chor schmunzelnde Chorjacken mit aufgesticktem Albvereinsblem an. »Zupft ond g'songa« sang seither bei jedem Gauwandertag, der jährlich in wechselnden Ortsgruppen stattfindet, sowie 2009 beim Landesfest in Ellwangen. Auftritte bei Sommerfesten, in Behinderten- und Senioreneinrichtungen folgten. Auch beim 10-jährigen »Geh-mit-Jubiläum« des SWR4 (Studio Ulm) in Nattheim war das Ensemble mit von der Partie. Da sich das Jubiläumsjahr seinem Ende zuneigt, beschlossen Chormanagerin Angelika Rieth-Hetzel sowie die Chorleiter Hans Reißmüller (Instrumente) und Anton Schäfer (Sänger) ein Chorwochenende auf dem Härtsfeld. Im Fokus standen Führungen in der Abteikirche des Klosters Neresheim, dem Prachtbau Balthasar Neumanns und des Freskant Martin Knoller, sowie des Festsaales von Dominikus Zimmermann im Konventsgebäude. Im Landgasthof in Neresheim-Ohmenheim feierten die Chormitglieder einen ebenso genussreichen wie sangeslustigen Jubiläumsabend. Am nächsten Morgen gab der Chor nach dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche Dischingen, dem bedeutendsten Sakralbauwerk des Barock im Landkreis Heidenheim, ein kleines Kirchenkonzert und erntete viel Beifall. Zum Abschluss des Jubiläumswochenendes gönnte man sich einen Blick zurück ins staufische Mittelalter auf der Burg Katzenstein und labte sich im Burgrestaurant, in dem Wirtin, Kellner und Chor zum Abschluss das alte Gemäuer mit Sang und Klang schier gar zum Beben brachten. 🍷

Im Chorensemble »Zupft ond g'songa« singen und musizieren Albvereinsmitglieder aus den Ortsgruppen Schwäbisch Gmünd, GD-Straßdorf, GD-Lindach, Aalen, Abtsgmünd, Essingen, Eschach, Muldingen, Mögglingen und Waldstetten. Zur Verstärkung sucht der Chor neue Sänger/innen und Instrumentalisten. Proben: einmal pro Monat im Wanderheim Heuchlingen oder in Mögglingen. Kontakttelefon: 0 71 71 / 4 31 26

MundartDichtung – heute

ABRADRADRA

DES BGREND'S

Lebrschbadzig – Medzlsubbig – Fildrkrautig – Ochsamaulsaladig
Bubaschbidzig – Nonnafirzig – Pfidzaufmäßig
Kudzeld's mi' em Noasaloch...
Zwiablkuchig – Biramoschdig –
Ebflschnidzig – Zwedschgamarmeladig
Ofaschlubfig – Schnegganuadlig – Laugabrezlig
Schmeggd m'r 's uf dr Zong!
Griabaschmalzig – Schwarدامagig – Baggschdoikäsigg –
Hausmachrlebrwurschdig
Mohrakebfig – Bäradreggig – Zuggrwaddig
Kudzeld's mi' em Noasaloch
Guglhufig – Hefezobfig – Dreibleskuchig –
Weißwei'schorladurschdig
Flädlessubbig – Hasapfeffrig – Preißlbeerig
Schmeggd m'r 's uf dr Zong!
Vor 'em Broada scho' an Broada
Noach 'em Broada no' an Broada – DES BRENGD'S!
Vor 'em Schobba scho' an Schobba
Noach 'em Schobba no' an Schobba – DES BRENGD'S!
Fir Dambfnudla Doig oarudla
Von Mauldascha d' Fillung nascha
Jedr Daag a' Schbädzlesdaag – DES BRENGD'S!!

IBERALL HOGGAD LEIT

Guggd a' Mensch en's Wassr – a' Surfbredd des muaß her
Guggd a' Mensch zom Hemml – an Dracha der muaß her
Freizeit über alles, Schdeggapferd dodal
Berg ond Daal ond Bach ond Wias – iberall hoggad Leit!
Guggd a' Mensch en's Bächle – a' Kanu des muaß her
Schdoahd a' Mensch am Hügele – a' Mountainbike des muaß her
Freizeit über alles, Schdeggapferd dodal
Berg ond Daal ond Bach ond Wias – iberall hoggad Leit!
Oh, Kanufahrer, woisch' net wo noa' mit 'em Kies
Bleib' doch liabr draußa, dua äbbes fir's Paradies
Oh, Kanufahrer, i' hädd' an bess'ra Ploa'
Des Bächle isch' fir Eisvegl ond Wasseramsla doa...
Oh, Mountainbiker, woisch' net wo noa' mit 'em Kies
Bleib' doch liabr dronda, dua äbbes fir's Paradies
Oh, Mountainbiker, i' hädd' an bess'ra Ploa'
Des Hügele isch' fir Orchidea ond andre Bleamla doa...



ABRADRADRA – das ist Musik aus Stuttgart mit einer farbigen Mischung aus Jazz, Rock und Folk – das ist auch Schwäbisch und andere Fremdsprachen – das ist Gereimtes und Ungereimtes, aber immer Intelligentes zu unserem Alltag, zu Natur und Umwelt, zu Esskultur und Freizeitverhalten – das ist Ernstes und Heiteres, Sinnliches und Lustvolles, Derbes und Rotznäsiges, Hintergründiges und Zeitkritisches – das ist Ulinero (Ulrich Schwarz), der Multi-Instrumentalist, der vom Jazz inspiriert ist – das ist das Duo BB (Billy Buchwald) und GB (Gerhard Bader), welches sechs-saitig und vokalistisch ihre Wurzeln aus der Pop- und Rockmusik nicht verheimlicht.

In den 1960er Jahren gründeten Billy Buchwald und Gerhard Bader die Beatband »The Sharks«, die sich in Stuttgart und weit darüber hinaus einen guten Namen mit Songs von den Shadows, den Beatles, Simon and Garfunkel und anderen über viele Jahre erspielte. Seitdem verbindet beide eine Musikerfreundschaft. Seit ca. 20 Jahren spielen sie in der Dreier-Formation von Abradradra vorwiegend eigene Stücke, die von Billy komponiert und getextet werden.

Ulrich Ch. Schwarz begann seine Musiker-Karriere in der Klassik mit der Geige und wechselte anschließend in den Jazz, dem er bis heute eng verbunden ist. Neben der Mitwirkung bei Stuttgarter Dixieland Bands kam er in den 1970er Jahren zu den Sharks und damit zum Rock und Pop und macht seitdem gemeinsam mit Billy und Gerhard Musik.

In der Musik von ABRADRADRA werden Elemente von Jazz, Rock und Folk farbig gemischt, wobei der Einfluss Südamerikas deutlich zu spüren ist. In den Stücken des Trios wechseln sich jazzige Instrumental-Improvisationen mit Texten ab, die zeitkritisch, aber auch humorvoll, unsere Umwelt, die Esskultur, das Freizeitverhalten etc. unter die Lupe nehmen.

Besetzung: Gerhard Bader: Gitarre, Handharmonika, Gesang; Billy Buchwald: Gitarre, Charango, Gesang, Text und Komposition; Ulrich Schwarz: Quer- und Blockflöte, Klarinette, Saxophone, Violine

Mundartfestival

19. 4. 2013, 19 Uhr, Silchersaal der Liederhalle Stuttgart, Berliner Platz 1–3



Bernhard Bitterwolf

der Barde aus Oberschwaben mit
Drehleier, Pfiffel und Krummhorn

Bernhard Bitterwolf, waschechter und bekennender Oberschwabe, nimmt sich als Vollblutmusiker der in Vergessenheit geratenen alten schwäbischen Lieder und Tänze an. Er musiziert auf historischen Instrumenten und schafft es immer wieder, sein Publikum mit regionalkulturellen Kleinodien zu begeistern. Seine eigenen Melodien und Liedtexte sind ideenreich und unterhaltsam. Bitterwolf arbeitet in der Erwachsenenbildung und lebt mit seiner Familie in Haisterkirch bei Bad Waldsee.



Erika Walter

mit meisterlich mundartlichen
Sprach- und Wortspielereien

Erika Walter ist in Ravensburg geboren und aufgewachsen. Nach einer Schneiderlehre besuchte sie die Modeschule und legte die Meisterprüfung ab. Bis zu ihrer Heirat arbeitete sie als Direktrice in der Modebranche. Es folgte der Umzug nach Tettngang, wo sie bis heute mit ihrer Familie lebt. Dort wirkt sie als Dozentin an der Volkshochschule.



Falk Henkel

Erste Hilfe mit Humor und Mundart

Dr. med. Falk Henkel, geboren in Stetten im Remstal, war niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Betriebsmedizin und Umweltmedizin in Lenningen. Als Landesarzt und Bereitschaftsarzt der DRK-Bergwacht war er viele Jahre verantwortlich für die sanitätsdienstliche Ausbildung der aktiven Bergwachtmitglieder.

Eintritt 10 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Auszubildende 5 Euro • Kartenreservierung Telefon 07 11 / 2 25 85-10
Eine Veranstaltung des Schwäbischen Albvereins und des Silberburg-Verlags



Bilder: Albvereinsjugend

Jahresprogramm 2013

In 125 Jahren Schwäbischer Albverein und über 60 Jahren Albvereinsjugend ...

...sind wir gemeinsam spannende Wege gegangen, haben viel ausprobiert, haben zahlreiche Trends aufgenommen und mit gestaltet. Heute zählen wir durch diese Erfahrungen zu den größten und vielfältigsten Jugendorganisationen in Deutschland. Auch im Schwäbischen Albverein selbst konnten wir stets anders, moderner und unkonventioneller sein und uns hierdurch als Jugendorganisation emanzipieren. Insgesamt haben wir dadurch viel erreicht und können uns heute wirklich »Freizeitprofis« nennen, die alles für ein tolles Freizeiterlebnis bieten können!

Verschiedene Hausfreizeiten, zwei Zeltlager und zwei Burgabenteuer, eine Wanderfreizeit und eine Naturfreizeit, viele Fortbildungen und Veranstaltungen und alles für ein paar Stunden, einen Tag oder ein Wochenende, eine oder zwei Wochen lang. Das alles gibt's im Jahresprogramm 2013, und damit ist doch für jeden etwas dabei!

Das Jahresprogramm 2013 der Schwäbischen Albvereinsjugend kann auf der Jugendgeschäftsstelle kostenlos bestellt werden.

Kontakt: Jugendgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart, Telefon 07 11 / 2 25 85-74
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Vorschau

Fortbildungen

- 2.–6. 4. JuleiCa – Kompakt, Heidelberg
- 27.–28. 4. Der perfekte Teamer, Tübingen
- 29.–30. 6. Erste Hilfe Outdoor – Fit für Notfälle in freier Natur, Balingen-Dürrwangen

Veranstaltungen

- 16.–17. 3. JVV
- 5.–7. 7. Fuchsfarmfestival, Fuchsfarm Albstadt-Onstmettingen
- 19. 10. JVV, Oberboihingen

Freizeiten

- 31. 3.–6. 4. Osterfreizeit, Füllmenbacher Hof, 8–14 Jahre
- 18.–25. 5. Pfingstfreizeit
Ort: Weidacher Hütte, 15–40 Personen von 10–15 Jahren,
Leitung: Ruth und Hannah Berger, Preis 190€ (Mitglieder 175€)
- 28. 7.–10. 8. Zeltlager 1, Fuchsfarm AS-Onstmettingen, 8–13 Jh.
- 4.–10. 8. Derneck 1
Genug vom Rumsitzen, genug vom vor der Glotze sitzen, genug von immer den gleichen Leuten? Mal Lust auf was Neues? Lust auf jemand Neues? Schlafen unterm Sternenhimmel, Kanufahren, Lagerfeuer, Disco, und noch so viel mehr? Dann komm mit und erleb das unbeschreibliche Burg-Derneck-Feeling im großen Lautertal.

Ort: Burg Derneck im Lautertal, 21–31 Personen von 14–17 Jahren, Leitung: Franziska Jörg und Selina Waidmann, Preis bis 30.4.: 230 € (Mitglieder 210 €), Preis ab 1.5.: 250 € (Mitglieder 230 €)

11.–24.8. Zeltlager 2, Fuchsfarm Albstadt-Onstmettingen, 13–17 Jahre

25.–31.8. Derneck 2.0, Burg Derneck im Lautertal, 9–13 Jahre

Neue Tische und Stühle für die Fuchsfarm

Für die neue Ausstattung des Aufenthaltsraumes der Fuchsfarm sucht die Albvereinsjugend gebrauchte Tische und Stühle, wie sie z. B. in Gemeindehallen oder Festräumen üblich sind. Wir stellen uns stapelbare Klapp-tische und stapelbare Stühle vor, die einheitlich zueinander passen. Benötigt werden Sitzgelegenheiten für mindestens 60 Personen. Wer selbst Tische & Stühle anbieten kann oder Kontakt zu Gemeinden, Vereinen oder sonstigen Verkäufern herstellen kann, wendet sich bitte an julia.laerz@schwaebische-albvereinsjugend.de. Vielen Dank!



Umbau auf der Fuchsfarm – aktueller Stand der Dinge



Seit genau einem Jahr können Sie nun den Fortschritt der Umbauarbeiten im Jugendzentrum Fuchsfarm in den »Blättern des Schwäbischen Albvereins« verfolgen. Wir freuen uns, dass die Arbeiten gut vorangehen und sind guter Dinge, dass die ersten Gruppen die umgebaute Fuchsfarm wie geplant bereits im April wieder in Anspruch nehmen können! Bereits im November 2012 wurde der neue Heizraum an der Nordseite des Gebäudes angebaut. Im Dezember wurden die Fliesen verlegt, und wir konnten die ersten Malerarbeiten vornehmen. Im Januar 2013 wird dann die neue Heizung (Brenner und Pufferspeicher) eingebaut. Der Einbau der Heizkörper im ganzen Haus ist ebenfalls beinahe abgeschlossen, und so wird es ab Februar möglich sein, das Gebäude über die neue Zentralheizung zu beheizen. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viele Leitungen in so einem großen Haus verlegt werden müssen, um alle Räume von einer zentralen Stelle beheizen zu können! Nachdem die Saaldecke im November demon-tiert wurde, sind wir mittlerweile dabei, (mit Unterstützung des lokalen Zimmermanns) auf eine Stahlunterkonstruktion

Gipskartonplatten zu montieren. Danach werden die Platten verspachtelt und verputzt. 135 m² sind dabei allein im Saal zu bewerkstelligen. Die Decken in den Waschräumen werden wir uns direkt im Anschluss vorknöpfen! Den Baufortschritt kann man auch online verfolgen unter: www.schwaebische-albvereinsjugend.de. Wer nicht nur lesen, sondern auch selbst zupacken möchte, kann sich zum Arbeitseinsatz in den Osterferien anmelden (arbeitseinsatz@fufa.de). Wir freuen uns immer über neue und alte Gesichter, denn es gibt noch viel zu tun! Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich für die vielen bereits eingegangenen Spenden! Helfen auch Sie mit unser Spendenziel von 100.000 € noch bis zum Sommer 2013 zu erreichen! *Katja Hannig, Arbeitskreis Fuchsfarm e. V.*

**Spendenkonto: Schwäbischer Albverein e. V., Stuttgart
Kontonummer: 2 826 000, Bankleitzahl: 600 501 01**

Verwendungszweck: Spende Fuchsfarm

Spendenbescheinigungen stellt der Schwäbische Albverein gerne für Sie aus!

FACHBEREICH FAMILIEN

Familienarbeit – neue Chancen für die Ortsgruppe

Bereits ab 13 Uhr fanden sich am 10.11.2012 die ersten Interessierten im Vereinsheim Schloss-Scheuer in Neuhausen/Filder zum Lehrgang »Familienarbeit – neue Chancen für die Ortsgruppe« ein. 18 Teilnehmer hatten sich für den Lehrgang angemeldet. Die große Zahl der Teilnehmer zeigt deutlich, wie interessant und aktuell das Thema ist, aber auch wie stark der Wille ist, sich für die Familienarbeit einzusetzen. Ein Thema also, das Vorsitzende und Mitglieder, die sich mit Familien beschäftigen, stark umtreibt.

Das Ziel, das Seminar mit Dynamik und einer Vorstellungsrunde der anderen Art zu eröffnen, ist Bernd Euchner dank guter Vorbereitung perfekt gelungen. Die erste Aufgabe war, dass sich die Mitglieder im Raum nach geografischem Wohnort verteilen. Dann ging es darum, wer wie lange schon ehrenamtlich im Albverein tätig ist, wer in der Familienarbeit, Jugendarbeit gemacht oder wer schon Wanderungen geführt hat. Durch diese Aktion waren schon die ersten Kontakte geknüpft, und die ersten Diskussionen entstanden. Anschließend wurden den Anwesenden Rollen zugeordnet, in welche sich die Einzelnen versetzen sollten. Da war der geschiedene Vater mit seinen zwei Grundschulkindern, die Alleinerziehende, die Oma mit Enkel, die Patchworkfamilie, die Eltern, deren Vorstellungen von dem, was wandern ist, weit auseinandergingen; die Familie, in der die Kinder kein gutes Haar am Wandern lassen, Paare deren Ehe am Zerbrechen ist, Eltern, die keine Zeitung lesen, aber auch viele glückliche Familien, bei denen alles rund läuft, und eine Familie mit behinderten Kindern waren dabei. Nun wurden verschiedene Zeitungsausschnitte, Flyer und Plakate mit Aktionen vom Familienwochenende 22./23. September 2012 ausgeteilt. Jetzt waren die Eltern in ihren Rollen gefordert, das passende Angebot auszusuchen. Eine spannende Sache: Wer entscheidet sich für welches Angebot? Nachdem jeder seine Stimme abgegeben hatte, wurde darüber gesprochen, was die Einzelnen dazu bewegt hat für die eine oder andere Veranstaltung zu stimmen. Hier wurde allen deutlich, wie wichtig gute Pressearbeit ist. Bei der nächsten Aufgabe musste eine Veranstaltungsserie in drei Kleingruppen ausgearbeitet werden, die in der Ortsgruppe für Familien angeboten werden sollten. Eine Aktion musste so ausgearbeitet werden, dass ein kleiner Pressebericht oder Flyer am Ende entstehen sollte. Natürlich wurde auch dies besprochen, bevor die nächste Aufgabe gestellt wurde. Jeder hatte nun die Chance, einen oder mehr Gründe zu Papier zu bringen, was es für den Verein, die Familie und die Gesellschaft bzw. Umwelt bringt Mitglied beim Albverein zu sein. Es wurden alle drei Themen auf je ein Papier geschrieben und im Raum verteilt. Die einzelnen Argumente der Lehrgangsteilnehmer wurden vorgelesen, und jeder legte sein Kärtchen dann zum entsprechenden Thema. Nach so viel geistiger Anstrengung war es an der Zeit, eine Pause zu machen, doch zuvor machte Ralf Kille uns deutlich, wie einfach und belebend ein Lied sein kann. Gemeinsam sangen wir »Wandern ist wunderschön« aus dem Handbuch »Familien BAnde«, das über die Geschäftsstelle bezogen werden kann. Schnell wurde allen klar, wie so ein einfaches Lied die Stimmung steigert und welches Zusammengehörigkeitsgefühl dadurch entstehen kann.

Nach der Pause wurden Versicherungsfragen beantwortet, auf Streu- und Werbemittel, Verleihservice und die Angebote des

Schwäbischen Albvereins eingegangen. Es wurde auf das Jahresprogramm, die Lehrgänge, Fortbildungen, Zuschüsse und vieles mehr hingewiesen. Interessante Gespräche kamen auf, und viel zu schnell verging die Zeit. Bevor man auseinander ging, wurde noch ein Rückmeldebogen zum Lehrgang ausgeteilt, und man durfte quasi Schulnoten verteilen. Der Lehrgang wurde (mit der Gesamtnote 2,1) für gut und sehr hilfreich für die eigene Arbeit vor Ort befunden. Um 18 Uhr verabschiedeten sich die letzten Teilnehmer von diesem arbeitsintensiven Nachmittag.

Gudrun Flaisch

Ansprechpartner: Carmen Gohl, montags bis donnerstags 9 – 12.30 Uhr, Telefon 07 11 / 2 25 85-20, cgohl@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage – Heimat erleben

März

17. Ruine Benzenburg »Campus Galli« (Burgenwanderung)

April

1. Über den Planetenweg, Winterlingen
7. Auf den Spuren der Hirschguldensage (Burgenwanderung)
13. Wissenswertes der Mittleren Alb
14. Hochmoor Wettenberger Ried
28. Alte Wege – interessante Geschichten

Mai

1. 40 km-Wanderung am 1. Mai (Burgenwanderung)
2. Um Herrenberg und im Gäu unterwegs
4. Durch die Marienschlucht und über den Bodanrück nach Ludwigshafen (Burgenwanderung)
9. Im Kernland der Stauer (Burgenwanderung)
9. Durch den Schussentobel
11. Sportliche Weitwanderung am Bodensee
19. Kräuterwanderung im Stauerland (Burgenwanderung)
25. Aussichtsreiche Burgentour (Burgenwanderung)
25. Vom Schloss zum Schlössle (Burgenwanderung)

Juni

1. Rund um den Runden Berg (Burgenwanderung)
2. Durch den Haistergau

Europawoche 2013

Organisation: Dr. Siegfried Reiniger (Schwäb. Albverein) und Gunter Schön (Schwarzwaldverein)

1. Etappe am 3. Mai von Baiersbronn nach Loßburg,
2. Etappe am 4. Mai von Loßburg nach Glatt,
3. Etappe am 5. Mai von Glatt nach Haigerloch

Nordic Walking?

Nordic Walking ist nach wie vor eine beliebte Sportart, die auch in vielen Albvereinsortsgruppen angeboten wird. Auf unseren Internetseiten sind die uns bekannten Nordic-Walking-Gruppen veröffentlicht. Aber vielleicht gibt es ja noch mehr? Wir würden uns freuen, wenn sich noch weitere Gruppen bei uns melden.

Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Tel. 07 11 / 2 25 85-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Aktion »Zottelbär«

Wir wollen möglichst viele Kindergärten im Land mit CDs und DVDs ausstatten. Unsere beiden Kindertanz-CDs »Zottelbär« und »Ich bin ein Musikante« enthalten schöne schwäbische Kindertänze und -spiele, die bei Kindern sehr beliebt sind. Auf den DVDs sind filmische Tanzanleitungen, sodass nun wunderbares Arbeitsmaterial zur Verfügung steht. Wir haben im Zollernalbkreis dieses Arbeitsmaterial an 140 Kindergärten kostenlos verteilt. Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Im Jubiläumsjahr stellen wir allen unseren Ortsgruppen einen Satz CDs und DVDs

kostenlos zur Verfügung und bitten diesen einem Kindergarten in der jeweiligen Gemeinde oder Stadt weiterzuschicken. Falls weitere CDs und DVDs benötigt werden, gibt das Haus der Volkskunst sie zum einmaligen Sonderpreis von nur 5,- Euro ab.

Ansprechpartner: Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen, Telefon 074 33 / 43 53, info@schwaben-kultur.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Pro oder contra Windkraftanlage?

Aus dem ganzen Vereinsgebiet erreichen die Hauptgeschäftsstelle immer wieder (und in zunehmender Zahl) flehentliche Bitten, man möge gegen diese und jene geplante Windkraftanlage Stellung beziehen. Dies ist jedoch aus verschiedenen Gründen nicht möglich: Zum einen müsste sich jemand von der Hauptgeschäftsstelle intensiv mit dem Fall befassen und auch eine Ortsbesichtigung vornehmen. Ohne das Bemühen, sich ein eigenes, objektives Urteil zu bilden, gibt die Hauptgeschäftsstelle, der Vorstand oder das Präsidium keine Stellungnahme ab. Zum anderen aber ist der Landesnaturschutzverband bzw. sein auf Kreisebene agierender jeweiliger Arbeitskreis die richtige Adresse. Die LNV-Arbeitskreise sind in laufende Planungsprozesse eingebunden und aufgefordert, im Rahmen der Genehmigungsverfahren Stellungnahmen abzugeben. Stellungnahmen des LNV bleiben in der Regel nicht wirkungslos. Von Seiten des Präsidiums können wir nur immer wieder dazu aufrufen, sich bei den LNV-Arbeitskreisen aktiv einzubringen (siehe Beitrag in Heft 2/2012). Dies gilt nicht nur bei Windkraftanlagen, sondern generell bei Bauvorhaben und der Bauleitplanung. Bei entsprechendem Engagement ist es durchaus möglich, Planungsprozesse zu beeinflussen und zwar weitaus wirksamer und nachhaltiger als durch eine einzelne Stellungnahme eines Vereins.

Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter hat in einem Presseggespräch am 20. Juli 2012 beispielhaft zu den geplanten Windkraftanlagen in Sichtbeziehung zur Salmendinger Kapelle (NSG Kornbühl) Stellung bezogen und dabei für den Gesamtverein Grundsätzliches zur Planungspraxis und zur Haltung des Schwäbischen Albvereins ausgeführt (siehe Heft 3/2011, S. 42). Dieses Gespräch hatte in der Presse große Beachtung gefunden.

Reinhard Wolf, Vizepäsident

LNv-Stiftung fördert »Bausteine zum Biotopverbund«

Naturschützer und Umweltgruppen aufgepasst: Die Stiftung des Landesnaturschutzverbandes (LNv) fördert auch 2013 wieder Projekte, die dem Erhalt und dem Schutz von Arten, Landschaft und Natur dienen. Das Schwerpunktthema 2013 lautet »Bausteine zum Biotopverbund«. Aktivitäten von Naturschützern, die zur Biotopvernetzung beitragen, können auf Antrag eine Finanzspritze erhalten. Siedlungsbau, Verkehrswege und intensive Landwirtschaft bringen oft zwangsläufig eine Zerschneidung von Lebensräumen mit sich. Die Verknüpfung naturnaher Lebensräume und seltener Biotope ist aber notwendig, um Verinselungen von Arten zu vermeiden und damit die Populationen zu erhalten. Oft haben schon kleine Bausteine zur Vernetzung von Biotopstrukturen eine große Wirkung. Damit sinnvolle Ideen nicht am Geld scheitern, will die LNv-Stiftung 2013 Aktionen zur Verbesserung der Biotopvernetzung finanziell unterstützen.

Wer 2013 ein Biotopvernetzungsjahr plant, kann sich bei der LNv-Stiftung bewerben. Einsendefrist für den Förderantrag mit einer aussagekräftigen Projektskizze sowie einem Zeit- und Kostenplan ist der 30. April 2013 bei der Stiftung des Landesnaturschutzverbandes (Olgastraße 19, 70182 Stuttgart). Das Antragsformular ist im Internet abrufbar. Bei Anträgen zu konkreten Maßnahmen wie etwa Neuanlage oder maßgebliche Veränderung von Biotopen ist die Zustimmung der Eigentümer und der zuständigen Behörden erforderlich.

Die »Stiftung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg e.V. zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes« ist eine verhältnismäßig junge Stiftung. Der Grundstock wurde im Jahr 1986 aus den Mitteln einer Erbschaft gelegt. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden ausschließlich zur Förderung von Maßnahmen des Natur- und Umweltschutzes verwendet, welche überwiegend von Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt werden.

Seit der Gründung wurden weit mehr als 200 Naturschutzvorhaben unterstützt. Die LNv-Stiftung hilft vorwiegend bei der Finanzierung von Sachkosten ehrenamtlicher Naturschutzprojekte. Personalkosten können nur in Ausnahmefällen bezuschusst werden. Weitere Informationen: www.lnv-bw.de/stiftung

Ansprechpartner: Werner Breuninger, Naturschutzreferent, Telefon 07 11 / 2 25 85-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Wanderführerausbildung

Wochenendkurse im Tübinger- und Teck-Neuffen-Gau
nur Tageskurse – ohne Übernachtungsmöglichkeit – jeweils 9–18 Uhr

23.–24.02.	Grundlehrgang Wandern
01.–03.03.	Aufbau Natur
23.–24.03.	Aufbau Wandern / Kultur
13.–14.04.	Aufbau Naturerleben, Kommunikation

Kompaktlehrgänge im Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen
ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden –
jeweils Fr 17 Uhr – Sa 15 Uhr

24.5.–01.06.
20.–28.09.

aus den Fachbereichen

Abschlusslehrgänge im Wanderheim Farrenstall, Weilersteußlingen
ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden –
jeweils Sa 9 Uhr – So 16 Uhr
27.–28.04.
22.–23.06.
19.–20.10.

Seminare

März

- 3. FrauenSpecial: Rhetorik für Frauen, Albvereinshaus Stuttgart
- 15. Handling mit Digitalen Karten, LGL Stuttgart
- 16. Basiswissen für Naturschützer, Stühlingen
- 16. Sommerhauptstadt Europas (Baustile des 19. Jhd.), Baden-Baden
- 16. Fit für das Ehrenamt, Albvereinshaus Stuttgart
- 23. Rückkehr der Baumeister – der Biber im Taubertal, Weikersheim
- 24. Geologie in Baden-Württemberg auf einen Blick, Loßburg

April

- 12. Familienwanderlehrgang, Eningen u.A.
- 13. FrauenSpecial: »Allein in der Pampa« (Kartenlesen), Naturfreundehaus Aspergle
- 13. Schichtstufenlandschaft im Naturpark Schönbuch, Bebenhausen
- 13. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses (Planung eines Kirchenbesuchs), Westerheim
- 20.–21. Wanderführertreffen, Ellwangen
- 26. Schnupperkurs Geocaching, Albvereinshaus Stuttgart
- 26. Knöterich – botanischer Fremdling oder kulinarische Bereicherung? Bad Rippoldsau
- 27. FrauenSpecial: »Allein in der Pampa« – Übungswanderung, Leinfelden
- 27. Der Trompeter von Säckingen, Bad Säckingen
- 27. Der Schwäbische Vulkan

Mai

- 4. Die Wutachschlucht, Bonndorf
- 11. Wandern – Kulturlandschaft erleben und nachhaltige Entwicklung, Bussekskursion, Münsingen
- 25. Organisation und Durchführung einer sportlichen Wanderung, Bad Säckingen
- 25. Ameisentag

Exkursionen

März

- 16. Quellen, Mühlen und aussichtsreiche Höhen im Schwäbisch-Fränkischen Wald, Murrhardt
- 23. Auf dem Heimatpfad Maurcherberg zur Severinskapelle, Denzlingen

April

- 6. Vom größten Festungsbauwerk Deutschlands zur mittelalterlichen Burg, Ulm
- 12. Wo finde ich die Spuren meiner Vorfahren? Generallandesarchiv Karlsruhe
- 14. Philosophische Wanderung »Auf den Spuren von Francesco Petrarca«, Tübingen
- 20. Die Echaz – eine Lebensader, früher, heute und in Zukunft, Lichtenstein-Honau

- 20. Zu den Schauplätzen der Hirschguldensage
- 27. Auf den Wegen Heinrich Hansjakobs um die Illenau
- 27. Die Stadt Heidelberg

Mai

- 5. Drei Kirchen Wanderung, Heitersheim
- 18. Geologisch-Botanische Wanderung, Freudenstadt
- 19. Kraftorte und ihr Einfluss auf die Kultur, Dornach-Arlesheim bei Basel
- 20. Von der staufischen Ruine Flochberg zur keltischen Höhenburg auf dem Ipf
- 25. Von Bad Liebenzell nach Gechingen (sportliche Wanderung)

Schulwandern – als Chance für nachhaltiges Lernen und Handeln

Im Oktober 2012 haben 20 Personen aus acht Bundesländern ihre Ausbildung zum »Fortbildungsleiter Schulwandern« erfolgreich abgeschlossen, darunter eine Wanderführerin und zwei Wanderführer von Schwarzwald- bzw. Schwäbischem Albverein, Margit Elgner-Eisenmann, Stefan Österle und Tilman von Kutzleben. Stefan Österle, Referent der Akademie, beschreibt anhand des Projekts »Kinder ins Freie«, wie Schulwandern umgesetzt werden kann: »Fünf übers ganze Schuljahr verteilte Halbtagesexkursionen sind für die Drittklässler aus Stuttgart besondere Tage. Das 600 Seelendorf Buoch zuvor auf der Landkarte geortet, auf 500 Metern Höhe über dem Remstal gelegen, wird mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht. In wenigen Gehminuten ist das Ende des Dorfes erreicht, und es beginnen Wiesen und Felder. Hier können sich die Kinder frei bewegen, Wege finden, durch Matsch und hohe Wiesen waten, durchs Unterholz streifen, Tierspuren suchen, Staudämme anlegen, Holz hacken, Feuer machen, Äpfel braten, Hütten bauen.

Die Natur erklärt sich selbst. Bei Minusgraden gefrieren die Pflützen. Eis ist hart, aber spröde. Morsches Holz bricht. Frisches Holz ist elastisch. Asphaltwege trocknen schneller als Wiesenwege. Am reifen Apfel sind im Herbst die Blütenkelchblätter, die im Frühling entdeckt wurden, deutlich sichtbar. Das Echo animiert zu Sprachexperimenten.

Die Natur spricht eine klare Sprache ohne Worte. Einige Phänomene werden in kleineren oder größeren Gruppen besprochen, diskutiert, erklärt, in Worte gefasst. Zum Beispiel die Frage, ob ein Jägerstand zerstört werden darf, weil Jäger Tiere töten, und das Töten von Tieren eigentlich nicht erlaubt ist. Ethische, gesellschaftliche, geschichtliche und Fragen des Naturschutzes werden berührt.

Beim Gehen, Laufen, Klettern erproben die Kinder ihre eigene Natur, ihr Durchhaltevermögen, ihre Geschicklichkeit, und entdecken, dass die Freude als Auslöser für selbständiges Handeln Kräfte freisetzen kann.

Der erwachsene Begleiter sollte über eine entsprechende körperliche Konstitution verfügen, passende Plätze finden und auftauchende Fragen beantworten oder nach Antworten suchen. Zugunsten von Information und Gespräch kann er weitgehend auf Appelle verzichten. Fahrpläne, Witterung, Bodenbeschaffenheiten und Topographie übernehmen diese Aufgabe.«

So einfach lässt sich der Begriff »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) erklären, der inzwischen in aller Munde ist. Für Menschen, die sich in der Natur bewegen, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung selbstverständlich. Geographie, Biolo-

gie, Gemeinschaftskunde, Religionswissenschaft und Mathematik geschieht beim Wandern auf Schritt und Tritt fast wie von selbst. Der Wanderer lernt seinen Körper, seine Ausdauer und Leistungsfähigkeit kennen und begegnet seiner Umgebung als Partner. Wanderer interessieren sich für die Schönheit der Welt und für ihre Erhaltung. Sie interessieren sich für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und wissen, dass dieses Interesse bei jedem Menschen und vor allem bei den Kindern am Leben gehalten werden sollte.

Deshalb bietet die Heimat- und Wanderakademie zum einen Fortbildungen für Lehrer an, um Lehrer zu motivieren, mit den



Stefan Österle (HWA), Margit Elgner Eisenmann (HWA), Regine Seiler (DWW Bayern) und Tilman v. Kutzleben (HWA) bildeten das »Südquartett« bei der Ausbildung für Ausbilder »Schulwandern« des Deutschen Wanderverbandes.

Kindern raus zu gehen, um die Welt für sich zu entdecken, möchte aber auch die Natur- und Landschaftsführer ermutigen, in die Schulen zu gehen und Kooperationen anzubieten. Schulwandern ist eine Chance für nachhaltiges Lernen und Handeln. Die Strukturen der staatlichen Erziehungseinrichtungen, vor allem der Schulen, können so gestaltet werden, dass alle Kinder wenigstens einmal pro Woche in die Natur kommen.

2013 bietet die Akademie einen Workshop im Rahmen des Wanderführer-Treffens in Ellwangen (21. April) und im Herbst (19.-20. Oktober) eine Fortbildung zum Thema Schulwandern an, die mit dem Zertifikat »Schulwanderführer« des Deutschen Wanderverbandes abschließt. *Katja Camphausen und Stefan Österle*

Wandern – Kulturlandschaft erleben und nachhaltige Entwicklung

Nach den beiden erfolgreichen Modulen im vergangenen Jahr findet am 11. Mai 2013 eine Busexkursion unter dem Motto »Best practice – das Gute findet man gleich um die Ecke« statt, bei der wir uns auf die Suche nach Beispielen machen, wie das Schlagwort »nachhaltige Entwicklung« in der Praxis umgesetzt werden kann. Wanderer nutzen bewusst die Kulturlandschaft als Kulisse und sind auch wichtige Konsumenten im Freizeit- und Gesundheitsbereich. Somit kann eine Wandergruppe auch auf die verschiedenen Faktoren einer nachhaltigen Entwicklung direkten Einfluss nehmen.

Auf der Busexkursion lernen die Teilnehmenden das Nachhaltigkeitskonzept des Biosphärengebiets Schwäbische Alb kennen, diskutieren mit Fachleuten über nachhaltigen Tourismus und das Spannungsfeld Naturschutz, Landwirtschaft, Freizeit und sehen am Beispiel einer sozialen Einrichtung im Biosphärengebiet, der BruderhausDiakonie in Buttenhausen, wie Nachhaltigkeit

verstanden und gelebt werden kann. Außerdem werden wir am Beispiel eines Landschaftspflegeprojektes des Schwäbischen Albvereins Möglichkeiten von Kooperation und Vernetzung kennenlernen und diskutieren.

Das Seminar richtet sich an alle Wanderführer und Interessierte, die sich für die Entwicklung und Veränderung unserer Kulturlandschaft interessieren und ihren Wandergruppen erlebnisreiche und informative Angebote machen möchten.

Da wir die Serie dieser Veranstaltungen auch nach der Busexkursion fortsetzen wollen, freuen wir uns ganz besonders, dass wir gleich zu Anfang des Jahres eine Zusage vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg über die finanzielle Förderung weiterer beispielhafter Projekte für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung erhalten haben. Weitere Veranstaltungen sind für Oktober 2013 und Frühjahr 2014 geplant. Aktuelle Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten.

Karin Kunz

Ansprechpartner: Akademieleiter: Bernd Magenau; Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Tel. 07 11 / 2 25 85-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de, www.wanderakademie.de

FACHBEREICH WANDERHEIME

50 Jahre Wanderheim Rauher Stein

350 Wanderer des Schwäbischen Albvereins zogen am 4. November sonntagmorgens von Hausen, Beuron, Gnadenerweiler nach Irndorf, um an den Feiern zum 50-jährigen Jubiläum des Wanderheims Rauher Stein teilzunehmen. Die Festveranstaltung begann mit einem Gottesdienst im Grünen und setzte sich nachmittags in der Eichfelsenhalle in Irndorf fort.

Pfarrer Gerwin Klose stimmte den Gottesdienst voll auf die Wanderer ab, er rief sie dazu auf, unsere von Gott gegebene schöne Landschaft im Donautal zu erhalten und zu schützen und sich die Geheimnissen der Natur bewusst zu machen.

In der Mittagspause hat die Musikkapelle Irndorf die Wanderer mit schmissigen Weisen unterhalten.

Gauvorsitzender Claus Bayer (Bild) begrüßte die Wanderer des Oberen Donau Gaus, des Heuberg-Baar-Gaus und des Zollergaus, besonders den Landtagsabgeordneten Hans-Peter Storz (SPD), Bürgermeister Rudolf Fluck, Irndorf und den Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß.

Das Wanderheim Rauher Stein wurde am 23. April 1962, einem Ostermontag, bei schönstem Wetter eingeweiht. Die damaligen Gauobmänner Johannes Jerg und Hans Haug hatten den Platz für den Bau des Wanderheimes ausgesucht, der damalige Bürgermeister Alfons Haselmeier war von der Idee begeistert und gab hierfür 1,5 ha Gemeindebesitz ab.

Albvereinsvorsitzender Georg Fahrbach konnte das Heim der Bestimmung übergeben, es bot für 90 Wanderer in Mehrbettzimmern und in Schlafsälen Unterkunft. Es entsprach den damaligen Ansprüchen, heute dient es in erster Linie Schüler- und Familienfreizeiten.

Viele Kinder und Jugendliche genießen die Unterkunft in Stockbetten und Schlafsälen. In den 50 Jahren – so der Zeitzeuge und Chronist Willi Rößler – gab es Höhen und Tiefen, es wurden fröhliche Feste und Jubiläen gefeiert, es gab auch kritische Zeiten. Das kam auch jeweils auf die Pächter an.

2005 stellte der Kreisbrandmeister starke Mängel am Gebäude fest,

aus den Fachbereichen

die Sanierungskosten von 300.000 € erforderten. Es kam zu einer Krisensitzung. Die drei anliegenden Gauen und Bürgermeister Zerr setzten sich für den Erhalt des Hauses ein.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Willi Rößler organisierte eine bessere Beschilderung und gestaltete den Vorplatz zu einer gelungenen Spielwiese. Der OG Irndorf und dem damaligen Gauvorsitzenden Philipp Käppeler gebührt für ihren Einsatz ein besonderes Lob. Die Kosten trugen die Ortsgruppen und der Naturpark Obere Donau. Der Gesamtverein ließ wesentliche Verbesserungen in den Zimmern und Sanieranlagen anbringen.

Landtagsabgeordneter Storz hob hervor, dass es wichtig sei, die Kinder zur Natur zu erziehen; er trat dafür ein, die Mittel für Naturschutz zu erhöhen.

Bürgermeister Fluck hob die starke Verbindung der Gemeinde mit dem Wanderheim hervor, viele Familienfeste würden im Wanderheim abgehalten. Dem Schwäbischen Albverein überreichte er ein Gemeindewappen.

Präsident Rauchfuß lobte die gute Zusammenarbeit von Gemeinde, Ortsgruppe und Gau bei der Krisenbewältigung, es war eine echte Solidargemeinschaft. Er forderte alle Wanderfreunde auf, das Wanderheim weiterhin zu unterstützen und häufig zu besuchen. Das Pächterehepaar Joannu hat sich in seinem ersten



Willi Rößler

Jahr bewährt, es hat zum Gelingen des Festes wesentlich beigetragen. Alle Redner wünschten dem Pächter viel Erfolg. Das Wanderheim Rauher Stein soll auch in den nächsten Jahrzehnten viele frohe Wanderer aufnehmen können.

Die Volkstanzgruppe Bittelschieß erfreute die Zuschauer mit einem reichen Angebot an flotten Volkstänzen. Gauvors. Claus Bayer als Organisator der Veranstaltung konnte zufrieden sein.

Willi Rößler

Sanierung des Wanderheims Pfannenthalhaus

Die Sanierung des Wanderheims Pfannenthalhaus begann im Jahr 2010 mit Unterstützung durch unserem Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Herrn Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, und dem Abgeordneten des Bayerischen Landtags, Herrn Prof. Dr. Georg Barfuß.

Die vielen Spenden der verschiedenen Ortsgruppen des Donau-Brenz-Gaues und die zahlreichen Arbeitsstunden ca. 450 der OG Lauingen ermöglichten im November 2010 den günstigen Bau einer biologischen Kleinkläranlage. Auf Grund von behördlichen Auflagen musste die alte Drei-Kammergrube ersetzt werden. Nachdem die restlichen behördlichen Zuschüsse im Mai 2012 eingetroffen waren, konnten die Sanierungsarbeiten im August 2012 weiter gehen. Hauptteil der Arbeiten war die komplette

Erneuerung und Erweiterung der Terrasse auf der Eingangsseite. Es musste der gesamte alte Belag, die Platten samt dem Unterbau entfernt werden. Der Boden wurde auf Frosttiefe mit 50 cm hohem Mineralbeton neu aufgefüllt, verdichtet und mit neuen rutschfesten Betonplatten belegt. Dazu wurden auch die Halterungen für die Sonnenschirme in den Boden versenkt, um Stolperfallen zu verhindern.

Unter dem Vordach wurde vor der Haustür ein Teil des defekten Fliesenbelags erneuert und die Pfosten für das Vordach neu verankert.

Alle Dachrinnen dieser Hausseite wurden an die Versickergrube angeschlossen und damit der Anbau sowie die Terrasse endgültig trocken gelegt. Wurzelwerk am Anbau und in der Terrassenböschung wurde gerodet und die Böschung mit neuem Erdreich abgedeckt, der Rand mit Quaderwerk gesichert.

Den Zugang zum Haus bildet eine neue Treppenanlage mit beidseitigem verzinktem Stahlgeländer. Treppe und Vorplatz erhielten eine neue Beleuchtung.

Unterhalb der Böschung wurde ein Parkplatz für Fahrräder mit festeingelassenen Ständern angelegt. Dieser Parkplatz kommt den vielen Radwanderern in der Region entgegen, die das Haus vermehrt aufsuchen. Am Terrassenanbau und Eingangsbereich wurden der Verputz, das Fachwerk und das Gebälk am Dachtrauf neu gestrichen. Die Ränder der Terrassenböschung wurden mit gespendeten Ziersträuchern bepflanzt.

Im Frühjahr werden in die restlichen Flächen Wildblumen eingesät, um den Besucher im kommenden Jahr einen prächtigen und einladenden Anblick zu bieten.

Die beschriebenen Arbeiten konnten aus Spenden und mit Zuschuss des Gesamtvereins beglichen werden. Die ehrenamtlich geleistete Mitarbeit der OG Lauingen betrug ca. 750 Stunden. Vor einem Jahr wurde bereits durch eine spontane Spende der OG Hürben die defekte Türe zur Wirtsstube erneuert.

Zur Vermeidung von Zugluft und Senkung der Heizkosten wurden Anfang Dezember 2012 die Fenster in der vorderen Wirtsstu-

be gegen neue Isolierglas Kunststofffenster ausgetauscht. Diese Sanierung konnte durch Spendengelder und das Entgegenkommen der Fensterbaufirma finanziert werden. Die Anträge auf weitere Zuschüsse seitens des Gesamtvereins zielen für 2013 auf eine Verbesserung der Übernachtungsmöglichkeiten ab, für die eine steigende Nachfrage besteht, ebenso der Austausch der restlichen Fenster im Nebenzimmer und die Sanierung der maroden Stützmauer an der linken Terrasse.

Mit bereits zugesagten weiteren Spenden soll der Außenanstrich in Eigenleistung durchgeführt werden, damit unser Wanderheim zum 60. Jubiläum 2014 wieder ein einladendes Erscheinungsbild für die vielen Wanderfreunde ergibt.

Unser ganz besonderer Dank gilt allen großzügigen Spendern, den fleißigen Helfern und Unterstützern des Pfannentalhauses.

Hermann Walther, Vors. OG Lauingen

FACHBEREICH MUNDART

Seit Januar 2013 gibt es im Freien Radio für Stuttgart monatlich eine zweistündige Sendung (11–13 Uhr) mit Mundart und Musik, die von Helmut Pfitzer zusammengestellt und moderiert wird. Er begrüßt als Gäste:

am Mittwoch, 6.3.2013: Dieter Huthmacher; am Mittwoch, 3.4.2013: den Autor & bildenden Künstler Peter Schlack; am Mittwoch, 1.5.2013: Billy Buchwald von der Jazz-Folk-Gruppe »Abradradra«

Das Freie Radio Stuttgart ist zu empfangen über • Antenne 99,2 MHz im Raum Stuttgart, Remstal, Heilbronn, teilweise Ludwigsburg • Kabel 102,1 MHz • landesweit: Internetradio: www.freies-radio.de/stream

Ansprechpartner: Helmut Pfitzer, finanzen@schwaebischer-albverein.de

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würzel!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67); beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge zu unterzeichnen, damit unsere Leserinnen und Leser Kontakt mit Ihnen aufnehmen können.

Das gerodete Material wurde dann später vor Ort zu Hackschnitzeln verarbeitet. Großzügig zeigte sich die Stadt Ehingen, die für das leibliche Wohl der Mitglieder Vesper und Getränke spendierte. Die OG stellte auch einen Zaun von 80 mal 80 Meter auf, damit eine 19-köpfige Ziegenherde



Naturschutz

OG Ehingen (Donau). Die zugewachsene Wacholderheide am Stoffelberg, nordöstlich von Ehingen, oberhalb der Jungviehweide wieder zu pflegen, hat sich die OG zum Ziel gesetzt. Bereits 2011 wurde in einem zweitägigen Arbeitseinsatz damit begonnen, diese Fläche, bei der es sich um eine Größe von drei Fußballfeldern handelt, zu roden. An zwei Tagen 2012 wurde diese Aktion emsig weitergeführt. Drei unserer Albvereinsmitglieder machten mit ihren Motorsägen dem kaum überschaubaren Wildwuchs den Garaus, weitere fleißige Mitglieder stapelten das gerodete Schnittgut zu mehreren hohen Haufen auf. Mit dem eigens von der OG angeschafften Freischneider wurde auch der niedere Bewuchs erfolgreich entfernt.

eines Dächinger Ziegenhalters die Fläche vollends abweiden konnte. Bereits nach einigen Tagen musste der Zaun versetzt werden, da die Ziegen bereits alles nieder gefressen hatten. *Günther Heigl*

OG Zang. Die OG und ihr Naturschutzwart Gerhard Schuster wurden im Oktober 2012 mit dem Ehrenpreis 2012 der Gemeinde Königsbronn in der Kategorie Umwelt ausgezeichnet. Gewürdigt wurde damit die »seit vielen Jahren andauernde ehrenamtlichen Pflege der typischen Landschaft der Schwäbischen Alb und die vorbildliche Unterstützung der Zukunftsoffensive Königsbronn bei Pflegemaßnahmen«. Die Preisverleihung erfolgte bei einer würdigen Feier in der historischen Hammerschmiede am Brenzursprung



durch Bürgermeister Stütz (links im Bild). Stellvertretend für die OG nahmen OG-Vors. Wolfgang Haug und Gerhard Schuster (rechts) den dotierten Preis entgegen.

Wandern

OG Aulendorf. Eine große Anzahl Schwäbischer Albvereiner traf sich am Sonntag, den 21.10.2012, am Bahnhof Aulendorf und begann von dort aus eine längere Wanderung. Der Weg führte durch die Allee, den Schwalbenweg in den Kapellenwald und von dort hinauf zur Hohkreuz-Kapelle. Nebelschwaden zogen hin und her und



die Sonne spielte Verstecken. Weiter ging es über den Atzenberg, in Richtung Kohlstatt. Fichten überzogen mit Spinnweben, gaukelten uns Weihnachtsbäume mit Lametta vor. Die Wanderung führte dann durch den Oberwald zum Roggensee, einem eiszeitlichen Toteisloch; eine kurze Rast, und weiter ging es nach dem Überqueren der Kreisstraße hinunter in den Kurpark von Bad Schussenried, wo wir um 12 Uhr ankamen. Blauer Himmel, Sonnenschein und vielfarbige Laubbäume versüßten uns die wohl verdiente Mittagspause. 32 Wanderer und ein Hund nahmen an dieser Tour teil. Wanderführer Gerhard Uhrig von der OG Aulendorf bedankte sich für das große Interesse, speziell auch bei den Teilnehmern aus Wangen.

Brigitte Vath

OG Donnstetten, Westerheim, Gutenberg.

Bei herrlichem Sonnenschein wanderten die drei OGN in der Kernzone des Biosphärengebiets durch das wildromantische Donntal. Die Begeisterung der Naturliebhaber angesichts der Schönheit des Wasserlaufs über die Tuffsteinterrassen war grenzenlos. Das 100-jährige Jubiläum des Römersteinturms führte jüngst drei benachbarte OGN zusammen, die in drei verschiedenen Gauen eingegliedert sind. Die Idee reifte bei den Festlichkeiten, ein Drei-Gaureffen regelmäßig zu veranstalten, und sogleich wurde die Herbstwanderung der OG Donnstetten in das erste Treffen umfunktioniert. Die OG-Vors. Wilfried Maldoner aus Donnstetten, Margit Weber aus Westerheim und Wolfgang Weis aus Gutenberg waren gleich Feuer und Flamme, und schnell waren sich alle einig. Über 40 Wanderer trafen sich in Gutenberg und wanderten an den Tuffsteinterrassen vorbei im Donntal hinauf zu den Fuchslöchern. Der bunte Herbstwald und das milde Oktoberwetter rundete das Treffen herrlich ab und das wildromantische Donntal tat ein übriges dazu.



OG Engstlatt. Vom Lechtal in die Allgäuer Alpen – so war die Gebirgswanderung des Jahres 2012 ausgeschrieben. 16 Bergfreunde wanderten im September bei Kaiserwetter von Elbigental im Lechtal zur 2131 Meter hoch gelegenen Heinrich-von-Barth-Hütte. Nach einem schweißtreibenden



Aufstieg bestieg ein Teil der Gruppe noch die 2493 Meter hohe Plattenspitze. Nach der Hüttenübernachtung führte Gerhard Müller am zweiten Tag die gut gelaunte Gruppe hinauf zum Hermannkarsee und zur Krottenkopfscharte. 12 Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, von hier aus auf den Großen Krottenkopf, den höchsten Gipfel der Allgäuer Alpen, aufzusteigen. Tagesziel war die Kemptner Hütte, wo die zweite Nacht verbracht wurde. Auch der dritte Tag wurde nochmals zu einem großen Erlebnis. Über das Mädelejoch, der deutsch-österreichischen Grenze, ging es hinab durch die romantische Höhenbachschlucht. *Erich Müller*

OG Meßstetten. Eine ganz besondere Ausfahrt in den Schwarzwald veranstaltete die OG. Mit dem Bus ging es zunächst nach Zell-Weiherbach. Im dortigen Schulmuseum erlebten die Teilnehmer eine amüsant-nachdenkliche Schulstunde unter dem



Motto: »Mit Rohrstock & Fleißbildchen«. Jüngere sahen dabei, wie es früher in der Schule zugegangen ist, Ältere wurden an

ihre eigene Kindheit erinnert. Die Fahrt ging danach weiter zum Mummelsee. Von hier aus wanderte man auf einem wenig anstrengenden Weg in etwa dreieinhalb Stunden zur Vollmer's Mühle bei Seebach. Hier erlebten die Wanderer in der gemütlichen, über 200 Jahre alten Mühle ein rustikales, dreieinhalbstündiges Brauchtumsprogramm mit Ziehharmonikamusik und Unterhaltung, Butterstoßen im Butterfass, Spinnen am Spinnrad und Kienspanschnitten. Die Gäste durften dabei mitmachen. Bei einem zünftigen Mühlenvesper mit ländlicher Vesperplatte, knusprigem Holzofenbrot und der selbstgeplumten Butter ging ein erlebnisreicher Tag zu Ende. *Karl-Hans Kästle*

OG München.

Es ist schon Tradition: Alljährlich im Herbst erkunden die Münchner drei Tage lang den Albtrauf. Diesmal brachte uns der Bus nach Geislingen an der Steige. Am ersten Tag war Regen angesagt. Die Stadtbesichtigung und der Aufstieg zur Ruine Helfenstein gingen noch bei trockenem Wetter vonstatten, dann öffnete der Himmel seine Schleusen. Der Abstieg durch das Felsental forderte den Wanderern äußerste Vorsicht auf dem glitschigen Boden ab. Nachts ließ der Regen nach, und am folgenden Tag schien die



Sonne. Wir wanderten von Hausen über die Hausener Wand und den Michelsberg zum Burren. Mittags rasteten wir im Wasserberghaus; danach ging es über den Weigoldsberg zurück nach Hausen. Auch am letzten Tag zeigte sich Petrus gnädig. Wir stiegen zum Schildwachtkreuz auf und genossen den Blick auf Geislingen und weit hinaus ins Albvorland. Dann führte der Weg, immer an der Hangkante des oberen Filstals, bis zur Schonterhöhe. Von dort kutscherte uns der Bus sicher nach München zurück.

Reinhard Szyszka

OG Wannweil. Der Einladung zum sechsten Wanderwochenende mit franz. Wanderfreunden im Haut-Beaujolais folgten vom 21.–24. September 2012 18 Teilnehmer. Nach mehrstündiger Fahrzeit erreichten wir Quroux, eine kleine Gemeinde inmitten des Haut-Beaujolais, wo wir von vielen bekannten Wanderfreunden begrüßt wurden, an vorderster Stelle vom Organisator Georges Pulliat. Am anderen Tag ging es gemeinsam nach Beaujeu, und wir besichtigten dort die Kirche, bevor wir uns ausgiebig im Museum für Weinbau über die dortigen Anbaumethoden informierten. Anschließend fand bereits



die erste der beiden Weinproben im Keller von Beaujeu statt. Da wir ja auch zum Wandern da waren, hatte Georges auch dies gut vorbereitet: Steil ging es hinauf zu einem Viadukt, das für eine Eisenbahnstrecke errichtet wurde, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Wein in Richtung Loire transportiert hatte. Am nächsten Tag wurde bereits um 7:30 Uhr gefrühstückt, damit wir rechtzeitig zu unserem Ausgangspunkt, der »Terrasse d'Avenas« aufbrechen konnten. Nach einer Wanderung durch die noch mit Nebel verhangenen Weinberge waren wir rechtzeitig in Villé-Morgon, besichtigten den dortigen Weinkeller und probierten zwei verschiedene Jahrgänge von Rotwein. *KK, HAG*

Familienaktionen

OG Bisingen. Die OG veranstaltete am 8.12.12 zum 19-ten mal ihre traditionelle Nikolauswanderung im Wald. Dabei konnte dieses Mal der 1000ste Teilnehmer, Marlena Henle, begrüßt werden. Sie erhielt dafür ein kleines Geschenk. Dieses Mal erschien der Nikolaus im neuen Gewand, das vom Mitglied Maria Rager gespendet wurde. Im Wald begrüßte er die Wanderer mit einer wunderbaren Weihnachtsgeschichte, verteilte an alle Kinder ein Säckchen mit Süßigkeiten, Äpfeln, Mandarinen und Nüssen. Anschließend konnte man sich bei Glühwein oder Kinderpunsch, Weihnachtsgebäck und

Kuchen vergnügen. Umrahmt wurde die Waldweihnacht von einer Gruppe von Flötenspielen und Bläsern. Es gab auch die



Möglichkeit, am Feuer seine mitgebrachten Würstchen zu grillen. *Rainer Schüle*

OG Burladingen. Die OG feierte am 15.12.2012 ihre nunmehr 53. Waldweihnacht auf dem Äsfeld. Der Besuch war trotz widriger Wetterverhältnisse recht gut, mit dabei auch Gäste der befreundeten OG Bernhausen. Mit vielen Liedern, Gedichten und Erzählungen feierte die OG ihre diesjährige Waldweihnacht. Musikalisch wurde sie dabei von einer Abordnung der Stadtkapelle unterstützt. Mitten im Wald stand eine geschmückte Tanne, um die herum sich die Mitglieder versammelten. Fast am Ende der Feier stand der Besuch des Nikolaus. Der würdigte die seit über 30 Jahren währende Freundschaft mit der OG Bernhausen, appellierte an die jünge-



ren Mitglieder, die Wanderungen besser zu besuchen und lobte die gute Mithilfe beim Weihnachtsmarkt. Bei der Jahreshauptversammlung, so merkte der Nikolaus noch an, gebe es wieder einige Posten zu vergeben. Nachdem die Kinder einige Gedichte aufgesagt hatten, beschenkte sie der Gabenbringer mit reichlich gefüllten Tüten und stapfte durch den tiefen Schnee wieder von dannen.

Hubert Pfister

OG Deilingen-Delkhofen. Am 8. Dezember 2012 fand die zweite Waldweihnacht der OG statt. Viele Eltern mit ihren Kindern kamen zur Hütte am Fernsehturm auf den Deilingen Berg, die wegen der weihnachtlichen Beleuchtung schon von weitem zu sehen war. Während alle auf den Nikolaus warteten, erklangen weihnachtliche Lieder, die zum Mitsingen einluden. Nach einiger Wartezeit war es soweit, aus dem Wald kamen der Nikolaus und Knecht Ruprecht mit einem Schlitten. Die Kinder waren gespannt, was ihnen der Nikolaus mit seiner großen Bischofsmütze wohl bringen wird. Dieser begrüßte Groß und



Klein und erzählte eine interessante Weihnachtsgeschichte. Für alle Kinder hatte er eine kleine Überraschung dabei. Bevor sich der Nikolaus wieder verabschiedete, wurden noch einige Lieder gesungen. Anschließend gab es für Groß und Klein in der weihnachtlich geschmückten Hütte Kinderpunsch, Glühwein sowie Lebkuchen, Nuss- und Hefezopf. In gemütlicher Runde wurde der Abend in der beheizten Hütte verbracht. Der Albverein konnte die Kinder und Erwachsenen in vorweihnachtliche Stimmung versetzen.

Gerhard Reiner

OG Ebersbach / Fils. Wir wollten die Weihnachtszeit diesmal mit der Jugend- und Familiengruppe gemeinsam beginnen und veranstalteten eine Adventsfeier im Wald. Das ausgewählte Gelände war von den Älteren und mit Kinderwagen nach einer ca. $\frac{3}{4}$ stündigen Wanderung gut erreichbar. Als Überraschung empfing die Wanderschar eine Blasmusikgruppe, die vor einer geschmückten Tanne mit Vorweihnachtsliedern auf die nun kommende festliche Zeit einstimmte. Heißgetränke und leckeres Gebäck sorgten für das leibliche Wohl. Besonders stimmungsvoll war auch der Schnee, der den Wald an diesem Tag in ein weißes Tuch gehüllt hatte. Kurz vor

dem Nikolaustag durfte der rotgekleidete Mann nicht fehlen! Großzügig verteilte er die Päckchen an die Kinder. Mit Gesang und Gedichten verging die Zeit schnell bis zur Dunkelheit, und es klang unisono: Ja, wir sind eine Albvereinsfamilie. Mit Fackeln trat man den Rückweg an. Die Resonanz auf dieses vorweihnachtliche Erlebnis war so positiv, dass wir es im nächsten Jahr wiederholen werden.

Elli Golisch

OG Lauchheim. Wie jedes Jahr lud die OG am 4. Adventssonntag zur traditionellen Waldweihnacht bei der Wildschützhütte ein. Leider war diesmal der schöne Schnee schon geschmolzen, was für die Stimmung allerdings keinen Nachteil hatte. Zu den Klängen des evangelischen Posaunen-



chors unter der Leitung von Alexander Gold wurden bekannte Weihnachtslieder intoniert. OG-Vors. Rüdiger Backes dankte in seinem Rückblick für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden, ohne die der Verein nicht so gut dastehen würde. Pfarrer Scheitz von der katholischen Kirchengemeinde Lauchheim brachte eine Weihnachtsgeschichte mit und zog damit besonders die jungen Zuhörer in seinen Bann. Die standen dann auch im Mittelpunkt beim Besuch des Nikolaus. Die Geschenkütze für die Kinder enthielt dieses Mal zusätzlich einen kleinen Wichtel, mit dem die neu gegründete Kindergruppe »die Waldzwerge« besondere Erwähnung fand. Bei Glühmost, Glühwein und Kinderpunsch hatte der Abend einen gemütlichen Ausklang.

OG Neuffen. »Mit dem Ranger unterwegs« war die OG beim Familienaktionstag am 22.9.2012. Ein wenig erstaunt und hocherfreut waren sie schon, die Projektleiter der Familiengruppe am Sonntagmorgen über die vielen Kinder mit ihren Eltern und über die wärmenden Sonnenstrah-

len nach dem regnerischen Vortag. Nach den Einstimmungsworten vom Vorsitzenden Helmut Kling, Familienwart Andreas Bohner und Ranger Martin Gienger am Parkplatz Schopfloch wanderte die hochmotivierte Gruppe zur nächstgelegenen Grillstelle. Das unterwegs von den Kindern gesammelte Holz wurde unter fachkundiger Anleitung des Rangers mit einem Zündholz zu einem Feuer entfacht. Bei Grillen und Spielen verging die Pau-



se im Fluge. Höhepunkt für die Kinder war die spannende Suche von versteckten nachgebildeten Tieren im Wald. Begeistert berichteten die Kinder über ihre Suchergebnisse und wurden über die Tierarten vom Ranger bestens informiert und in ihrem Wissen bestätigt. Einer kleinen Führung durch das Torfmoor folgte der Abschluss im Otto-Hoffmeister-Haus, wo sich die vielen Teilnehmer voll des Lobes über diesen aktiven und gelungenen Familientag äußerten.

OG Scharnhausen. Am 23. September 2012 war es endlich soweit! Die Familien- und Wandergruppe der OG startete mit 20 Erwachsenen und 15 Kindern zu ihrem Ausflug in die Schelmenklinge bei Lorch im Remstal. Die Schelmenklinge ist eine



wildromantische Waldschlucht mit einem interessanten Wanderweg, der im Sommer von der OG Lorch mit Wasserspiel-

modellen bereichert wird. Ein kleines, buntes Windrad zeigte uns den Einstieg in die Schelmenklinge an. Wir folgten dem munter dahinplätschernden Bach auf einem schmalen Wanderweg. Anschließend ging es weiter zum Limesturm und Kloster Lorch. Hier teilte sich unsere Gruppe. Die erste Gruppe besuchte die Greifvogelvorführung. Kinder und Erwachsene erfuhren viel über die Lebensweise von Eulen, Geiern, Adlern, Falken und Bussarde und staunten nicht schlecht über die spektakulären Flugkünste dieser Vögel. Die zweite Gruppe besichtigte das im Jahre 1102 gegründete Kloster Lorch. Die Klosteranlage, die mit einer vollständig erhaltenen Ringmauer umgeben ist, umfasst eine Kirche, Klausur, Wirtschaftsgebäude und einen Klostergarten. *Birgit Distel*

OG Sigmaringendorf. Mit Nachmittagswanderungen auf zwei unterschiedlichen Routen zur traditionellen Waldweihnacht im Gebiet Steighau und einem gemütlichen Abendhock im Saal des Feuerwehrhauses setzte die OG einen kräftigen Schlusspunkt hinter das erfolgreiche Wan-



derjahr 2012. Auf einer Waldlichtung freuten sich nicht nur die zahlreichen Kinder über den aus dunklem Wald kommenden Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht und wetteiferten mit Gedicht- und Liedvorträgen. Die Kinder leuchteten mit ihren Fackeln, und so zogen dann beide Gruppen zusammen ins Dorf zurück. Im Feuerwehrhaus erfreuten dann die Aktiven Ottmar König und Albert Rebholz auf ihrer Zither, sowie Hermann Brodmann als Solosänger und luden die ansehnliche Zahl von über 75 Teilnehmern zum gemeinsamen Singen ein. OG-Vors. Claus Bayer konnte in einem Rückblick auf das zu Ende gehende Wanderjahr wiederum eine positive Bilanz ziehen und stellte das neue Programm für das Jahr 2013 vor.

OG Straßdorf. Der Nikolausnachmittag im Schützenhaus Metlangen-Reitprechts ist bei der OG ein fester Bestandteil des Jahresprogramms. In diesem Jahr folgten fast 30 Kinder mit ihren Eltern der Einladung und machten sich auf schneebedeckten Wegen von Straßdorf zum Zielort auf. Mit Schlitten und Rutschern ausgestattet, war die Wanderung von Kurzweil begleitet. Im Schützenhaus angekommen, gab es nach einer kleinen Verschnaufpause eine Über-



raschung: Erstmals wurden die jungen Vereinsmitglieder für ihre Teilnahme an Wanderungen und Veranstaltungen im zurückliegenden Jahr ausgezeichnet. Neben einer Medaille, die alle Kinder erhielten, durften sich Lukas Bogdanovic, der 21 mal die Stiefel schnürte, Leon Bogdanovic (20 Teilnahmen) sowie Marcus Herkommer mit 13 Wanderungen über einen Pokal, eine Urkunde sowie einen Kinogutschein freuen. Alle anderen Kinder erhielten ein Präsent und ebenfalls eine Urkunde. So manches Kind strebte bereits am Abend den Sieg im Folgejahr an. *Ira Herkommer*

OG Wolpertswende-Mochenwangen. Man kann wahrlich nicht behaupten, dass der Wettergott uns beim Familientag »Auf den Spuren des Mittelalters« am 22. 9. 2012



besonders wohl gesonnen war – ein trüber Regentag zwischen zwei Sonnentagen!! Nichts desto trotz wurde unser Fest noch

zu einem gemütlichen Hock, allerdings mehr unter Erwachsenen als unter Kindern, da unsere »Mittelalterspezialisten« und die sonstigen aktiven Planer und Gestalter alles bestens organisiert hatten. Am Ende war alles aufgegessen und die Lose waren alle verkauft – was will man mehr!? *Christl Doll*

Kultur

Burgberg-Tauber-Gau. Einen Streifzug durch schwäbisches Hörverstehen machte das Duo D' Aurezwicker bei der Mundartbühne des Schwäbischen Albvereins am 1.12.2012. Dabei blieb bei den gut siebzig Gästen nicht nur kein Auge trocken, sondern auch die Bildung kam nicht zu kurz. Ganz und gar nicht kitschig kamen der im Hauptberuf als Schatzmeister des Schwäbischen Albvereins tätige Helmut Eberhard Pfitzer und der Industriefachwirt Reinhold Hittinger mit ihren Lie-



dern daher, die allesamt schwäbisches Selbstverständnis »atmeten«, ohne ins Banale abzugleiten wie im »Liebeslied an die Schwarzwurst« als Hommage an den Schwäbischen Wurstsalat oder die »Kleine Prinzessin«, denn O-Ton Pfitzer: »Mer mog seine Buaba, guckt aber in sei Mädle au nei«. Dass Hohenlohe es den Aurezwickern angetan hat, zeigten sie im Text über die beiden Zwillingenflüsse Kocher und Jagst, die sich mal annähern, mal auf Zeit entfremden, aber eng umschlungen fast unisono vom Neckar verschluckt werden. *Lothar Schwandt*

Heilbronner Gau. Die Kulturgruppe des Gaus hatte beim Begrüßungsabend zum Landesfest am 12. Mai 2012 in Bad Friedrichshall in anspruchsvollen literarischen, auch kabarettartigen Szenen die Geschichte des Heilbronner Landes unterhaltsam vorgestellt. Den reich illustrierten Rahmen dazu bot die historische »Dichter-

schule der Schwäbischen Romantik« im Weinsberger Haus von Friederike und Justinus Kerner. Hier trafen Personen der Zeitgeschichte von Götz und Käthchen bis zu Steinbeis, Dornfeld, Kropp, Nägelle und Heuss mit Ludwig Uhland, Eduard Mörike, Nikolaus Lenau, der Seherin von Prevorst und den treuen Weibern von Weinsberg zusammen. Inzwischen erschien ein kleines Fotobuch mit über hundert Aufnahmen des Landesfestes und eine DVD der historischen Szenen. Beides kann bis 30. April gegen Kostenersatz bei Bernhard Karthe, Kroppstraße 35, 71543 Wüstenrot (bernhard.karthe@t-online.de) bestellt werden, A4-Fotobuch 20€, DVD 5€. *Heiner Weidner*

Heuberg-Baar-Gau. Aus allen Ecken schälten sich die Albvereiner aus dem dichten Nebel. Ziel war der Pilgersaal der Claretiner auf dem Dreifaltigkeitsberg. Seit mehr als 30 Jahren ist es beim Heuberg-Baar-Gau Brauch, das Wanderjahr oben auf dem Berg in einer festlichen Veranstaltung zu eröffnen. Mit Freude konnte Stefan Schrodde, designierter Vorsitzender der OG Spaichingen, weit mehr als 200 Teilnehmer in den aus allen Nähten platzenden Saal begrüßen. Superior Pater Stephen Michael als Hausherr fand viele Gemeinsamkeiten



zwischen den Heiligen Drei Königen und den anwesenden Wanderern. »Wandernd unterwegs zu sein, weckt die Kräfte des Herzens«, so Pater Michael in seiner Begrüßung. Gauvors. Fritz W. Lang nannte den Dreifaltigkeitsberg einen Kraftort, einen ehemals keltischen Kultplatz und seit 1415 ein Ort vom Wort Gottes getragen. Nicht umsonst treffen hier oben vier Fernwanderwege zusammen. Mit Weihnachtsliedern sang sich die Gregorianik-Schola des Spaichinger Kirchenchores, als Sternsingergruppe in farbenprächtigen Gewänder gekleidet, unter der Leitung von Georg Fehrenbacher in die Herzen der Albvereiner. Einen zusätzlichen Farbtupfer setzte die Villinger Stubenmusik mit ihren Weisen zum Mitsingen. *Fritz W. Lang*

Persönliches

Der Schwäbische Albverein hat ab dem 1. April 2013 eine Hauptgeschäftsführerin. **Annette Schramm** (43) wird die vakante Position übernehmen. Nach ihrem Abschluss als Betriebswirtin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München, Fakultät Tourismus, war sie mehrere Jahre für das Marktforschungsinstitut Infratest in der Wirtschaftsforschung für (inter)nationale Kunden tätig. Nach dem Umzug von Bayern in den Landkreis Ludwigsburg war sie seit 2009 im Landratsamt des Hohenlohekreises zuerst als Leiterin eines Bildungsprojektes beschäftigt. Ab 2011 übernahm sie die Position Beteiligungsmanagement, die als Stabsstelle direkt dem Landrat zugeordnet ist. In dieser Funktion war sie für die privatrechtlichen Unternehmen des Landkreises zuständig.



»Wandern ist nicht nur einfach Bewegung, sondern auch enger Kontakt zu Kultur und Natur,

Inspiration und Ausgleich für den Alltag«, sagt die neue Hauptgeschäftsführerin. Der Schwäbische Albverein ist der geborenen Stuttgarterin gut bekannt: Seit 2009 ist sie Mitglied in der OG Gemmingheim im Landkreis Ludwigsburg und absolvierte die Ausbildung zur Wanderführerin.

Zu ihrer zukünftigen Aufgabe sagt Frau Schramm: »Ich sehe die Hauptgeschäftsstelle als Partner und Dienstleister für die Mitglieder und darüber hinaus für alle Unterstützer und Förderer des Schwäbischen Albvereins. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Mitgliedern, dem Vorstand, den Hauptfachwarten und den Kolleginnen und Kollegen der Hauptgeschäftsstelle.«

Hauptgeschäftsstelle

DWV-Mitgliederkarte

Der Deutsche Wanderverband hat in seiner Mitgliederversammlung auf dem Deutschen Wandertag in Bad Belzig am 22. Juni 2012 beschlossen, eine einheitliche Mitgliederkarte einzuführen. Der Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins hat in einer Vorstandssitzung vom 19.03.2012 beschlossen, diese Karte zusätzlich zum Mitgliederausweis des Schwäbischen Albvereins einzuführen. Diese DWV-Mitgliederkarte (Deutscher-Wanderverband-Mitgliederkarte) trägt den Vornamen und Namen des Mitglieds, den Namen des Mitgliedsvereins und der Ortsgruppe. Jede Karte hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Welche Vorteile hat diese DWV-Karte für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins?



- Rabatte bei vielen Wanderheimen (gelistet auf wanderbares-deutschland.de)
- Mehr als 100 Qualitätsgastgeber haben Interesse bekundet, konkrete Angebote werden abgefragt

- Der Ausrichter des Deutschen Wandertages 2013 ist mit der Schaffung von Angeboten beauftragt
- Durch die Kooperation mit Garmin werden DWV-Mitglieder zukünftig (im Laufe des Jahres 2013) vergünstigt GPS-Geräte beziehen können.
- Mit dem Kooperationspartner Wikinger laufen derzeit aktuelle Verhandlungen über die Fortsetzung der Kooperation unter Berücksichtigung der Karte.
- In den ersten Verhandlungen mit dem möglichen Kooperationspartner Schöffel wurde die Karte bereits eingebunden.
- Eine Ansprache von Globetrotter und Intersport ist geplant.
- Darüber hinaus wird auch der Schwäbische Albverein versuchen Kooperationspartner zu finden, welche Vergünstigungen für die verbandsweite Verwendung bezüglich der DWV-Karte anbieten.
- Die aktuellen Kooperationspartner finden Sie demnächst auf der Homepage des Schwäbischen Albvereins.

Wie wird die DWV-Karte verteilt?

1. Die Karte wird an alle Ortsgruppen versandt für alle Mitglieder, welche zum Stichtag 22.10.2012 in der Mitgliederdatenbank geführt werden.
2. Mitglieder die nach diesem Tage eintreten, werden im Folgejahr berücksichtigt.
3. Die Ortsgruppen verteilen die Karten an die Mitglieder.
4. Nach Ablauf der Gültigkeit (fünf Jahre) wird eine neue DWV-Karte ausgegeben.
5. Bei Verlust kann gegen Kostenersatz eine neue Karte angefordert werden.
6. Zukünftig werden für die Neumitglieder eines Jahres die DWV-Karten immer mit der Jahresrechnung verteilt.

Helmut Pfitzer, stellv. Hauptgeschäftsführer

Änderungen im Lastschriftverfahren - SEPA

Im Zusammenhang mit der Schaffung eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraumes (SEPA) kommt es zu Änderungen im Lastschriftverfahren. Ab 01.02.2014 sind IBAN und BIC zwingend erforderlich. Ab diesem Zeitpunkt gibt es keine Kontonummer und Bankleitzahl mehr. Die IBAN und BIC finden Sie auf Ihren Kontoauszügen oder erhalten Sie bei Ihrer Bank. Bitte beachten Sie, dass Abbuchungen von einem Sparkonto nicht möglich sind.

Unseren Ortsgruppen wurden bereits die hierfür nötigen Gläubiger-Identifikationsnummern mitgeteilt. Um einen reibungslosen Übergang in das neue Lastschriftverfahren zu ermöglichen, gibt es bereits jetzt schon neue Einzugsermächtigungen für unsere neuen Mitglieder. Eine gesonderte Ermächtigung ist für die spätere Umstellung auf SEPA dann nicht mehr erforderlich. Das Formular kann von unserer neuen Internetseite im Bereich »Service & Intern« heruntergeladen werden (Formulare Mitgliederverwaltung).

Hinweis zum Kombi-Mandat: Kombi-Mandat bedeutet: jetzt Einzugsermächtigung, später – nach Umstellung auf SEPA – wird diese Einzugsermächtigung automatisch in ein SEPA-Lastschriftmandat umgewandelt.

Sollten Sie hierzu Fragen haben stehe ich Ihnen, gerne auch telefonisch, zur Verfügung, Tel. 0711 / 22585-16, n.plank@schwaebischer-albverein.de

Natalie Plank

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

Berkheim: Walter Schwarzwald, Karl Vehe und Gotthard Kleinknecht anstelle von Heinz Theurer

Hausen im Tal: Hubert Stehle anstelle von Josef Briel

Löchgau: Renate Gärtner, Bernd Wiedmann und Gisela Wirtz anstelle von Hans Krautwasser

Murrhardt: Martin Hörger anstelle von Gerhard Hörger

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 7. Oktober 2012 bis 9. Januar 2013

Ehrenschild

Bad Boll: Otto Zofer, Kassenprüfer, Wanderführer

Bad Ditzgenbach: Rainer Maier, Naturschutzwart, OG-Vors., Gaunaturalschutzwart

Bernhausen: Dr. Wolfhardt-Dietrich Schmidt, Kulturwart, stv. OG-Vors., Ausschussmitglied

Bisingen: Maria Rager, Naturschutzwartin, Wanderführerin

Dischingen: Helmut Wasserbäch, Wanderwart, Naturschutzwart, Wegewart

Ebingen: Emil Knobel, Filmmacher

Gönnigen: Rudi Gaißer, Abteilungsleiter der Skizunft, musikalischer Leiter der Singgruppe

Hegnach: Werner Glenkler, OG-Vors.

Leinfelden-Musberg: Gerda Elsäßer, Schriftführerin, Ausschussmitglied, Wanderführerin

Mittelstadt: Lothar Reusch, Organisator von Skiausfahrten und Wanderfahrten; Monika Reusch, Kindertanzleiterin, Wanderwartin, Ausschussmitglied, Leiterin der Seniorenradler, Gaupressewartin

Schlat: Ernst Mühlhäuser, stv. OG-Vors., Wanderführer, Betreuer des Vereinsheims; Waltraud Mühlhäuser, Wanderführerin, Betreuerin des Vereinsheims

Silberne Ehrennadel

Bad Boll: Karlheinz Haug, Seniorenwart;

Gisela Schrader, Rechnerin, Geschäftsführerin

Bad Cannstatt: Ursula Schimmele, Mitglied und Souffleuse der Theatergruppe; Jan Bangert, OG-Vors., Wanderwart, Mitglied der Theatergruppe; Gerhard Käfer, Wanderführer, stv. OG-Vors., Kassenprüfer; Walter Grosshans, Wanderführer; Martina Dippon, Kulturwartin, Initiatorin von Familienwanderungen und Radtouren

Bernhausen: Dieter Kroker, Kassenprüfer, Internetwart; Walter Völmle, stv. OG-Vors., Kulturwart, Wanderwart, OG-Vors.

Bisingen: Rainer Schüle, OG-Vors., Wanderwart, Naturschutzwart

Bissingen / Nabern: Renate Steegmaier, OG-Vors., Wanderwartin

Degerloch: Martin Warth, Wanderführer

Ebingen: Irmgard Schlegel, Ausschussmitglied, Mitgliederverwaltung; Herta Gauggel, Schriftführerin

Faurndau: Nicole Strobel, Jugendleiterin, Leiterin der Jugendtanz-

gruppe, Ausschussmitglied; Dr. Dieter Plachke, Rechner, Mitglied im Akkordeonorchester; Simone Michalke, Jugendleiterin, Leiterin der Kindertanzgruppe, Ausschussmitglied

Fornsbach: Mathilde Hofmann, OG-Vors.

Gönnigen: Gisela Hübner, Rechnerin, Musikantin in der Singgruppe, Wanderführerin

Grötzingen: Adolf Briegel, Rechner, Sprecher des Vorstandsgremiums

Hegnach: Helga Hermann, Leiterin der Gymnastikgruppe, Ausschussmitglied

Heilbronn: Martin Fritz, Wanderführer, Wanderwart, Gaujugendwart; Werner Betz, Wanderführer, Verwalter der Bücherei; Barbara Hüttner, Schriftführerin, Wanderführerin; Irmgard Maul, Rechnerin, Kassenprüferin, Wanderführerin

Heslach: Monika Staiger, OG-Vors., Pressewartin; Herta Hägele, Ausschussmitglied, Wanderführerin, aktive Mithilfe im Wanderheim; Brigitte Heeb, Schriftführerin OG, Schriftführerin Gau, Ausschussmitglied; Artur Kienhöfer, Naturschutzwart, Ausschussmitglied; Dieter Staiger, Ausschussmitglied, Wanderführer

Laichingen: Monika Huober, Leiterin der Kinder-, Schüler- und Jugendgruppe, Mitorganisatorin der Familiengruppe; Miriam Rauscher, Leiterin der Kinder- und Schülergruppe, Leiterin der Jugendgruppe; Britta Ritzler, Onlinebeauftragte, Leiterin der Familiengruppe, Rechnerin; Jutta Striebel, Jugendgruppenleiterin, stv. Leiterin der Fahnenchwinger

Kirchentellinsfurt: Günther Reichardt, OG-Vors., Wanderführer

Leinfelden-Musberg: Magda Kohler, Rechnerin, stv. OG-Vors., Wanderführerin; Rolf Wiemann, Wanderwart, Wanderführer; Hans Schneider, Wegewart, Wanderführer

Oberkochen: Walter Liebmann, Mitglied der Holzmachergruppe, Wanderführer, Hüttendienst Volkmarsberg; Franz Grupp, Mitglied der Holzmachergruppe, Wanderführer, Hüttendienst auf dem Volkmarsberg; Fritz Mailänder, Mitglied der Holzmachergruppe, Wanderführer, Hüttendienst auf dem Volkmarsberg

Margrethausen: Reinhold Leins, Mitarbeiter im Wegebau und Brunnenbau; Ernst Pulvermüller, stv. OG-Vors., Heimwart

Neuffen: Helmut Kling, OG-Vors., Wanderführer, Initiator einer Radlergruppe

Notzingen / Wellingen: Sabine Peuser, Schriftführerin, Internetbeauftragte, Pressewartin, Wanderführerin

Rechberghausen: Wilhelm Wössner, Leiter der Seniorenwandergruppe

Scharnhäuser: Reinhold Alt, Wanderwart, Naturschutzwart; Fred Pichler, Wanderführer, aktiver Helfer bei vielen Anlässen

Schlat: Berta Eberhardt, Seniorenwanderwartin

Stetten a. k. Markt: Reinhard Stolz, OG-Vors., Wanderwart, Pressewart, Gauschriftführer

Talheim: Fritz Neumeister, Wanderführer, Ausschussmitglied; Günter Grau, Wanderwart, Beisitzer im Festausschuss; Fritz Schrempf, Wanderführer, Ausschussmitglied; Monika Maile, Wanderführerin, Schriftführerin

Vaihingen / Stgt: Karin Dorsch, OG-Vors., Sprecherin der AG Vorstand, Wanderführerin

Weinsberg: Bärbel Eberle, Wanderführerin; Peter Hallmann, OG-Vors., Internetwart, Pressewart, Schriftführer

Weinstadt: Gerda Kopetzky, stv. OG-Vors.

Wilhelmsdorf: Erika Viertel, Schriftführerin, Leiterin der Seniorengruppe

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Dettingen: Erika Strobel

Fornsbach: Heinrich Brucker

Lauchheim: Helmut Gehweiler

Ludwigsburg: Ingrid Ollig, Dieter Holzwarth

Wangen: Inge Petz

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Laichingen: Heinz Rauscher

Ortsgruppen-Ehrenvorsitzende

Regglisweiler: Bruno Bolz

Nachrufe

Die Mitglieder der OG Winnenden trauern in tiefer Verbundenheit mit der Familie um ihren Ehrenvorsitzenden **Frieder Ellwanger**. Frieder Ellwanger, Jahrgang 1928, hat die Geschicke des Vereins entscheidend beeinflusst und geprägt. Er hat die OG als OG-Vors. 1969–1998 geleitet; dies entspricht einem Viertel der Zeit ihres Bestehens. In seiner Amtszeit hat Frieder Ellwanger die Aktivitäten des Vereinslebens auf sehr »stabile Beine« gestellt. Neben der Erweiterung des Angebotes der Wanderungen, des kompetenten Naturschutzes, der Patenschaft für Naturdenkmale (Haselstein und Hölzle) und der Pflege des Wanderwegenetzes wurde ganz besonders der Ausbau der Seniorengruppe von ihm initiiert und gefördert.

Beim Ausbau des Wanderheims Eschelhof war Frieder Ellwanger die tragende Kraft. Viele Winnender anerkennen noch heute durch ihren Besuch in Verbindung mit einer Wanderung oder eines Spazierganges diese Einrichtung. Natürlich besuchen auch viele naturverbundene Menschen aus Nah und Fern den Eschelhof.

Unter Leitung des unvergessenen Karl Mast und mit tatkräftiger Unterstützung von Frieder Ellwanger wurde 1981 der Geologische Lehrpfad gebaut. Dabei wurde auf dem Kleinen Rossberg anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt Winnenden eine Aussichtsplatte übergeben; dies als kleiner Ersatz für den 1909 nicht erbauten Aussichtsturm. Im Jahre 1993 wurde dieser Aussichtsplatz durch eine steinerne Sitzbank und eine Gedenktafel ergänzt.

Ab 1979 wirkte Ellwanger als Vorsitzender des Rems-Murr-Gaus. Neben vielen Ehrungen, wie das silberne und goldene Ehrenzeichen des Schwäbischen Albvereins erhielt Frieder Ellwanger 1985 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, 1989 das goldene Ehrenzeichen der Paulinenpflege und 1990 das Bundesverdienstkreuz.

Frieder Ellwanger hat sich in Winnenden und darüber hinaus durch seine gewinnende Art viele Freunde gemacht. Die Gespräche mit ihm waren von »Mutterwitz« geprägt und sind für die Gesprächspartner immer eine persönliche Bereicherung gewesen, nicht zuletzt auch dadurch, dass er allen Menschen Achtung entgegenbrachte. Die Mitglieder der OG Winnenden werden Frieder Ellwanger nie vergessen. *CWK*

Mit 91 Jahren ist **Hilde Walzer**, die langjährige Leiterin des Württembergischen Trachtenmuseums in Pfullingen, am 8. November 2012 in Stuttgart verstorben. Seit über 60 Jahren war unsere Frau Walzer Mitglied im Schwäbischen Albverein und bei unzähligen Wanderfahrten und Kunstexkursionen in »Liebe zur Heimat«

aktiv tätig. Ein lang ersehnter Wunsch von ihr war, ein Trachtenmuseum mit Trachten und Arbeitskleidung aus dem Königreich Württemberg zu verwirklichen. Dazu mussten allerdings geeignete Räumlichkeiten gefunden werden. Die Stadt Pfullingen ermöglichte dem Schwäbischen Albverein, im Bereich der Pfullinger Museen, neben dem Stadtmuseum, in der ehemaligen Baumannschen Mühle im damaligen Wohn- und Verkaufsbereich Räume vorzusehen

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde nach aufwendiger Sanierung von ehrenamtlichen Helfern der OG Pfullingen, fachkundigen Firmen und den Pfullinger Vereinen sowie mit großem finanziellen Aufwand der Stadt Pfullingen und zahlreichen Spendern zum zusätzlichen Museum mit einer funktionierenden Mühle, die aus einer anderen, stillgelegten Getreidemühle stammte und für das württembergische Trachtenmuseum des Schwäbischen Albvereins umgebaut.

Zum 100-jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1988 wurde es als Jubiläumsmuseum fertig gestellt und mit großartigem Eröffnungsprogramm an die Öffentlichkeit übergeben.

In großem persönlichen und finanziellen Einsatz hatte Frau Walzer bereits schon drei Jahre vorher mit der Gruppe »Nähfrauen« der OG Pfullingen die von ihr über zwei Jahrzehnte lang zusammengetragenen und erworbenen weit über 100 Trachten, fast unzählige Trachtenteile und bäuerliche, ländliche Kleidung restauriert und ausstellungsfähig gestaltet.

Die Trachtensammlung hatte sie während ihrer langjährigen Leitung des Museums ständig erweitert. Dank der Stadt Pfullingen, die Frau Walzer bei allen möglichen Wünschen unterstützt hat, konnte ein derartiges Ausstellungswerk gelingen. In seiner Gesamtheit ist dieses Museum im Land einmalig und im regionalen, kulturellen und sozialen Bereich, sowie in der historischen Kleiderforschung von großer Bedeutung. So urteilen die Fachkenner des Landes.

Leider durfte Frau Walzer, als bekannte Volkskundlerin, die Preisverleihung im November 2012 »Vorbildliches Heimatmuseum« des Regierungsbezirk Südwürttemberg Hohenzollern und das 25-jährige Jubiläum des Württembergischen Trachtenmuseums im Jahre 2013 nicht mehr erleben.

Viele Jahre war Frau Walzer als Kultur- und Brauchtumsfachwartin im Hauptausschuss in Stuttgart und war fast 20 Jahre Hauptverantwortliche für das Trachtenmuseum in Pfullingen und das Albvereinsmuseum in Bad Urach zuständig.

Für ihr Lebenswerk wurde sie mit der Baden-Württembergischen Heimatmedaille, dem Goldenen Ehrenzeichen des Deutschen Wanderverbands, mit der Goldenen Ehrennadel, dem Ehrenschild und der Georg-Fahrbach-Medaille in Gold vom Schwäbischen Albverein sowie mit dem »Pfulben« der Stadt Pfullingen geehrt. Der Schwäbische Albverein und die Stadt Pfullingen danken Frau Hilde Walzer für ihr überlassenes Lebenswerk und möchte für die Nachwelt das Museum weiter ausbauen und erhalten. *Günther Hecht*





Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Stephan Bohler, 94 (Gründungsmitglied, OG-Vorsitzender, Schriftführer, Wanderführer) OG Wolpertswende

Josefine Busch, 71 (Schriftführerin, Wanderführerin, Mitglied des Vorstandes) OG Blaufelden

Georg Ehret, 75 (ehem. stv. OG-Vorsitzender) OG Altheim / Alb

Klaus Eigenbrod, 72 (Rechner) OG Zuffenhausen

Siegfried Enßlin, 55 (Schriftführer der OG, Gauschriftführer) OG Suppingen

Johannes Frick, 71 (stv. OG-Vorsitzender, Ausschussmitglied) OG Ringschnait

Heinz Heika, 80 (Ehrenvorsitzender der OG, OG-Vorsitzender) OG Sickenhausen

Manfred Heinle, 68 (ehem. Rechner der OG) OG Altheim / Alb

Günther Leuser, 83 (Ehrenvorsitzender der OG, OG-Vorsitzender) OG Mühlheim

Walter Knödler, 88 (ehem. OG-Vorsitzender, ehem. Gauvorsitzender OG Nordostalbgau) OG Waldhausen

Veronika Vogel, 48 (OG-Vorsitzende) OG Irndorf



**Schwäbischer
Albverein**

Spenden

an den Gesamtverein: Wolfgang Büxenstein, Dr. Günter Erbe, Helmut u. Elke Fritz, Prof. Peter Giebler, Martin Häussler, Hermann Hess, Prof. Dr. Ulrich Kull, Robert Kurrle, Karl Lamac, Gerd Müller, OG Weilstetten, Willi Rößler, Gerhard Schick, Hermann Schneider, Martin Veil, Sabine Wuchenauer

für das Landesfest 2013: CeramTec GmbH, Kaatsch GmbH, Volksbank Plochingen

für den Naturschutz: Friedrich Burkhardt, Andreas Johannes Müller

für die Jugendarbeit: Peter H. Woerner

für die Kulturarbeit: Karin Kunz

für das Wanderheim Eschelhof: Johannes Burkhardt

für den Römersteinturm: OG Donnstetten

für das Wanderheim Rauher Stein: Dieter Kleinknecht

für das Wanderwegenetz / Wegemarkierung: Marianne Hiller, Dieter Kern

für die Fuchsfarm: U. und S. Assenheimer, Barbara Baumann, Dr. Markus und Heike Berger, Albert Bosler, Helmut und Christel Grau, Thomas Gulde, Richard Haussmann, Jugend und Familie im Ermsgau, Norbert Mayer, Clemens Mütz, Steffen Schober, Hansjörg Schönherr, Markus Seyfang, Holger Sluka, Ellen Friederike Stroehm, Stefan Weller, Anke Werner, Romuald und Marlies Wild, Theo und Fine Ziegler, unsere OGn Altshausen, Bitzfeld, Dewangen, Ebingen, Gruibingen, Laupheim, Neidlingen, Salach, Schlat, Untermünkheim, Waldenbuch, Wilhelmsdorf

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig unterstützende und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten & Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die **Wanderkarte 1:35.000** *Mittleres Kinzigtal, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (€ 5,20, *€ 4,70), die **Freizeitkarten 1:50.000** *F504 Freudenstadt, *F510 Singen, *F528 Biberach an der Riß, Unteres Illertal (€ 6,90, *€ 5,60).

Der »Stuttgarter Friedhofsführer« von **Werner Koch** und **Christopher Koch** ist

ein Wegweiser zu Gräbern von mehr als 200 bekannten Persönlichkeiten, mit biografischen Angaben (176 S., 220 Farbfotos, 25 Übersichtskarten der Stuttgarter Friedhöfe, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1203-0, € 14,90).

Stefan Koch, Albvereinsmitglied und Wanderführer, hat in *»Von den Filderbä-



chen zum Neckar« 17 Touren beschrieben, die durch eine vom Gegensatz zwischen dicht bebauten Industriesiedlungen und naturbelassenen Gebieten geprägte Landschaft führen (144 S., 350 Fotos, 16 detaillierte Wanderkarten, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-753-2, € 11,90).

Naturkundliches

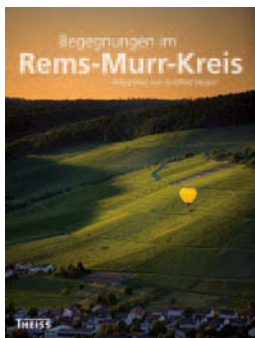
Der Berner Haupt Verlag, vor allem bekannt für seine hochwertigen Naturbücher, legte eine außergewöhnliche wissenschaftliche App vor. Sie macht das verlegerische Flaggschiff des Hauses, die Flora Helvetica, für den digitalen Markt fit. Das botanische Standardwerk, seit 1991 in mehreren Auflagen rund 50.000-mal verkauft, liegt damit erstmals in einer feldtauglichen mobilen

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Form vor. Die neue **Flora Helvetica App** erscheint in Deutsch und Französisch. Sie enthält alle Inhalte des Buches, also Informationen zu den 3300 in der Schweiz vorkommenden Blüten- und Farnpflanzen und sämtliche Farbfotos des anerkannten Pflanzenfotografen Konrad Lauber. Das Bestimmen erfolgt in der Vollversion über einen dichotomen Schlüssel, wie ihn die Fachbotaniker nutzen. Ein Multikriterienschlüssel, der Pflanzen über ihre Merkmale wie zum Beispiel die Farbe der Blüten bestimmt, erleichtert die botanische Exkursion auch für Einsteiger unter den Pflanzenfreunden. Zudem ermöglicht ein Online-Feldbuch das Melden von gefundenen Pflanzenarten an Info Flora, das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora (für Smartphones und Tablets geeignet, Pro Version (mit allen Funktionalitäten) € 89,99, Light Version (mit Multikriterien-, ohne dichotomem Schlüssel) € 69,99, Mini Version kostenlos, erhältlich im Apple App Store (iOS 5.0 oder neuer) und bei Google Play (Android 2.2 oder neuer), mehr Infos www.flora-helvetica.ch).

Regionales & Historisches

»Begegnungen im Rems-Murr-Kreis« ist ein großformatiger Bildband von **Gott-**



fried Stoppel mit Texten von **Harald Knitter** (deutsch, englisch, Hrsg. Landratsamt Rems-Murr-Kreis, 112 S., 150 Farbfotos, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2679-9, € 19,95).

Ein Jahrhundert Forstgeschichte blättert **Jochen Jauch** in »Forst, Gewässer und Menschen im Altdorfer Wald« auf. Nach 34-jähriger Dienstzeit als Förster im ehemaligen Forstamt Baidt und Bad Waldsee, davon 17 Jahre als Revierleiter im Forstrevier Bergatreute, trug Albvereinsmitglied Jauch Fakten, Geschichten, Anekdoten und Bilder dieses wunderschönen Waldgebiets zusammen (204 S., 350 Abb., Verlag und Offsetdruck Eppe GmbH, Garten-

straße 23, 88368 Bergatreute, Tel. 07527/4210, verlageppe@t-online.de, ISBN 978-3-89089-153-8, € 24,90).

Das Jahrbuch »Leben am See« erscheint seit 30 Jahren und bietet Aktuelles und Historisches aus dem Bodenseekreis (Hrsg. Landrat Lothar Wölfle, OB Sabine Becker, Überlingen, OB Andreas Brand, Friedrichshafen, Redaktionsleitung Ulrike Niederhofer, 4125 S., zahlr. Abb., Senn Verlag, ISBN 978-3-88812-537-9, € 20).

»Wie der Schwarzwald erfunden wurde« ist das Begleitbuch zur SWR-Doku-Reihe Schwarzwaldgeschichten. **Silvia Huth** nimmt hier die Klischees des Schwarzwaldbildes unter die Lupe (208 S., 200 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1193-4, € 19,90).

Ebenfalls von **Silvia Huth** sowie von **Manfred Frust** sind die Texte zum großformatigen Bildband »Der Schwarzwald« von **Peter Sandbiller** (deutsch, englisch, französisch, 176 S., 210 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1198-9, € 29,90).

Mit dem Thema »Migration« beschäftigt sich **Prof. Dr. Peter GÜRth** in »Alte Heimat, Neue Welt«. Seit dem 17. Jahrhundert suchten Menschen aus dem heutigen Baden-Württemberg ihr Glück in Nordamerika und trugen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes bei (208 S., 106 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1200-9, € 22,90).

Albvereinsmitglied und Bürgermeister i. R. **Hans König** veröffentlichte »Heinrich Preschers Briefe an Justinus Kerner 1812-1824« und versah sie mit Anmerkungen. Prescher war Pfarrer in Gschwend und befasste sich mit der römischen Geschichte im Welzheimer Wald (92 S., Cardamina Verlag, ISBN 978-3-86424-072-0, € 12).

Anna Marie Pfäfflin erinnert an eine außergewöhnliche Stuttgarter Persönlichkeit: »Gottlob Heinrich Rapp« 1761–1832, Tuchhändler, Berater der Königin Katharina, erster Direktor der Hofbank, Kunstsammler und -kenner, unermüdlicher Netzwerker unter den Künstlern jener Jahre und als Kunstvermittler Mitarbeiter in Cottas Kulturtagesszeitung. Goethe schätzte ihn als Kunstfreund, Schiller rühmte ihn. Rapp war mit Bildhauer Dannecker verschwägert, Gustav Schwab war sein Neffe, der Kunstsammler Sulpiz Boisserée sein Schwiegersohn. Sein Haus nahe der Stiftskirche war ein zentraler Ort des geselligen Lebens in Stuttgart. Wie es damals im Kunstbetrieb zuging, untersuchte Pfäfflin in ihrer Dissertation (Veröffentlichungen

des Archivs der Stadt Stuttgart, Band 107, 658 S., 101 Abb., Hohenheim Verlag, ISBN 978-3-89850-990-9, € 28).

»Die sanfte Gewalt – Erinnerungen an Inge Aicher-Scholl« ist ein von ihrer Schwiegertochter **Christine Abele-Aicher** zusammengestelltes Lebensbild mit Interviews und Erinnerungen. Aicher-Scholl, Frau des Designers Otl Aicher, gründete 1946 die Ulmer Volkshochschule und leitete sie fast 29 Jahre lang. 1953 gehörte sie zu den Mitbegründern der »Hochschule für Gestaltung« (HfG) in Ulm. Sie arbeitete die Geschichte des deutschen Widerstands gegen den Nationalsozialismus auf und speziell der Rolle ihrer Geschwister Hans und Sophie Scholl (176 S., 60 Fotos und Zeichnungen, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-9121-8, € 19,90).

Im »Backnanger Jahrbuch 2012« sind Beiträge zur Erforschung der Regionalgeschichte enthalten, u.a. über Kleindenkmale (Band 20, im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e. V. herausgegeben von Gerhard Fritz und Bernhard Trefz, 322 S., zahlr. Abb., Fr. Stroh Verlag, ISBN 978-3-927713-52-x, € 16,50).

Die »Ludwigsburger Geschichtsblätter« 66/2012 beschäftigen sich mit historischen Themen aus der Ludwigsburg und Umgebung (Hrsg. Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e. V., 239 S., 91 Abb., Kommissionsverlag J. Aigner, Buchhandlung, ISSN 0179-1842).

»Die Abgestürzten« von **Otmar Gotterbarm** beschäftigt sich mit dem Luftkrieg am 25. und 26. Februar 1944 über Augsburg und der Schwäbischen Alb. Gotterbarm kombiniert die Originalberichte der Besatzungsmitglieder und Memoiren einer bei den Angriffen verschütteten Rüstungsarbeiterin mit den Erinnerungen der ländlichen Bevölkerung zu einer mehrstimmigen und multiperspektivischen Dokumentation, vermittelt beispielhaft erlebte Zeitgeschichte und füllt eine Lücke in der Geschichtsschreibung über den Luftkrieg (220 S., Abb., Gerhard Hess Verlag, ISBN 978-3-87336-941-2, € 21,90).

Kulinarisches

Markus Polinski (Koch) und **Andreas Krohberger** (Autor) fassen in »Die Verführung des Schweinelendchens« Menschen in 12 kulinarische Kategorien und weisen mit entsprechenden Rezepten den

Weg, sich ins Herz seiner Mitmenschen hineinzukochen (mit Illustrationen von Gisela Pfohl, 96 S., 92 Zeichnungen, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1201-6, € 12,90).

Produkte aus dem Biosphärengebiet und ihre Erzeuger stehen im Zentrum des Bild-Text-Bands »So schmeckt die Alb« von Jürgen Autenrieth (Hotel Gasthof Herrmann in Münsingen), Annegret Müller-Bächtle (Gärtnermeisterin, Heilpraktikerin), Alexander Schulz (Koch) und Rainer Fieselmann (Fotos). Eine gelungene Mischung aus Einkaufsführer, Kräuterkunde und Rezepten (152 S., 130 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1195-8, € 19,90).

Spitzenkoch Simon Tress (Biohotel-Restaurant Rose, Hayingen-Ehestetten) steht für ein ländliches, authentisches, biolo-



gisches und regionales Kochkonzept. Er stellt in seinem neuen großformatigen Kochbuch »Landküche« Module zum Kombinieren vor, jeweils ein Hauptprodukt und passende Nebenprodukte. Am Schluss gibt er Empfehlungen zum Zusammenstellen von Menüs in einer Tabelle (134 S., Farbfotos, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-975-3, € 24,90).

Aus der Feder des Bestsellerautors Siegfried Ruoff sind die traditionellen schwä-

bischen Rezepte »Aus Großmutterns Mehltruhe«. Sie werden angereichert mit Geschichten und Anekdoten (176 S., 18 Abb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2684-3, € 12,95).

Romane und Krimis

Eine Stuttgarter Liebesgeschichte schrieb Jürgen Seibold mit »Maultaschen-Komplot« (288 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1209-2, € 12,90).

Mit dem Astronomen Johannes Kepler beschäftigt sich Thomas Hoeth im historischen Roman »Dem Himmel verfallen« (448 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1213-9, € 14,90).

Reinhold Erz (Wirtschaftsredaktion des SWR-Fernsehens) schrieb in »Maskenball« einen Wirtschaftskrimi um Filz und Korruption in Baden-Württemberg (256 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1219-1, € 9,90).

»Wolfsnächte« von Manfred Eichhorn spielt in der Ulmer Gegend, wo die Uhren an der Jahrtausendwende rückwärts zu laufen scheinen (304 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1216-0, € 9,90).

Mundart

Gerhard Raff hat hier als Herausgeber fürwahr »Schwäbische Juwelen« gesammelt! In diesem Büchlein finden sich 19 Kabinettstücke von schwäbischen Alt-

meistern wie Sebastian Blau, Martin Lang, Gerhard Raff, Thaddäus Troll und Friedrich E. Vogt. Prof. Dieter Groß und Bernd Stolz haben dazu originelle Bilder beige-steuert. Ein Buch, das sich wunderbar als Geschenk eignet (mit einer von Gerhard Raff und Gunter Haug besprochenen CD, 59 S., Landbege Verlag, ISBN 978-3-943066-05-0, € 19,90).

Mit der unterhaltsamen Charakterstudie »Der Schwabe als solcher« ist Karl Napf eines seiner besten Bücher gelungen. Er schlägt einen Bogen vom »Schwaben als Schaffer« bis zum Schwaben als Rebell. Eine treffende und köstliche Beschreibung



der schwäbischen Mentalität, auch für Nichtschwaben eine genussvolle Lektüre (mit Zeichnungen von Mechthild Schöllkopf-Horlacher, 160 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1221-4, € 14,90 €).

Helmut Pfitzer

Die Gasthausbrauerei mit dem selbstgebrauten Bier zum Verlieben

Gasthausbrauerei
Neckarmüller
Gartenstraße 4
72074 Tübingen
Tel. 07071 - 27 848
Fax 07071 - 27 620
info@neckarmueller.de
www.neckarmueller.de

Hausgebranntes Bier,
schwäbische Gastfreundschaft
und schmackhafte Leibgerichte

GRUPPEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN!
Täglich geöffnet von 10:00 - 01:00 Uhr.
Durchgehend warme Küche
von 11:30 - 23:00 Uhr, sonntags bis 22:00 Uhr

Grill-Handy für
Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinz-
WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegen Informationen von »KLEPPER – Der Outdoor-Shop« von Walbusch bei.

HIER können Sie erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

„D'r Hemmel wartet net“
Unsere Erfolgskomödie

„Geld oder Leberwurschd“
Verrückte Komödie nach Ray Cooney

Neu ab März 2013:
„D'r Hexaschuss“
Karten jetzt erhältlich

Telefon (0 71 81) 8 71 22
Mo.-Fr. 10-12 Uhr
Mo.+Do. 16-17.30 Uhr
Internet:
www.theaterbrette.de

Plüderhausen · Ideal auch für Vereine,
Jahrgänge und Firmen · Busparkplätze
Klimaanlage, Tischbestuhlung · Gute Küche

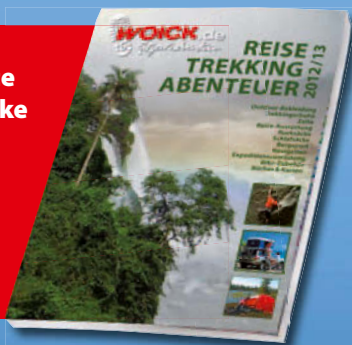
Isny Allgäu

es klappert

Wasser in Isny.
Klostergut & Stadtbegehren.
Erste Themenführung
So, 05. Mai 2013, 14 Uhr
Treffpunkt: Kurhaus am Park

Isny Marketing GmbH
07562 97563-0, www.isny.de

Outdoor-Bekleidung
Trekkingsschuhe, Zelte
Rucksäcke, Schlafsäcke
Bergsport
GPS-Navigation
Satellitentelefone
Expeditions- &
Reiseausrüstung
und vieles mehr...



Kostenloser Katalog!
Einfach Code scannen, telefonisch
unter 07 11/70 96-700 anfordern oder
in der Filiale abholen.



FILDERSTADT-BERNHAUSEN
TRAVEL CENTER
Plieninger Straße 21
70794 Filderstadt

STUTTGART
TRAVEL STORE
Schmale Straße 9
70173 Stuttgart

ULM
TRAVEL STORE
Hafenbad 17
89073 Ulm

METZINGEN
OUTLET CENTER
Stuttgarter Str. 45/1
72555 Metzingen

Bestell-Hotline: 07 11/70 96-700 • Beratungs-Hotline: 07 11/70 96-751 • woick@woick.de

JETZT NEU!
schwaebischer-albverein.de

Wanderreisen
mit Erwin

Sardinien Süd	9 Tg.	24.03.-01.04.13	€ 890,- inkl. HP Bus/Schiff
Cinque Terre	7 Tg.	06.04.-12.04.13	€ 715,- inkl. HP Bus
Korsika	10 Tg.	05.05.-14.05.13	€ 995,- inkl. HP Bus/Schiff
Elba	7 Tg.	26.05.-01.06.13	€ 670,- inkl. HP Bus
Steiermark Fahrt über Stuttgart	7 Tg.	15.06.-21.06.13	€ 645,- inkl. HP Bus
Nordseeküste Hamburg – Musical König der Löwen	7 Tg.	15.07.-21.07.13	€ 750,- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	17.08.-28.08.13	€ 1595,- inkl. HP Bus/Schiff
Cinque Terre	7 Tg.	29.09.-05.10.13	€ 715,- inkl. HP Bus
Ischia Wandern & Kuren, 5 x Fango inklusive	8 Tg.	03.11.-10.11.13	€ 795,- inkl. HP Flug/STR

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 07836 / 955944 Fax. 957944 Mobil 0171/2386916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Räucher-Spezialitäten
PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
DIE
ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG



**KENNEN SIE DAS
SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack
des milden und vollwürzigen
Pfaus Edelräucher-
schinkens Goldprämiert,
hergestellt mit reinen
Naturgewürzen im
Naturreifungsverfahren.
Oder das der feinen
hausmacher Wurstspezialitäten
wie Kirschwassersalami,
Zapfensalami,
Schinkensalami mit nur
4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-
Besichtigung**
mit "Gratis-Verkostung"
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.
Außerdem: Tägliche Besichtigung
möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Kleinanzeigen

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obst-
bauernhof m. Traumblick üb. Etschtal,
15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P),
www.innerrunggoeglhof.it, Kontakt:
07121/55501

Ferienhaus 5 Min. von der BAB A8
Holzpfahlhaus für bis 6 Personen mit
Garten, Küche, Wohnraum, Essplatz,
Dusche, Toilette, Doppelbettschlaf-
zimmer, offene Schlafnische, Ein-
zelbettschlafzimmer, TV-Sat, Radio,
Balkon, Hund und Katze erlaubt. Preis
pro Tag 55,00 € incl. Strom, Wasser,
Endreinigung Tel. 07022/979773 ab
18.00 Uhr

Verkaufsstand aus Holz, ca. 3x2 Mtr.
und ein Industriewaffeleisen preis-
günstig zu verkaufen. OG Beuren, Tel.
07025/4220



Hotel *** Palace Levanto Cinqueterre



Levanto das Wander- und Badeparadies
in schöner Umgebung an der ligurischen
Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen
in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Ju-
gendstilhotel mit exzellenter, gepflegter
ligurischen Küche, reichhaltiges Früh-
stück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand,
8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher
Garten, Parkplatz im Hof. Deutschspre-
chende Leitung, günstige Preise für Wan-
dergruppen und Individualreisende.

Hotel Palace ***
Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
Tel. 0039/0187 808143 - 808206
Fax 0039/0187 808613
E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldoland.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skuryle Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldoland.de.



Plochingen heißt die Gäste
des Landesfestes
herzlich willkommen!

Genießen Sie unsere Stadt
und ihre Sehenswürdigkeiten.



Plochingen
am Neckar

Information:

Stadt Plochingen a. N.
Kulturamt
Schulstraße 7
73207 Plochingen
Tel. 07153 / 7005-204
martin@plochingen.de
www.plochingen.de





Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.

Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

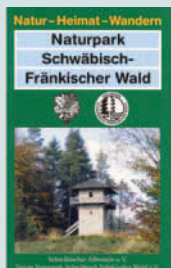
21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb 3. Auflage

130 Wanderungen zwischen Küssaburg und Ries, mit 30 Wanderungen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Beiträge von T. Müller, W. Rößler, J. Schoser und F. Schray. 496 S., 330 Farbfotos, 130 Wanderkärtchen, diverse Karten.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißabbildungen und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 51 Rundwanderungen, 14 Streckenwanderungen, Hauptwanderwege und thematische Wanderungen.

Von Paul Strähle †, überarb. von Theo Müller.

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Obere Donau

358 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 64 Rundwanderungen und 6 Streckenwanderungen; 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2007.

Von Wilhelm Rößler.

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
T 07 11 / 225 85-22 • F 07 11 / 225 85-93

zollernalb

Die höchsten Berge der Schwäbischen Alb erleben und herrliche Aussichten genießen – gönnen Sie sich eine Wanderung auf der Zollernalb! Entweder auf den beiden Qualitätswanderwegen Donau-Zollernalb-Weg und Albsteig oder auf den Premiumwegen, den Traufgängen in Albstadt. Gerne senden wir Ihnen Informationen zum „Zollernalb-Wander-Wochenende“ und weitere kostenlose Wander-Broschüren.

Zollernalb-Touristinfo
Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. 07433-92-1139
info@zollernalb.com www.zollernalb.com



BERGWELT
SÜDSCHWARZWALD



Die Magie des Wanderns....

Liebe auf den ersten Schritt....

Dort wo der Schwarzwald am höchsten ist! Der Frühling erwacht in den Bergen. Überall sprießen die Pflanzen und färben die Wiesen in bunten Farben. Die Luft ist herrlich rein und frisch. Jetzt beginnt die Wanderzeit. Auf tollen Wegen und erlebnisreichen Pfaden geht es hinaus in die Natur. Hier wird jeder Tag zum Erlebnis.



Informationen: Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau - ☎ 07671-969690

www.bergwelt-suedschwarzwald.de
www.wasserfallsteig.de

SchwarzwaldCard

Erleben Sie mit der Schwarzwald-Card über 130 der attraktivsten Ausflugsziele und Attraktionen im gesamten Schwarzwald!

Die Karte ist bei allen Attraktionen an drei frei wählbaren Tagen innerhalb der Saison gültig. Zusätzlich können ausgesuchte Attraktionen jeweils einmalig kostenfrei besucht werden.



KONUS-Gästekarte als Freifahrtschein mit Bussen und Bahnen im Schwarzwald.



Infos unter: www.schwarzwaldcard.info www.konus-schwarzwald.info

Geführte Wanderungen 2013

06. bis 07. April mit Konrad Lechner Über Berg und Tal dem Frühling entgegen

11. bis 12. Mai mit Stefan Thaidigsmann Naturkundliche (Wasser)-Wanderung

31. Mai mit Reinhold Kett Streuobstwiesenwanderung mit Genuss

Informationen und Anmeldung beim:
Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e. V.
Münzstraße 1 * 74523 Schwäbisch Hall
0791 755-7848 * info@hs-tourismus.de



WERKFORUM



Fossilienmuseum Veranstaltungen Klopflplatz



Das Fossilienmuseum ist eine von 17 Infostellen im GeoPark Schwäbische Alb.

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr
Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/Fossilienmuseum geschlossen.

Eintritt frei.

Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
Spannende Begegnungen im Werkforum

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte –
Willkommen im Fossilienmuseum



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 74 27 79 - 211
www.holcim.de/sued
info-sueddeutschland@holcim.com

Ihre mobile Fahrplanauskunft!

Die kostenlose „Bus&Bahn“-APP

Baden-Württemberg



3-LÖWEN-TAKT
Schneller voran mit Bus und Bahn

Mit der kostenlosen „Bus&Bahn“-App des 3-Löwen-Takts kann man jederzeit und überall die mobile Fahrplanauskunft in ganz Baden-Württemberg aufrufen.
Der 3-Löwen-Takt macht's möglich!



www.3-loewen-takt.de

Baden-Württemberg



3-LÖWEN-TAKT
Schneller voran mit Bus und Bahn



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

Für Gipfelstürmer und Wanderlustige Maßgeschneiderte Gruppenreisen, die begeistern

Gemeinsam planen, reisen, erleben:

- Flexible Reisegestaltung
- Reiseideen zu über 100 Zielen weltweit
- Auf Wunsch begleitet durch kompetente Wiking- Reiseleitung



Urlaub, der bewegt.

Infos und Katalog unter Wiking- Reisen GmbH · Kölner Str. 20 · 58135 Hagen
www.wiking-er.de oder 02331- 904 810

Schwäbischer ALB STADL
Erlebnisgastronomie

Geschwister-Scholl-Straße 2
72829 ENGSTINGEN / HAID
Tel: 0711 / 94 54 77 71

Das urige Wanderausflugsziel
auf der Reutlinger Alb!

Jeden Sonntag LIVE Musik!
Jeden 3. Donnerstag Tanznachmittag!
Auch werktags Busanmeldungen!

300 Sitzplätze, 40 Tonnen Holz,
Volksmusik-, Schlager-, Theater-, Tanz-, und
Seniorenachmittage. Ideal auch für Firmenfeiern,
Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, sowie Busse und Vereine!

www.alb-stadl.de **Hier steppt der Bär!**

Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Vanessa – die Falknerin kommt!

24. März 2013
um 13.00 und 15.00 Uhr

Vanessa Müller mit der Greifvogelschau

Bachritterburg
Kanzach

Mehr Infos unter:
www.bachritterburg.de

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de

Dachs statt Dax

Einsteigen und abschalten.
Auf dem Kammweg Erzgebirge-Vogtland.

www.kammweg.de



Wandern ohne Gepäck auf dem Kammweg!

5 Übernachtungen für 269,00 €

pro Person im Doppelzimmer (EZ-Zuschlag 50,00 €)

Leistungen: Übernachtungen mit Frühstück in komfortablen Hotels und Pensionen, Aufeinanderfolgende Wanderetappen individuell wählbar, Preise inkl. Gepäcktransfer, Kartenmaterial, Wegbeschreibung. Buchbar von Mai bis Oktober, Standquartierbuchung auf Anfrage

Buchungsanfragen an
angebot@kammweg.de

Tourismusverband Vogtland e.V.

Göltzschtalstr. 16
08209 Auerbach
Tel. 03744 1888 60

Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Adam-Ries-Str. 16
09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 188 000

Kammweg



Erzgebirge-Vogtland



www.facebook.com/KammwegErzgebirgeVogtland



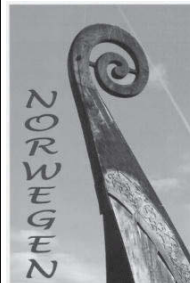
Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten
vom Schwäbischen Albverein empfohlen

Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
Schauen Sie auf unsere Webcam

Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann
88636 Illmensee-Höchsten Tel. 075 55/921 00 Fax 075 55/921 01 40
www.hoechsten.de • info@hoechsten.de



Erleben Sie herrliche Wandertage im Rondane-Nationalpark und im Ringebyfjell vom 9. – 22. August 2013. Kommen Sie mit auf eine große Skandinavienrundreise durch Norwegen (Lofoten), Finnland (Helsinki) und Schweden (Stockholm) vom 1. – 14. Juli 2013. Nähere Einzelheiten erfahren Sie durch ein kostenloses Prospekt von: Norwegen-erleben, Langwiesen 11, 74523 Schwäbisch Hall. Fon/Fax: 07907-5880257
E-Mail: norwegen-erleben@kabelbw.de
www.norwegen-erleben.com

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

**So schön ist unser
Vereinsgebiet!**

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee

STARK REDUZIERTER PREIS!



Für Mitglieder nur 7,50 Euro statt 18,40 Euro!
Für Nichtmitglieder nur 9,90 Euro statt 23,- Euro!
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Auf in den Frühling

Wandern mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm

Einfach losmarschieren und die Natur im Frühling genießen – der Landkreis Neu-Ulm ist gerade zu dieser Jahreszeit ein ideales Wanderziel. Grüne Täler und Wälder, stille Flüsse, historische Städte und schmucke Dörfer gibt es zu entdecken. Der handliche Wanderführer »Raus ins Grüne« enthält zehn Tourenvorschläge mit umfangreichem Text- und Kartenmaterial. Der ideale Begleiter für Wanderungen mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm!

Infos: Landkreis Neu-Ulm • Tel.: 0731/7040-119
www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de
E-Mail: touristik@ira.neu-ulm.de



Willkommen... Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb



Tourismusbüro · Hohenzollernstraße 5 · 72501 Gammertingen · Telefon 0 75 74 / 4 06-100
Übernachtung schon ab 25 Euro!

www.laucherttal.de

Faszination Fernwandern

Ein Erlebnisbericht über 7.199 Wanderkilometer durch Schwarzwald, Alb, Allgäu, Tirol, Dolomiten und Schweiz.

Weitere Infos unter www.schwalbwanderer.de



BRAUEREI WIRTSCHAFT

Graf-Konrad-Str. 21, 89584 Ehingen-Berg
Tel. 07391/7717-33, Fax -18,
wirtschaft@bergbier.de, www.bergbier.de

Brauereibesichtigung, alte Eiskeller und Museumle, zertifizierter Bierwanderweg, Wirtschaft mit 210 Plätzen in 3 Räumen, Garten 120 Plätze durchgehend geöffnet – P für Busse – 300 m zum Partnerhotel

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL

Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161 - 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg Köpf 73337 Bad Überkingen



AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück. Im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
www.hotelalpensonne.ch
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de



Gasthof – Pension **GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de Gruppen willkommen

Besuchen Sie die Tiefenhöhle Laichingen

Wie keine andere Höhle zeigt die Tiefenhöhle Laichingen den Aufbau der Schwäbischen Alb. Besucher können auf sicheren Treppen die 80m tiefe Höhle besichtigen. Über dem Eingang befindet sich das Museum für Höhlenkunde, es bietet einen Einblick in die Geologie, Mineralogie und Biologie der Höhlen.

Geöffnet von Palmsonntag bis Ende der Herbstferien
Anmeldung über Telefon 07333 / 5586



Besucherbergwerke Neubulach

Hella-Glück-Stollen
1. April - 1. November

Erlebnisbergwerk
1. Mai - 15. Oktober

bergwerk-neubulach.de
Tel.: 07053-7346

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Schuh Kauffmann
Bopfingen

Damenschuhe von Gr. 32 – 47
Herrenschuhe von Gr. 37 – 56
www.schuh-kauffmann.de

www.Wanderangebote-Deutschland.de

- Goldsteig • Mainweg • Vogtlandpanoramaweg
- Rennsteig • Burgen & Schlösserweg • Fränkischer Gebirgsweg

Meister BÄR Wanderhotels
Tel. 09231-95 66 00 • www.mb-hotel.de



Teneriffa CASA-VIEJA

Geführte Wanderungen
Kleines Haus, großer Service.
Tel. +34 922301979
www.casa-vieja.com

Privater Brauereigasthof ADLER

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / Sat - TV / WLAN
Gruppen und Busse willkommen.
DZ 66,00 € EZ 45,00 €
ab 3 Nächte DZ 56,00 € EZ 38,00 €

Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hunderringen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 www.adlerbrauerei.com



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag

www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

www.heuneburg.de

Öffnungszeiten der Museen & des Museumscafés:
29. März - 31. Oktober 2013
Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr

DIE KELTENMETROPOLE AN DER OBEREN DONAU
Frühkeltischer Fürstensitz Heuneburg: Die vermutlich älteste Stadt im gesamten Raum nördlich der Alpen.
Heuneburgmuseum • Freilichtmuseum • Archäologischer Rundwanderweg
Keltenmuseum Heuneburg • Binzwanger Str. 14 • 88518 Herberlingen • Tel. 07586 920838



Der Donau Berglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs auf dem **Donau Berglandweg**, dem ersten Qualitätswanderweg der Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km vom „Dach“ der Schwäbischen Alb in den Schwäbischen „Grand Canyon“ – vom Lemberg bis nach Beuron. Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren kostenlosen handlichen Taschenführer und weitere Wandervorschläge im praktischen Postkartenformat.

Donau Bergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen
Fon 07461 7801675
info@donau Bergland.de
www.donau Bergland.de



IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–12.00 und 14.00–10.30, Fr 9.00–12.00 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 09.01. • Heft 2: 10.04. • Heft 3: 09.07. • Heft 4: 08.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: Nr. 2 826 000

BW-Bank BLZ 600 501 01



CD der Mundart-Rockband »Wendronn«

mit dem Lied der Albvereinsfamilien »Lust auf Abenteuer«, schwäbischen Hits (»Woisch no«, »Da be i dahoim«) und rockig interpretierten schwäbischen Traditionsliedern (»In Mudders Stüble«, »Wiegali«).

Für nur 5 € bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle erhältlich.



Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg, direkt am HW 8, Jakobsweg, die neuen Köcher-Jagst-Trail-Wege mit Gepäcktransfer. Montag Ruhetag (oder nach Vereinbarung) 7 ÜN/DU/WC/TV reichh. Frst. p.P. 168,-€

Gasthof »Hertensteiner Mühle«
74572 Blaufenfelden-Billingsbach
Tel. 079 52 / 59 16
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes

Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg

ab 35,00€ p.P. Ü/HP
Tel. 0 37 34 7 / 13 27 – Fax 8 05 21
www.pensionschmiedel.de

**ITTERESSEN, KANUVERLEIH,
TOLLE WANDERWEGE,
PLANWAGENFAHRTEN,
GRUPPENPAUSCHALEN
BUSREISEN WILLKOMMEN**

www.krone-krauthheim.de 06294 - 362

WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0

praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsuehrer@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeister & Mundartgeschäftsstelle

Helmut Pfitzer • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Schwäbische Albvereinsjugend

www.schwaebische-albvereinsjugend.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94
info@schwaebische-albvereinsjugend.de

Naturschutzreferat

Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung

Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb

Olaf Singert • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Internetbeauftragter & Wegereferent

Dieter Weiß

internet@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen

Telefon 0 74 33 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturarrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

ALB·GOLD



Spätzle und Nudeln

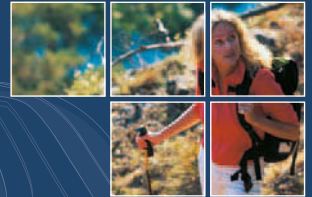
aus Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb



Besuchen Sie unseren Frühlingsmarkt
 Sa. 16. März 11 - 19 Uhr
 So. 17. März 11 - 18 Uhr

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
 Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · www.alb-gold.de

20. April bis 12. Mai und
 28. September bis
 20. Oktober 2013



Eichstätter Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg, dem Höhenweg rund um die Stadt oder auf dem Weg über den Frauenberg nach Wasserzell.

Pauschalangebot (ganzjährig):
 2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket
 + Wanderkarte ab 84,- EUR



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.info



VERANSTALTUNGEN 2013

Ab März 2013 Termine siehe Homepage	Königliches Flanieren Erkunden Sie die Burgräume nach Belieben
14. März	Vortrag: Das Eiserne Kreuz Geschichte einer militär. Auszeichnung
30. März - 07. April	Frühlingserwachen zu Ostern mit farbenprächtiger Dekoration
12. Mai	Muttertag Mami hat frei, wir spielen mit den Kleinen
16. Juni	Schlosserlebnistag Spiel und Spaß für die ganze Familie
02. Juli	Open Air-Theater (englisch) Shakespeare: „The taming of the shrew“
05. & 06. Juli	Open Air-Kino im Burghof 2 spannende Nächte für Cineasten
09. & 10. August	Sternschnuppen-Nächte Sphärische Klänge, Licht-Kunst & Cocktails
21. & 22. September	Falkner-Wochenende Adler, Geier und Falken erobern die Burg
12. & 13. Oktober	Herbstliches Gourmet-Festival Hockete mit Ländle-Leckereien & Mundart

Burg Hohenzollern | Telefon: 07471-2428 | www.burg-hohenzollern.com